„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernr. 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 215 | Freitag, 21. August 1942 | 61. Jahrgang

Der deutsche Sieg von Dieppe als Weltereignis

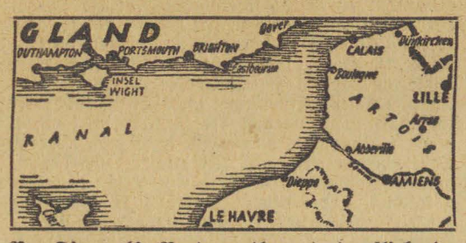
Churchills dürftige Ausreden verfangen nicht — Schwedische Zeitung schildert die traurige Heimkehr der entflohenen Briten — Geständnisse über großzügige Anlage des Invasionsversuches lassen die Leistung unserer Wehrmacht nur um so glänzender erscheinen

lz. **Während die gesamte Weltöffentlichkeit, soweit sie nicht völlig von London, Washington und Moskau abhängig ist, unter dem gewaltigen Eindruck des raschen deutschen Sieges über die auf dem europäischen Festland für ganze zehn Stunden eingefallenen feindlichen Truppenverbände steht, sind Winston Churchill und die Seinen dabei, sich mit den erbärmlichsten Ausflüchten aus der völlig verfahrenen Situation zu ziehen. Aber nicht nur der deutsche Wehrmachtbericht vom Donnerstag, nach dem das feindliche Gros auf See 35 Transporter umfaßte, die durch zahlreiche Kreuzer, Zerstörer und Bewacher geschützt und zur Fortsetzung der Landung bereitgestellt waren und die schweren feindlichen Verluste an Kriegsschiffen und Flugzeugen, sondern auch die heute vorliegenden freiwilligen oder unfreiwilligen Eingeständnisse aus London über den weitgespannten Rahmen des Unternehmens und Schilderungen aus dem gegnerischen oder doch englandfreundlichen Lager strafen den fieberhaft arbeitenden Londoner Täuschungsapparat Lügen.**

Churchills Visitenkarte für Stalin ist zerrissen

Uebrig geblieben ist nur ein verlegenes Gestammel des Geschlagenen

lz. Wenn schon die Sondermeldung vom Mittwochabend der ganzen Welt die Größe des Ereignisses von Dieppe vor Augen führte, so mußte der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Donnerstag den glänzenden deutschen Sieg im Westen nur noch deutlicher herausstellen. Die Landungstruppen, die in 25 Kilometer Breite unter dem Schutz starker See- und Luftstreitkräfte und unter Einsatz von Panzern gelandet waren, ohne Einsatz von Reserven der höheren Führung aufgerieben, ins Meer geworfen oder gefangen,



Von Dieppe bis Portsmouth wurde der fliehende Feind verfolgt

das feindliche Gros bis zur Wiederausschiffung verfolgt, im Zuge der Bombardierung der flüchtigen britischen Seestreitkräfte Portsmouth und andere kriegswichtige Ziele an der englischen Südküste schwer beschädigt, die Transportflotte um zahlreiche Einheiten geschwächt und 112 feindliche Flugzeuge abgeschossen — das alles ergab schon rein militärisch ein Gesamtbild von größter Eindringlichkeit, das durch die weltpolitische Bedeutung des Ereignisses nur noch im Gesamteindruck und in den Einzelheiten verstärkt wird.

Gegnerische Widersprüche

Was wollen dagegen die Verdummungsmanöver des Generallügners auf dem Sessel des britischen Ministerpräsidenten ausrichten? Aber die britische Lügentaktik bleibt sich eben immer gleich und verfängt sich zudem in ihren eigenen Widersprüchen. So nämlich liegen die Dinge. Zwei Tage vor dem Invasionsversuch an der französischen Küste verbreiteten „gut unterrichtete" Sowjetkreise in London die Meldung, die Sowjetunion habe an die Engländer und Amerikaner nochmals die dringende Bitte gerichtet, ihr mit allen nur möglichen Mitteln zu Hilfe zu kommen. Zur gleichen Zeit sprach man in Washington offiziell die Erwartung aus, daß die Alliierten nun hielten, was Churchill mit Stalin in Moskau abgemacht habe und daß die Entschlüsse jetzt in die Tat umgesetzt würden. In der Nacht zum Mittwoch erfolgte auf der britischen Insel der Startbefehl: „Auf zur zweiten Front". Alle Anzeichen stehen dafür, daß es sich bei dem jämmerlich gescheiterten Landungsversuch um ein großangelegtes Unternehmen handelt. Motorisierte Kräfte der Amerikaner, der Kanadier, der de Gaulle-Truppen wurden auf den Weg gebracht. Große Bomber und Jagdgeschwader begleiteten sie in der Luft, um die Landung zu schützen. Hinter der ersten Welle folgten noch starke schwimmende Operationsreserven, um das Unternehmen zu erweitern, sobald der Brückenkopf Dieppe gebildet sei: „Die Stunde der großen Opfer hat geschlagen", schrieb die „Times", als im Laufe des Tages die britische Oeffentlichkeit von der Aktion in ihren weitgesteckten Zielen unterrichtet wurde. „Wir und die Briten dringen in Frankreich ein", war der Schlachtruf, mit dem die amerikanische Bevölkerung vor die vollzogene Erfüllung der zweiten Front im westlichen Europa gestellt wurde. Der Sender Neuyork wies stolz darauf hin, daß die zähen und speziell für Landungen ausgebildeten amerikanischen Ranger-Truppen jetzt auf französischem Boden kämpften. In Ottawa verzeichnete man voller Genugtuung, daß Teile der kanadischen Armee entscheidend an dem Unternehmen beteiligt seien, daß seit „langer Zeit umfassend vorbereitet" wäre, und die Londoner „Times" äußerte sich im gleichen Sinne. Noch während sich die Kämpfe abspielten, gab man schon siegessichere Kommuniques heraus, die die Welt von der Verwirklichung der soviel diskutierten Offensivpolitik der Alliierten überzeugen sollten. Was aber behaupten die Briten und Amerikaner heute, nachdem die Deutschen ihnen ungeheuer blutige Verluste zugefügt haben und nachdem sie sich im verzweifelten und aufgeriebenen Zustande in die Ausgangsstellungen jenseits des Kanals zurückgeflüchtet hatten? Neun Stunden nach Beginn der Landung habe das Unternehmen, wie planmäßig vorgesehen, gleichsam in einem Minutenprogramm, seinen Abschluß gefunden. Es habe sich keineswegs um eine Invasion, sondern um einen Kommandoangriff gehandelt, um „Erfahrungen von Landungen mit Panzern und Geschützen zu machen". Die gesamte alliierte Presse wurde schleunigst von London umdirigiert und angewiesen, ihre Situationsberichte auf diesen Gesichtspunkt abzustimmen.

Seltsame Generalprobe

So kommt es, daß alle Kommentare der Feindländer lediglich von „wertvollen Informationen" über das deutsche Verteidigungssystem, von einem zwar verlustreichen, aber „sich bezahlt machenden Ueberfall" und von einer „Generalprobe" fabeln. Wir sind es gewöhnt, daß zwischen den vorherigen und den nachträglichen Aeußerungen und Feststellungen der Engländer bei jeder größeren Kriegshandlung ein bedeutender Unterschied zu bemerken ist, daß sie ihrem voreiligen Siegesgeschrei fast immer beschämenderweise Lügen folgen lassen. Aber der krasse Widerspruch zwischen dem Gestern und Heute der Gegner ändert nichts an der Tatsache. Der OKW.-Bericht enthält Einzelheiten und zahlenmäßige Angaben über die Kämpfe bei Dieppe, aus denen klar hervorgeht, daß es sich nicht um ein Manöver, um ein Probestück oder etwas ähnliches handelt, sondern, daß die Engländer und Amerikaner auf den Befehl der Sowjets eine Invasion beabsichtigten. Man wollte sich nicht damit begnügen, eine einzige Division auf französischem Boden abzusetzen, sondern wollte auch den starken Nachschub an Land bringen. Selbstverständlich sollte durch weitere Verstärkungen der Versuch gemacht werden, eine zweite Front in Frankreich einzurichten, selbst wenn es nur auf eine verhältnismäßig kurze Zeit und auf ein verhältnismäßig kurzes Stück der Fall gewesen wäre.

„Opfert man dafür Soldaten?"

Daß dieser Versuch, militärisch betrachtet, wahnwitzig und aussichtslos war, hat der Verlauf der Ereignisse gezeigt. Der tiefere Grund für diesen Versuch liegt denn auch nicht auf militärischem Gebiet, sondern er beruht auf rein politischen Erwägungen. Man mußte den Sowjets zeigen, daß man alles getan habe, um ihre Wünsche zu erfüllen. Es ist aufschlußreich, festzustellen, daß die Presse des neutralen Auslandes sehr wohl durch den großen Aufwand von Verdrehungskünsten der Briten hindurchschaut. Man bezweifelt, daß ein derartiger Einsatz beträchtlicher Streitkräfte mit schwersten Ausrüstungen nur dazu gemacht ist, um neue Panzerlandungen und Panzerlandungsfahrzeuge zu erproben. Die „Berner Tagwacht" schließt ihre Betrachtungen in diesem Sinne mit der Frage: „Opfert man zu solchen drastischen Exempeln tausende von Soldaten?" Besonders bedeutsam aber erscheint es, was die Franzosen, auf deren Boden sich die Ereignisse abspielten, zum Tage von Dieppe sagen. Das völlige Mißlingen des englischen Landungsversuches bei Dieppe hat in der französischen Oeffentlichkeit eine starke Bewegung hervorgerufen, um so mehr als inzwischen bekannt geworden ist, daß die Engländer bei diesem Unternehmen weit mehr Truppen und Kriegsmaterial zum Einsatz gebracht hatten, als von London zugegeben wurde. Die französischen Morgenblätter unterstreichen in Riesenschlagzeilen den Zusammenbruch der „zweiten Front" und heben die schweren englischen Verluste hervor, aus denen ersichtlich ist, welchen Umfang die Landung annehmen sollte. Der „Moniteur" aber bezeichnet den Versuch als eine Visitenkarte Churchills für Stalin, den Sowjets den Beweis dafür zu erbringen, daß England den Verbündeten nicht im Stich lasse. Diese Visitenkarte ist zerrissen, und es blieb nur der traurige Anblick eines Lügners, der nicht mehr aus noch ein weiß.

„Den Stempel des Schreckens auf den Gesichtern"

Packende Darstellungen über die „blutigsten Szenen seit Dünkirchen"

Stockholm, 20. August. (Drahtmeldung.) Wie es nach dem kläglichen fluchtartigen Rückzug der Briten aus Dieppe in Wirklichkeit aussah, zeigt ein durch seine Englandfreundlichkeit bekanntes schwedisches Blatt in einer dramatischen Schilderung über die Zustände auf einem Feldverbandplatz der bei Dieppe geschlagenen Briten an der englischen Südküste. „Es ist Mitternacht. Eine lange Reihe bleicher, schweigender, todmüder Männer mit Arm-, Bein- und Gesichtswunden streben dem Verbandsplatz zu. Die Gesichter vieler Männer tragen den Stempel des Schreckens, den sie in den unheimlichen Stunden auf französischem Boden erlebt haben. Blutige Verbände, zerrissene Uniformen sprechen eine deutliche Sprache." Seit Dünkirchen, so besagt der Bericht, hat der Korrespondent der United-Preß derartiges nicht gesehen.

Nach einer Londoner Meldung in „Aftontidningen" kehrten die britischen Soldaten mit schwarz, grün und gelb beschmierten Gesichtern von Dieppe zurück. Einige trugen Strandschuhe, andere Filzschuhe. Ein Soldat lief barfuß und trug seine Stiefel in der Hand. Wie eilig die Flucht der Briten aus Frankreich erfolgte, geht auch daraus hervor, daß viele den unteren Teil ihrer Hosen eingebüßt hatten. In der schwarzen mondscheinlosen Nacht, so heißt es in dem Bericht weiter, reißt der Strom von Ambulanzen und Krankenwagen, die die Verwundeten zu den Krankenhäusern bringen, nicht ab. Spät in der Nacht traf die letzte Abteilung englischer Soldaten in einem Hafen Südenglands ein. Nach einer United-Preß-Meldung in „Göteborgs Tidningen", der aus einem englischen Hafen an der Südküste datiert ist, konnte man bereits vom Nachmittag an beobachten, wie die Truppentransporte zurückzukehren begannen. Deutsche Kampfflugzeuge griffen ununterbrochen die Schiffe an. Vermutlich liefen die englischen Schiffe nicht nur einen Hafen an, sondern verteilten sich auf so viele Häfen wie möglich, um dem Feind Angriffe zu erschweren.

Ein nordamerikanischer Sonderkorrespondent meldet aus einem Feldlazarett an der englischen Südküste: Um Mitternacht in der Nacht zum Donnerstag trafen lange Züge von todmüden Soldaten in diesem Feldlazarett ein, die an dem Ueberfall gegen Dieppe teilgenommen und Verwundungen davongetragen hatten. Es handelte sich zumeist um Arm-, Bein- und Gesichtsverwundete. Viele Mannschaften hatten auch infolge von Explosionen Nervenschock erlitten. Es war die blutigste Szene hinter der Front, die ich seit Dünkirchen erlebte. Schweigend traten die Leute herein, während die Militärärzte sich leise, aber rasch zwischen ihnen bewegten, hier Bandagen anlegten und dort Morphiumspritzen gaben.

Der große Fehlschlag

Von Hauptmann Werner Stephan

Der englische Versuch einer Landung an der französischen Kanalküste kann politisch sehr viel leichter gewertet werden als militärisch; denn die Gründe, die die Feinde zu diesem Unternehmen veranlaßt haben, sind ausschließlich politischer Natur. Es ist anzunehmen, daß kein Soldat sich freiwillig darauf eingelassen haben würde, diese Aktion zu starten, die Stalin in Moskau von Churchill verlangt hat. Die britischen Militärs und mit ihnen zugleich die der verbündeten Amerikaner und die der de Gaulle-Leute haben einfach auszuführen gehabt, was die Kommandostellen ihnen aufgedängt haben.

Die verzweifelten Versuche Londons, mehr als zwei Jahre nach dem Verlust der atlantischen Küste wieder neu auf dem Kontinent Fuß zu fassen, muten zunächst wie eine Art Treppenwitz der Weltgeschichte an. Wenn Churchill die erforderlichen Kräfte dazu hätte, sich auf dem europäischen Festlande zu behaupten, so hätte er ja nicht dreimal in großen Zeitabständen, in Norwegen, in Dünkirchen und Griechenland die Flucht der Briten zu organisieren brauchen. Ferner: Wenn die Engländer stark genug waren, um eine zweite Front aufzuziehen, dann hätten sie wohl auch in der Lage sein müssen, zunächst einmal an der ersten, nämlich in Afrika bei Tobruk, bei Bir Hacheim, standzuhalten. Wenn man wie die Briten, auf allen Kriegsschauplätzen zu katastrophalen Rückzügen genötigt war, dann tut man gut, seine Kraft zu beschränken und sich still zu verhalten. Das ist aber für Moskau unerträglich, für Amerika unverständlich. So gab Winston Churchill noch von der Sowjetunion aus den Befehl zu dem Dieppe-Unternehmen, das nun so vollständig mißlungen ist. Es ist klar, daß die Briten, wenn sie noch einmal wieder zu einer Aktion antraten, sie nicht in gleichem Raume starten konnten, wie im März, April und Juni zwischen der Loire-Mündung und Calais. Stalin verlangte mehr als einen Read. Die Engländer mußten die Invasion starten, von der sie nun schon seit so vielen Monaten gefabelt hatten. Die Kräfte, die sie gemeinsam mit ihren Alliierten freilich nach typisch britischer Manier unter besonderer Herausstellung von Kanadiern und de Gaulle-Leuten mobil machten, waren beachtlich genug. Die Küstenstrecke, die von einer ganzen Division angegriffen wurde, beträgt nicht weniger als 25 Kilometer. Wenn es hier indessen nur gelang, an zwei von den vorgesehenen fünf Landeplätzen tatsächlich das Ufer zu erreichen, so war dafür die Wachsamkeit der deutschen Truppen und der Schneid, mit dem sich die Angehörigen aller Wehrmachtteile auf den Feind warfen, maßgebend. Kriegsmarine, Luftwaffe und Heer haben miteinander gewetteifert, um Churchills Aktion in aller Kürze zu erledigen. Und das ist ihnen geradezu in Rekordzeit gelungen. Eine Stunde nach der Landung war bereits keine stoßkräftige Panzeraktion mehr möglich. Noch sechs Stunden später streckte das Gros der Feinde die Waffen. Aber welche Verluste haben die Landungstruppen inzwischen unter der zusammengefaßten Feuerwirkung der deutschen Waffen erlitten! Hier ist zum ersten Mal sichtbar geworden, wie erfolgreich die Arbeit gewesen ist, die in mehr als zwei Jahren an der Atlantik-Front von hunderttausenden deutscher Männer geleistet wurde. Immer wieder hat die deutsche Presse über den Aufbau berichtet, den die Organisation Todt an der Gesamtküste von der spanischen Grenze bis nach Kirkenes vorgenommen hat. Vor wenig Wochen erst konnte festgestellt werden, daß nunmehr der millionste Kubikmeter befestigten Raumes fertiggestellt wurde. Das Werk, das hier geschaffen worden ist, übertrifft schon durch seine Abmessungen weit den Westwall. Bei ihm konnte zugleich ausgewertet werden, was an Erfahrungen seinerzeit im Rheinland und später bei der Erstürmung von Bunkerlinien in Frankreich und in der Sowjetunion gesammelt wurde.

Im Raum von Dieppe haben die deutschen Stützpunkte bei einem großangelegten feindlichen Invasionsversuch ihre Brauchbarkeit und ihre Feuerprobe bestanden. Mit Stolz kann der Wehrmachtbericht feststellen, daß nicht eine einzige dieser Positionen, keine Batteriestellung, keine Funkstation, auch nur vorübergehend verloren ging. Der Londoner Sender versucht durch die kümmerliche Ausrede das Scheitern der Aktion zu verschleiern, man habe nur einmal feststellen wollen, ob die deutsche Verteidigung in Wirklichkeit so gut sei, wie behauptet wurde. Darüber ist nach dem Versuch von Dieppe wohl

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

nun allgemein Uebereinstimmung erzielt worden. Man weiß jetzt bei unseren Feinden noch besser als nach der Aktion von St. Nazaire wie die deutschen Soldaten mit dem, was die deutschen Arbeitskräfte und deutsche Organisationen geschaffen haben, im aktiven Kampf handeln können. Davon zeugen heute die britischen Transportschiffe, die durch Artilleriefeuer vernichtet wurden, die Panzerkampfwagen, die ausgebrannt umherliegen, die 1500 Gefangenen und die zahllosen Toten, die keinen Rückweg auf rettende Schiffe mehr fanden. Dies alles aber zusammen mit dem gewaltigen Material, das die deutsche Luftwaffe bei dem Invasionsversuch vernichtete, klagt den Urheber des Unternehmens an, der seinen militärischen Dilettantismus auch heute noch wie 1914 bei Antwerpen und 1915 bei Gallipoli unter Beweis stellt. Churchill, der sich heute nicht scheut, Befehle Stalins auszuführen, auch wenn sie an der Atlantik-Front die deutschen Männer schützen, zu sicherem verlustreichen Scheitern verurteilt sind.

Stephan von Horthy gefallen

Budapest, 20. August. Der Stellvertreter des Reichsverwesers, Stephan von Horthy, ist Donnerstag morgen an der Ostfront gefallen.

Die ungarische Regierung hat nach Eintreffen der Kunde vom Ableben des Reichsverweser-Stellvertreters einen außerordentlichen Ministerrat abgehalten und eine achttägige Landestrauer angeordnet. Stephan von Horthy war der älteste Sohn des Reichsverwesers. Er wurde im Jahre 1904 geboren. Am 19. Februar 1942 wurde er von beiden Häusern des ungarischen Parlaments einstimmig zum Stellvertreter des Reichsverwesers gewählt. Stephan Horthy war Ingenieur und bekleidete bis zu seiner Wahl zum Stellvertreter des Reichsverwesers das Amt des Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen. Als Fliegeroberleutnant der Reserve meldete er sich am 1. Mai d. Js. freiwillig zum Frontdienst. Seit dieser Zeit nahm er an der Spitze seiner Jagdstaffel wiederholt mit Auszeichnung an Kämpfen teil. So wurden seine Leistungen auch im Ergänzungsbericht zum ungarischen Heeresbericht vom 8. August erwähnt. Sein Flugzeug wurde damals während einer Aktion mehrmals getroffen. Stephan von Horthy kehrte aber nach erfolgreicher Durchführung seiner Aufgabe unversehrt zurück. Die Nachricht vom Heldentod Stephan von Horthys, die im ungarischen Rundfunk durch Sondersendung bekanntgegeben wurde, verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Hauptstadt und im ganzen Land, wo sie tiefste Anteilnahme auslöste.

Drei stolze Luftsieger

Berlin, 20. August. (Drahtmeldung.) **Der am 23. Juni 1942 mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz ausgezeichnete Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Gollob, schoß zwei Tage nach der Bezwingung von fünf Gegnern am 18. August zwei weitere bolschewistische Flugzeuge ab und errang damit seinen 127. Luftsieg. Am gleichen Tage erzielte Oberleutnant Graf, ebenfalls Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und Staffelkapitän in dem von Major Gollob geführten Jagdgeschwader, seinen 125. Abschuß. Oberleutnant Ludwig Becker, Staffelkapitän in einem Nachtjagdgeschwader, errang in der Nacht zum 18. August seinen 30. Nachtjagdsieg.**

Blutschuld in Indien wächst

rd. **Stockholm,** 20. August. Nach den neuesten Meldungen aus Indien hat sich die Lage in zahlreichen Gebieten des Landes verschlechtert. Die Regierung in Madras läßt bekanntmachen, es seien neue Terroraktionen vorgekommen. In mehreren Orten habe man die Gerichtsgebäude in Brand gesteckt. Aus anderen Gebieten werden Plünderungen und Studentenkundgebungen gemeldet. Die Regierung in Madras schließt ihren Bericht mit der Forderung, die Unruhen mit allen Mitteln niederzukämpfen. Der Ministerpräsident Bengalens, Abdul Fazlul Hag, hat an die Bevölkerung die dringende Mahnung gerichtet, bei der Wiederherstellung der Ordnung mitzuhelfen. Berichte aus dem Staate Mysore besagen, dort hätte die Ungehorsamkeitsbewegung ernste Ausmaße angenommen.

„Großartig, großartig, vorzügliche Nachrichten!"

Willkie und andere Großwürdenträger der USA. waren in Siegerstimmung

lz. 20. August. Wie aus den USA. bekannt wird, hat der frühere Gegner und jetzige Gefolgsmann des Kriegspräsidenten Roosevelt bei der Ankunft der Nachricht über die Landung bei Dieppe begeistert ausgerufen: „Das ist ja großartig, ganz großartig, das sind vorzügliche Nachrichten!" Fast zur gleichen Stunde erklärte der Vorsitzende des USA.-Senatsausschusses für militärische Angelegenheiten, Reynolds, in verfrühtem Jubel, er glaube, daß der gemeinsame amerikanisch-kanadisch-britische Angriff auf die französische Kanalküste sich zur zweiten Front entwickeln und ausdehnen werde. Die gelandeten Streitkräfte seien stark genug dazu, und das Kampfgelände sei zu Landungsoperationen äußerst günstig.

Senator Pepper war sogar noch stürmischer und meinte, daß die „verbündeten Nationen" die zweite Front nicht nur in Frankreich eröffnen würden, sondern auch die Sowjets mit Verstärkungen unterstützen wollten. „Die Nachrichten von den Offensiven der Alliierten sowohl in Europa wie im Pazifik", so frohlockte der USA.-Senator am Mittwoch früh, „sind großartig und ermutigend. Das lange Gesicht, das diese jubelnden „Zweite-Front-Verkünder" zehn Stunden später gemacht haben, konnte durch Fernsehsender leider nicht übertragen werden.

Wie gern jetzt, nach dem jammervollen Mißlingen des Invasionsplanes, London die Verantwortung mit Washington teilen möchte, zeigt auch die groß herausgestellte Mitteilung, daß im Stabe des Chefs der kombinierten Operationen, der für die Durchführung dieser großen Niederlage verantwortlich zeichnet, amerikanische Stabsoffiziere tätig sind. Unter diesen befindet sich Brigadegeneral Truscott, Kommandant Strauß von der amerikanischen Marine, Oberstleutnant Hilsinger, sowie Oberstleutnant Williams von der Heeresluftwaffe. Außerdem zählt die Mitteilung weitere vier Majore und Hauptleute auf.

Doch auch Moskau gegenüber hat London bei der Behandlung der Ereignisse von Dieppe einen jähen Wechsel eintreten lassen. Noch nie nämlich ist eine Meldung über noch so aktuelle Ereignisse in derartiger Rekordzeit von London nach Moskau übermittelt worden, wie die über das Landungsunternehmen bei Dieppe. Noch am Mittwoch gab der Moskauer Nachrichtendienst folgende vom 19. August aus London datierte Meldung: „Im Zuge der Kriegsoperationen wurde heute ganz früh eine Landung im Abschnitt von Dieppe in der besetzten Zone durchgeführt. Die Operationen sind noch im Gange." Mit dieser Meldung sollte ganz offensichtlich das sowjetische Volk geblufft werden, denn schon die Aufmachung zeigt deutlich, daß man bei den Sowjets den Eindruck erwecken wollte, als ob die von Churchill in Moskau noch einmal versprochene zweite Front noch in vollem Gange sei. Man hat also bewußt diesen frühen Termin für die Uebermittlung der Meldung gewählt, da naturgemäß zu diesem Zeitpunkt noch nichts über den Ausgang der Unternehmung abzusehen war.

Wir bezweifeln stark, ob London Moskau auch ebenso schnell von der vernichtenden Niederlage bei Dieppe verständigt hat.

Gallipoli war ein Vorbild zu Dieppe

Churchills Gesellenstück als „Feldherr" mißglückte kläglich

rd. **Berlin,** 20. August. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Es bestätigt sich immer wieder, daß die Entwicklung der letzten 30 Jahre in den herrschenden Kreisen Englands spurlos vorübergegangen ist, während ihr wirtschaftliches Denken in den Anschauungen der Jahrhundertwende verhaftet bleibt, zeigt auch ihr politisches Weltbild eine Sterilität, die sich als unfähig erwies, die revolutionären Umwälzungen der vergangenen Jahre auch nur richtig zu sehen, geschweige denn sie zu begreifen.

Mit besonderer Anschaulichkeit belegt der OKW.-Bericht die dilettantische Anlage und Durchführung des englisch-amerikanischen Invasionsversuches an der französischen Kanalküste, die von dem gleichen Mann ausgeheckt wurde, der im ersten Weltkrieg in ähnlich unzulänglicher Weise eine Landung auf der Halbinsel Gallipoli unternommen hatte, um die für seine russischen Bundesgenossen so bitter notwendige Entlastung zu schaffen. Angesichts der auffallenden Gleichförmigkeit der beiden Ereignisse erscheint es interessant, sich das damalige Invasionsabenteuer Churchills wieder einmal in die Erinnerung zurückzurufen.

Mit dem Eintritt der Türkei in den Krieg sah sich das zaristische Rußland einer kritischen Invasion gegenüber. Hindenburg hatte die gefährlichsten Stoßarmeen der Russen vernichtet, und die Türken waren im Kaukasus zur Offensive übergegangen. Es handelte sich damals aber für die Alliierten jedoch nicht darum, den verbündeten Russen militärische Hilfe zu bringen, sondern auch eine sichere Verbindung mit ihnen herzustellen, da alle übrigen Verkehrswege von Westeuropa nach Rußland der feindlichen Kontrolle unterlagen oder völlig gesperrt waren.

Im März 1915 versuchte ein englisch-französisches Geschwader den Durchbruch durch die Dardanellen zu erzwingen. Es büßte dieses Unternehmen mit dem Verlust von drei Schlachtschiffen, während vier andere schwer beschädigt sich zurückziehen mußten. Diese bittere Erfahrung war für Churchill jedoch keine Lehre, der jetzt um so energischer darauf drängte, den Angriff zu wiederholen, ihn aber diesmal durch ein Landungsmanöver vorzubereiten. General Sir Ian Hamilton konzentrierte auf der Insel Lemnos, die man unter größter Verletzung der Neutralität Griechenlands besetzt hatte, fünf Divisionen. Der deutsche General Liman von Sanders, der Verteidiger der Meerenge, hatte kaum mehr Truppen zur Verfügung. Seine Situation mußte ebenso gefährlich erscheinen, als auf Gallipoli nur sehr unzureichende Befestigungen vorhanden waren und er sich außerdem vor die Notwendigkeit gestellt sah, seine mangelhaft ausgerüsteten Streitkräfte nicht nur auf der 70 Kilometer langen Halbinsel zu verteilen, sondern auch noch zwei Divisionen auf das asiatische Festland hinüberzuschicken.

Am 25. und 26. April landeten die Engländer an der Südspitze Gallipolis, während die Franzosen das asiatische Ufer zu gewinnen trachteten. Letztere konnten zwar sehr rasch wieder ins Meer geworfen werden, um so härtere Kämpfe entwickelten sich jedoch auf der Halbinsel, wo General Liman von Sanders zwar ein Vordringen verhindern, einen Rückzug des Feindes aber nicht erreichen konnte, da er den mit Kriegsmaterial reichlich versorgten Engländern zu sehr unterlegen war. Da der Kampf sich infolgedessen immer mehr in einen Stellungskrieg verwandelte, suchten die Engländer am 6. August durch eine Landung hinter den Linien der Verteidigung deren Front zum Einsturz zu bringen.

Nur dem planlosen und zögernden Vorgehen der Briten ist es zuzuschreiben, daß zwei türkische Divisionen unter dem Befehl Mustafa Kemals, des späteren Stabschefs Kemal Atatürk, rechtzeitig eintrafen und die Einbruchstelle abriegeln konnten. Wieder versackten die Operationen in erbittertem Stellungskrieg, in dem die Engländer trotz ihrer Uebermacht von elf Divisionen schwerste Verluste ohne irgend welchen Geländegewinn erlitten. Erst Anfang 1916 zog man in London die Konsequenz aus dem mißglückten Unternehmen, indem man endgültig auf seine Durchführung verzichtete.

Churchill hat seinen trotz aller Aussichtslosigkeit hartnäckig verfolgten Plan mit 145 000 Toten und Verwundeten sowie mit dem Verlust von sechs Schlachtschiffen und zahlreichen kleineren Einheiten und Transportern bezahlt. Aber dieses fürchterliche Fiasko hinderte ihn nicht, sich als glorreichen Feldherrn zu fühlen, wie er jetzt auch die Niederlage von Dieppe als glänzenden Erfolg ausgibt.

Der Wehrmachtbericht

Der gescheiterte Invasionsversuch

Führerhauptquartier, 20. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde am gestrigen Tage eine Landung englischer, amerikanischer, kanadischer und de Gaulle-Truppen auf 25 Kilometer Breite gegen die französische Kanalküste bei Dieppe, die unter dem Schutz starker See- und Luftstreitkräfte und unter Einsatz von Panzern geführt wurde, durch die im Küstenschutz eingesetzten deutschen Kräfte unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Ohne daß es nötig war, Reserven der höheren Führung einzusetzen, wurden die auf zweihundert bis vierhundert Landungsbooten abgesetzten feindlichen Landungstruppen im Nahkampf aufgerieben oder ins Meer geworfen. Sämtliche gelandeten Panzer in Stärke von 28 Kampfwagen wurden vernichtet. Bisher wurden 1500 Gefangene, darunter allein 60 kanadische Offiziere, gezählt. Der Gegner verlor zahlreiche Tote, während die eigenen Verluste an Gefallenen und Verwundeten nur vierhundert betragen. Sämtliche Stützpunkte, Batteriestellungen, Funkstationen an der Küste wurden von ihren Besatzungen gehalten. Das feindliche Gros, das auf See in Stärke von 35 Transportern, geschützt durch zahlreiche Kreuzer, Zerstörer und Bewacher zur Fortsetzung der Landung bereitgestellt war, mußte unverrichteter Dinge, aber nach starken Verlusten durch Artilleriefeuer und Luftangriffe in seine Ausgangshäfen zurückkehren und wurde laufend durch die Luftwaffe bis zur Ausschiffung verfolgt. Die feindliche Transportflotte verlor durch Artilleriefeuer: drei Zerstörer, zwei Torpedoboote und zwei Transporter; die Luftwaffe versenkte: einen Zerstörer, ein Schnellboot, einen Bewacher und fünf Transporter mit zusammen 13 000 BRT., darunter zwei Spezialschiffe. Sie beschädigte vier Kreuzer, vier Zerstörer, vier Schnellboote, einen Schlepper, ein Sturm-Landungsboot und fünf Transporter mit zusammen 15 000 BRT. Bei der Bombardierung der flüchtenden britischen Seestreitkräfte wurden Kai- und Dockanlagen von Portsmouth sowie andere kriegswichtige Ziele an der Südküste Englands schwer beschädigt. Hierbei verlor die Luftwaffe 18 Flugzeuge. Ein Teil der Besatzungen wurde gerettet. In Luftkämpfen schossen eigene Jäger oder Flakartillerie 112 feindliche Flugzeuge ab. 17 eigene Jagdflugzeuge gerieten in Verlust. Einige Flugzeugführer wurden aus Seenot gerettet. In der Nacht zum 19. August stießen die feindlichen Landungsstreitkräfte überraschend auf leichte deutsche Seestreitkräfte. Diese versenkten sofort ein mit Truppen voll besetztes Landungsboot und zwei große Kanonenschnellboote. Sie beschädigten einen weiteren Flottillenführer und mehrere Schnellboote durch Artilleriebeschuß. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Ein eigener U-Boot-Jäger ist dabei gesunken. Sonst traten auf deutscher Seite keine Ausfälle ein. Alle an der Abwehr der feindlichen Landung beteiligten Verbände der deutschen Wehrmacht haben sich hervorragend geschlagen.

Im Kaukasus gewannen die Angriffs-Operationen weiter Raum. Die Luftwaffe versenkte an der Schwarzmeerküste drei Transporter. Zwischen Wolga und Don wurde südlich Stalingrad in harten Kämpfen ein seit längerer Zeit stark ausgebautes feindliches Stellungssystem im Sturm genommen. Der Feind verlor hierbei am 18. und 19. August 3301 Gefangene, 52 Panzer, 56 Geschütze, 90 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie 66 Flammenwerfer. Die Luftwaffe bekämpfte Eisenbahnanlagen und Nachschubverkehr im rückwärtigen Gebiet des Feindes. Bei einem eigenen Angriffsunternehmen im Raum nördlich Orel wurden seit dem 11. August 14 000 Gefangene eingebracht, 400 Panzer und 200 Geschütze vernichtet oder erbeutet. Ostwärts Wjasma und bei Rschew scheiterten auch gestern Angriffe des Gegners an dem zähen Widerstand der deutschen Truppen. Im Nordabschnitt der Front wurden mehrere feindliche Angriffe zum Teil im Gegenstoß abgeschlagen. Der Feind verlor außerdem am gestrigen Tage im Osten 104 Flugzeuge.

Verdunkelungszeiten:

westlich der Reichsstraße Kiel–Neumünster–Hamburg vom 16.—22. August täglich von 20.45 bis 5.30 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 21.45—5.00 Uhr.

Berthold Lehmann in Berlin

Sonderbericht unseres nach Berlin entsandten Musikberichterstatters.

Die Berliner Philharmoniker veranstalten in diesem Jahre erstmalig unmittelbar vor dem Beginn ihrer beiden großen Konzertzyklen und ihrer von Jahr zu Jahr weiter greifenden, allmählich alle Staaten Zentraleuropas berührenden Auslandsreisen eine Zwischensaison mit fünf Symphoniekonzerten, zu deren Leitung besonders begabte Persönlichkeiten des jungen Dirigentennachwuchses aus allen Teilen des Reichs berufen werden. Diese neue Einrichtung darf nicht verwechselt werden mit jener ziemlich fragwürdigen früherer Zeiten, die es begüterten jungen Musikern ermöglichte, für einen Abend das weltberühmte Orchester gegen ein hohes Spielhonorar zu „mieten", um an ihm ihr Können zu erproben. Das sprichwörtliche „Jeder einmal in Berlin" galt also auch auf diesem Sondergebiet musikkünstlerischer Betätigung, wenigstens für den, der sich den Luxus leisten konnte. Die Philharmoniker waren damals noch eine wirtschaftlich selbständige Körperschaft mit wechselndem städtischem Zuschuß, in Zeiten schwerer Wirtschaftskrisen auf diese besonderen Einnahmen angewiesen; heute ist das erste Orchester der Welt durch Reichsmittel in seiner Existenz vollkommen gesichert und von allen seine künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten lähmenden Daseinssorgen befreit. Es versteht sich, daß unter diesen veränderten Verhältnissen die Einladung zu einem Gastdirigieren in jedem Falle eine ehrenvolle Auszeichnung, eine weithin sichtbare und nachdrücklich bekundete Anerkennung der jungen Begabung bedeutet, der sie zuteil wird. Und wenn nun, nach Heinz Dressel, auch sein Nachfolger Berthold Lehmann diese Aufforderung erhält, so hat die Lübecker Musikgemeinde, deren Sympathien Berthold Lehmanns naturwüchsiges, feinsinniges und unbedingt lauteres Musikertum sich in überraschend kurzer Zeit uneingeschränkt erwarben, allen Grund, sich der Beachtung zu freuen, die ihr Dirigent in der Reichshauptstadt gefunden hat.

Dieses Musikertum bewährte sich auch vor dem Forum der Berliner Philharmoniker, einer höchst anspruchsvollen Körperschaft, die sich nichts „vormachen" läßt, der man imponieren muß, will man sie gewinnen. Es erschien in seinen suggestiven Auswirkungen gesteigert, potenziert durch den inspirierenden Klang dieses in seiner Qualität unerreichten Orchesters, das in der sonoren Fülle, Schönheit und seidigen Weichheit seines Streicherkörpers berauschend, in der Eleganz und Virtuosität der auch in den tieferen Regionen noch leicht ansprechenden Holzbläser, in der metallischen Glanzpracht der hellen und der dunklen Blechbläsergruppe seinesgleichen sucht und in dem hohen Stand seiner symphonischen Gesamtkultur und unerhörten Spieldisziplin alle die Theorien Lügen straft, die behaupten, ein Orchester könne als Ganzes nur dann gedeihen, wenn es der symphonisch pfleglichen Obhut eines einzigen Dirigenten anvertraut sei. Denn gerade die Berliner Philharmoniker gehen von einer Hand in die andere über und behaupten sich dennoch in ihrer klanglich und geistig scharf umrissenen Eigenart in der Hingabe an Werke und Dirigenten unterschiedlichsten Charakters.

Der Jahreszeit entsprechend, hielt Berthold Lehmanns Berliner Programm zwischen leichter und schwerer Symphonik die Mitte. Ein selten gespielter, aber reifster Haydn, die in einem seelenvollen Variationen-Adagio gipfelnde, in ihrem geistvollen Finale die übliche Kehraus-Fröhlichkeit weit hinter sich lassende C-dur-Symphonie Nr. 97, und Dvoraks Symphonie in e-moll, „Aus der Neuen Welt", die wir vor kurzem von ihm in Lübeck hörten, umschlossen einen Beitrag zur zeitgenössischen Musik: das von Else Herold schwungvoll und sicher am Flügel interpretierte Concertino für Klavier und Orchester von Kurt Rasch: eine nicht gerade einfallsstarke, aber eigenwillig radikale und mit gepfefferten Dissonanzen gewürzte Komposition, deren Positiva in den humorvollen Schlaglichtern zu suchen sind, die ein verhältnismäßig starkes Aufgebot von Schlagzeug auf die Bewegung der raschen Sätze wirft. Der ebenso besonnen wie impulsiv dargestellte Haydn, in dessen erstem Satz bereits der Kontakt mit dem Orchester und der Zuhörerschaft hergestellt war, hatte ganz die lichte Geistigkeit des Spätrokoko, den historisch knapp und stilgemäß registrierten, gar nicht so leicht zu erzielenden Haydnschen Eigenklang. Er bereits entschied den Erfolg des Abends, den die Dvorak-Wiedergabe noch bestätigte und bekräftigte. Die melodisch so bewegliche, echt musikantische und trotz der thematischen Anklänge an die „Neue Welt" unverkennbar böhmisch-nationale Symphonie empfing unter Berthold Lehmanns Taktstock hellere Farben, schärfere Belichtung und einen lebhafteren dramatischen Pulsschlag, als wir sie vom Lübecker 7. Symphoniekonzert her in Erinnerung haben. Hier erreichte er, von dem auf alle seine Absichten willig eingehenden Orchester unterstützt, eine farbige Kultur des Klangbildes, eine konstruktive Klarheit des Aufbaus und eine feinstufige Weite des dynamischen Ausdrucks, namentlich in dem zauberhaft schönen, poesievollen Largo, die den Eindruck der Lübecker Aufführung um ein Vielfaches überboten. Der Dank des zahlreichen Publikums — trotz der sommerlichen Wärme war der große Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz besetzt — entsprach dem Wert dieser Gaben; ein Dutzend Hervorrufe bezeugten eindeutig den großen äußeren, den beträchtlichen inneren Erfolg Berthold Lehmanns in der Reichshauptstadt.

Dr. Fritz Jung.

*

Ueber das Echo in Berlin wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet.

Norwegische Ausgabe von Goethes „Faust". Der norwegische Lyriker Christen Gundelach vollendete soeben eine norwegische Uebersetzung von Goethes „Faust", die noch im Laufe dieses Jahres in einem Osloer Verlag erscheinen wird und dann vom „Nationaltheater" in Oslo aufgeführt werden soll.

Bühnenwoche in Teschen

Die Städtische Bühne Teschen (Intendant Robert Ludwig) eröffnet ihr zweites Spieljahr mit einer „Südostdeutschen Bühnenwoche", in der folgende Werke zur Aufführung gelangen: Franz Grillparzers „Medea". Friedrich Halms „Liebesnarren", ein Lustspiel nach „Verbot und Befehl", von Robert Ludwig bearbeitet (Uraufführung), Ferdinand Raimunds „Verschwender", Hermann Bahrs „Der Meister", H. Hermann Ortners „Isabella von Spanien". Die Schirmherrschaft über diese Sonderwoche, mit der die Verbindung zum südostdeutschen Kulturkreis Großdeutschlands aufgenommen werden soll, hat der Gauleiter und Oberpräsident von Oberschlesien, Fritz Bracht, übernommen.

Wartheland-Kontor der Nordischen Gesellschaft. Der stellvertretende Gauleiter Schmalz nahm die Gründung des Wartheland-Kontors der Nordischen Gesellschaft vor. Seit jetzt 21-jähriger Tätigkeit ist die Nordische Gesellschaft bestrebt, die Grundlagen des wechselseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und den stammverwandten Ländern des Nordens zu legen. Sie ist eine kulturpolitische Vereinigung, deren Bedeutung dadurch offenbar wird, daß sie in allen Landesteilen und großen Städten Deutschlands Kontore, also Zweigstellen, besitzt. Der Gesellschaft gehören u. a. die Reichsminister Frick, Rosenberg und Himmler an.

Deutsche Bühnenwerke in Helsinki. Ein reichhaltiges Programm für die kommende Spielzeit des Volkstheaters in Helsinki stellte jetzt der Direktor Arvi Kivinaa, selbst ein bekannter Roman- und Bühnenschriftsteller, auf. Besonders zu erwähnen ist „Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann, der in der Zeit seines 80. Geburtstages gegeben wird. Sonst stehen an deutschen Stücken auf dem Programm „Kabale und Liebe", ein Lustspiel von Jürgen Huth, ferner die Operette „Frasquita" von Lehar. Das Hauptrepertoire stellen allerdings die einheimischen Bühnendichter, meist die der jungen Generation.

Onkel Sams Rockschöße

ws. **Lissabon,** 20. August. (Von unserem Vertreter.) „Wenn die Ereignisse, die sich heute im Nordpazifik abspielen, in ihrem ganzen Ausmaß unsere volle und ungeteilte Aufmerksamkeit fänden, so würden uns die Haare vor Entsetzen zu Berge stehen." Mit diesen bitteren Feststellungen leitet der Washingtoner Vertreter des „News Chronicle" einen Kabelbericht über die Vorgänge auf den Aleuten ein. Als die ersten Besetzungen erfolgten, habe man in Amerika von ein paar hundert gelandeten Japanern gesprochen, die durch die Flotte und Luftwaffe der Vereinigten Staaten in kürzester Zeit wieder verdrängt werden könnten. Heute spreche man bereits von Zehntausenden und mehr Japanern, die drei der Aleuteninseln fest in ihrer Hand haben und sich dort auf amerikanischem Boden in einer für Bombenflugzeuge und Luftangriffe relativ sehr günstigen Distanz von nur 600 Meilen an das amerikanische Festland heranschoben. Der britische Journalist gibt zu, daß es auch in Zukunft nicht möglich sei, die Gefährdung zu beseitigen. Die Japaner haben, so erklärt er, Onkel Sam bei den Rockschößen genommen.

Australischer Kreuzer versenkt

Lissabon, 20. August. Reuter meldet: „Amtlich wird bekanntgegeben, daß der australische Kreuzer „Canberra" in der Schlacht bei den Salomon-Inseln verloren ging. Die „Canberra" ist der dritte und größte Kreuzer, den die australische Marine einbüßt." Der Schwere Kreuzer „Canberra", der 9850 To. Wasserverdrängung hatte, war 1927 vom Stapel gelaufen. Er hatte 680 Mann Besatzung. Die Bewaffnung bestand aus acht 20,3-cm- und acht 10,2-cm-Kanonen sowie vier 4,7-cm- und acht 4-cm-Flakgeschützen. Das Schiff hatte eine Flugzeugschleuder an Bord.

Smuts verlor 10 000 Mann

In einer Reutermeldung aus Pretoria heißt es, daß die zweite und endgültige Liste der südafrikanischen Verluste bei Tobruk, die am Mittwoch veröffentlicht wurde, 5000 Mann enthält. Hierdurch sei das Total der südafrikanischen Verluste auf 10 000 Mann erhöht worden, von denen die Mehrzahl als „vermißt", oder „vermißt, wahrscheinlich kriegsgefangen" aufgeführt seien.

Energische schwedische Stimme

Stockholm, 20. August. „Stockholms Tidningen" fordert energische diplomatische Schritte in Moskau und wenn erforderlich, die Rückberufung des schwedischen Gesandten, im Zusammenhang mit der Versenkung des Dampfers „C. F. Liljenwalch" durch ein sowjetisches U-Boot. „Wenn unser Gesandter in der Sowjetunion keine Aussicht hat, für die Proteste und Forderungen der schwedischen Regierung Gehör zu finden, scheint es, als seien die Voraussetzungen für seine Tätigkeit wenigstens bis auf weiteres in Fortfall gekommen!" Das Blatt verlangt ferner eine Verschärfung des militärischen Schutzes. Den bisherigen Maßnahmen sei der Erfolg völlig versagt geblieben.

Weiter vorwärts am Kuban und im Kaukasus

Die Kämpfe südlich Stalingrad — 118 schwere Bunker geknackt

Berlin, 20. August. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Mittwochkämpfen an den Frontabschnitten zwischen Kaukasus und Don folgendes mit: Am unteren Kuban und im westlichen Kaukasusgebiet dringen die deutschen Truppen kämpfend weiter vor, trotzdem die anhaltenden tropischen Temperaturen und die von örtlichen Gewitterregen stark aufgeweichten Wege die Märsche und Kämpfe sehr anstrengend machten. Beim Brechen feindlichen Widerstandes wurde in einem Waldgelände eine feindliche Kräftegruppe zum Kampf gestellt und vernichtet.

Im Raum zwischen Wolga und Don südlich Stalingrad waren am 17. August die deutschen Infanterie- und Panzerverbände zum Angriff gegen die seit langem stark ausgebauten feindlichen Verteidigungsstellungen angetreten. Die vordringenden deutschen Truppen mußten bei ihrem Angriff völlig deckungsloses Gelände stürmen und in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann wurden die mit 118 schweren Bunkern befestigten feindlichen Stellungen den sich verbissen zur Wehr setzenden Bolschewisten entrissen und die Masse der feindlichen Kräfte in konzentrischem Angriff auf engstem Raum zusammengedrängt und am Mittwoch vernichtet. Mehrfache Ausbruchsversuche und Entlastungsangriffe des Feindes aus nördlicher Richtung wurden unter hohen blutigen Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. In den Kämpfen der letzten Tage verlor der Feind in diesem Kampfraum über 3300 Gefangene, 52 Panzerkampfwagen, 56 Geschütze, 90 Maschinengewehre und Granatwerfer, sowie 66 Flammenwerfer.

Der britische Verschleiß an Befehlshabern

Vorschußlorbeeren für Alexander — London macht neue Eingeständnisse

hw. **Stockholm,** 20. August. (Von unserem Vertreter.) Man gesteht sich in englischen Kreisen ein, daß der Nahe Osten offenbar mit der Eigentümlichkeit eines fatalen Verschleißes an Oberbefehlshabern behaftet ist. Mit Auchinleck war ein gutes Stück persönlichen Prestiges des Premiers verknüpft, denn Churchill hatte diesen General groß herausgestellt. Sein Nachfolger Alexander steht in dem Geruch, sich aus Katastrophen überhaupt nichts zu machen. Es wird berichtet, daß er seinen Stabsoffizieren auf die Bemerkung: „Die Lage ist katastrophal", stolz erwiderte: „Leider verstehe ich so lange Worte nicht". Bei einer anderen Gelegenheit, als die Lage am schlimmsten war, soll er — immer nach den homerischen Heldengesängen der Londoner Agitation — an seinen Truppen in glänzenden hohen Stiefeln und in seiner elegantesten Reithose vorbeistolziert sein. Das ist natürlich ein Mann ganz nach dem Herzen der Churchill-Engländer, und auf ihn setzen sie jetzt die größten Hoffnungen. Die Londoner Presse überschüttet Alexander mit Vorschußlorbeeren und erklärt, an seinen früheren Rückzügen habe er selbst keine Schuld gehabt. Eins der Londoner Blätter setzt ihn bereits über Rommel und formuliert zum Beweise folgende klassische Sentenz: „Alexander weiß alles um Rommels Taktik — aber was weiß Rommel von Alexander?" Es ist ein Wunder, daß man Alexander noch nicht mit dem Beinamen „der Große" versieht. Nur der „Daily Herald" wagt ein paar zudringliche Fragen zu stellen, warum denn Auchinleck abgesägt worden sei, ob auf eigenen Wunsch oder mit dem schlichten Abschied. Dann gibt das Blatt seiner Verwunderung über die Wendung an der Aegypten-Front Ausdruck und kann sich nicht enthalten, auf die Worte Churchills im Dezember hinzuweisen: „Ich glaube, wir haben in Auchinleck einen militärischen Führer ersten Ranges." „Yorkshere" bestätigt die Auffassung, daß es sich für Auchinleck im wesentlichen um seinen Abschied handele, diese Maßnahme ist nach Ansicht des Blattes geeignet, Bestürzung in Australien hervorzurufen. Angesichts der Entwicklung in Aegypten müsse es aber als großes Wagnis gelten, in Aegypten neue Kräfte zu finden. Die Absicht der Umbesetzung erhält nach Ansicht schwedischer Beobachter in London ihre richtige Beleuchtung, wenn man sie mit der Besprechung im Kreml und mit dem Besuch Churchills in Kairo in Verbindung setzt. Ganz sicher seien die Veränderungen als Einleitung einer verstärkten englischen Aktivität nicht allein in Aegypten, sondern im ganzen Nahen Osten zu betrachten.

Alexander braucht für die Gegenoffensive, die er nun nachholen soll, Kriegsmaterial. Churchill hat es zwar versprochen, aber genau gleichzeitig mußte die Admiralität am Mittwoch die ersten näheren Aufschlüsse über das Schicksal des Geleitzuges liefern, den die verbündeten deutsch-italienischen Luft- und Seestreitkräfte zwischen Gibraltar und Malta größtenteils aufrieben. Die englische Admiralität hat nicht nur die Verluste weiterer Kriegsschiffe zugegeben, wie wir gestern schon meldeten, sondern sie ist sogar in den letzten Stunden noch viel weiter gegangen.

Die Admiralität ist nämlich auf einmal ehrlich in bezug auf die gewaltigen Einbußen an Material, zu dessen Transport das ganze Mittelmeer-Geleitzugabenteuer unternommen wurde. Ihr Kommuniqué erwähnt an zwei Stellen, der Geleitzug habe Verluste und Schäden erlitten. Wieviel, wird natürlich verschwiegen. Aber vorher hatte Churchill Lügenberichte verbreiten lassen, in denen es so hingestellt wurde, als ob eigentlich überhaupt keine Schiffe verloren gegangen seien und sämtliche feindliche Streitkräfte vorher zurückgeschlagen worden wären. Jetzt wird beweglich über tagelange Angriffe von U-Booten, Stukas, Torpedoflugzeugen, Schnellbooten und Minen gesprochen.

Umschau in Kürze

Zwei neue Postabkommen.

Berlin: Am 1. September treten ein deutsch-norwegisches und ein deutsch-slowakisches Postabkommen in Kraft, wonach für Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben, Mischsendungen und Päckchen nach Norwegen und der Slowakei im allgemeinen die deutschen Inlandsgebühren gelten.

45½ Millionen Italiener

Rom: Italien zählte am 31. Juli 1942 mit Ausschluß der im Krieg annektierten Provinzen 45 541 000 Einwohner.

Japanische Diplomaten heimgekehrt

Tokio: Die Botschafter Komura und Kurusu sowie über 1400 japanische Diplomaten und Staatsangehörige aus verschiedenen Ländern Nord-, Mittel- und Südamerikas trafen im Hafen von Yokohama ein.

Amsterdam wird entjudet

Amsterdam: Die Entjudung der niederländischen Hauptstadt, die mit der Liquidierung aller jüdischen Geschäfte und der Entfernung aller Nichtarier aus öffentlichen Stellungen begann, wird durch eine Verordnung der Stadtverwaltung unterstrichen, nach der Straßen mit Namen jüdischer „Ehrenbürger" umbenannt werden sollen.

Slowakisches Judenkataster

Preßburg: Ministerpräsident Tuka hat angeordnet, daß die noch in der slowakischen Wirtschaft tätigen 22 000 Juden in einem Kataster zusammengefaßt werden, in dem die Dauer ihrer Arbeitsbewilligung festgelegt ist. Nach Ablauf dieser Bewilligung sollen sie abgeschoben werden.

Mandschukuo liefert Maschinen

Tokio: Für den industriellen Aufbau der von Japan besetzten Südgebiete werden Maschinen und Fabrikeinrichtungen in Mandschukuo, die gegenwärtig nicht in Betrieb sind, nach Südostasien transportiert werden.

In Südafrika sucht man nach Oel

Bern: Da der Ausfall der reichen Oelquellen in Ostasien sehr unangenehm empfunden wird, werden jetzt auf amerikanische und englische Initiative hin in der südafrikanischen Union Nachforschungen nach evtl. Erdölvorkommen unternommen.

USA.-Schiffsprämien weiter erhöht

Lausanne: Die Versicherungsprämien für den Schiffsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Indien und dem Mittleren Osten andererseits sind von 20 auf 25 Prozent heraufgesetzt worden.

Indianer an die Front!

Lissabon: Von den rund 60 000 männlichen Indianern im Alter von 21 bis 42 Jahren in den Vereinigten Staaten und Alaska sind nach einer Mitteilung des Washingtoner Indianeramtes 8000 zum Militärdienst einberufen worden.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck.

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt: **Melitta Lüdecke,** Delitzsch-Leipzig + **Walter Bengtßon,** Obergefr. in ein. Div.-Stab. Rensefeld, z. Z. im Felde.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Resi Ehmke,** Lübeck, Marlesgr. 48 + **Walter Leetz,** Lübeck-Karlshof, zur Zeit auf Urlaub. (*1174a

Unsere Kriegstrauung geben wir bekannt: **Werner Weise,** Feldw., z. Z. Urlaub + **Gertrud Weise** geb. Stoll. Travemünde. (33253

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. **Walter Wilda + Gertrud Wilda** geb. Lehrmann. Lübeck, den 20. August 1942. (*1173a

---

In treuer Ausübung seiner Pflicht verstarb durch Unglücksfall mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater und Bruder (33239

Flugmaschinist

Robert Kindervater

im 46. Lebensjahr. Im Namen der Angehörigen:
Charlotte Kindervater geb. Weber und Tochter Martha.
Travemünde, 15. August 1942. Die Beerdigung findet am Freitag, 15 Uhr, von der Kapelle in Travemünde aus statt.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Enkel,

der Schütze

Hans Klockmann

im Alter von 19 Jahren am 29. Juli 1942 im Osten für Führer und Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz (33285
Hans Klockmann und Frau Frieda geb. Schmolls. Uffz. Fritz Schmolls. z. Zt. Wehrmacht. Frieda Klockmann. Wilhelm Klockmann. Lina Klockmann. Uffz. Franz Timmermann und Frau Elisabeth gb. Klockmann. Oma Klockmann. Oma Schmolls und alle, die ihn lieb hatten.
Ritzerau, den 20. August 1942.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang meiner Hausgenossin Frau Tank spreche ich meinen innigsten Dank aus.
33200) Prof. Truelsen.
Bad Schwartau, d. 17. 8. 1942.

Plötzlich und unerwartet entschlief durch Unglücksfall meine liebe Frau, meines Sohnes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Ella Benecke geb. Voß

geboren am 16. 4. 1902
gestorben am 19. 8. 1942

Heinrich Benecke, z. Zt. im Felde, und Sohn. Wilhelm Voß und Frau geb. Hinz, Schwiegereltern. Aug. Benecke u. Frau nebst Kindern. Emma Voß u. Tochter, Hamburg. Wilhelm Hamdorf und Frau geb. Voß und Kinder. Alfred Michalscheck u. Frau Olga geb. Voß nebst Tochter. Hugo Voß und Frau geb. Grothe und Kinder. Gustav Groth, z. Zt. Polizei, u. Frau Grete gb. Voß nebst Kindern und alle Verwandten und Bekannten, die ihr nahestanden.
Lübeck-Moisling, Niendorfer Straße 31. Beerdigung Sonntag, den 23. August, nachm. 3 Uhr, von der Kirche zu Genin aus.

Wir verlieren in der Verstorbenen eine langjährige, treue Arbeitskameradin, der wir ein bleibendes Andenken bewahren werden. (11983
Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Paul Erasmi & Co.

Am Dienstag entschlief nach längerem Leiden mein lieber Bruder, unser Schwager u. Onkel

Fritz Singelmann

im 64. Lebensjahre. In tiefer Trauer
H. Singelmann und Frau gb. Burmester und alle, die ihm nahestanden.
Tramm. den 19. August 1942.
Die Beerdigung findet am Sonnabend um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt. (40786

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Carstensen für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.
Emma Rust. Willi Rust und Frau. (*2201b
Lübeck-Vorrade, d. 20. 8. 1942.

Am 18 August 1942 verstarb nach langem, in unendlicher Geduld ertragenem, schwerem Leiden unser lieber Bruder

Franz C. Kirsten

Kommandeur im Weltkrieg

im 68. Lebensjahr, tief betrauert von seinen Schwestern
Harriet Elsa Kirsten. Nanny Fischer geb. Kirsten u. Familie und seinem Burschen aus dem Felde, Gustav Steffens. (33243
Reinfeld in Holst., Schillerstr. 14. Die Beisetzung findet statt am Sonnabend, dem 22. Aug. 1942, um 12 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Hamburg-Nienstedten. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten.

Am 15. 8. wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante

Emilie Meier

geb. Greßmann

im 63. Lebensjahr von ihrem schweren Leiden erlöst. In tiefer Trauer: (*1196a
Karl Sternberg u. Frau Erna geb. Meier, Liselotte und Evi. Hilda Meier und alle Angehörigen.
Moisling, Niendorfer Str. 105.
Die Beisetzung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten und für die tröstenden Worte von Herrn Past. Carstensen herzlichen Dank.

Am 19. August verstarb nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Vater, unser treuer Sohn und Schwiegersohn

Paul Lüthgens

im 51. Lebensjahre. In tiefem Schmerz:
Heinz Lüthgens, z. Zt. Wehrmacht. Heinrich Lüthgens und Frau. Johanna Hamann Ww. und Familie.
Lübeck, Schwartauer Allee 3a, den 19. August 1942. Trauerfeier am Montag, dem 24. Aug., 3.15 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. (*1140a

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust unseres lieben und fleißigen Arbeitskameraden, sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Lüb. Bootswerft.

Am Donnerstag morgen entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Rolfs liebe Oma, meine Schwester, Schwägerin u. Tante

Minna Boorz geb. Fick

im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer: (*2221b
Hermann Boorz. Gertrud Siebelts geb. Boorz. Robert Boorz und Sohn Rolf.
Lübeck, Hansestraße 62, den 20. August 1942. Trauerfeier am Montag, dem 24. August, 2.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bauer

Heinrich Heuer

im 51. Lebensjahre. In tief. Trauer
Meta Heuer geb. Kröger und Kinder: Heinr., z.Zt. Flensburg, Werner, z. Zt. i. West., Erwin, z. Zt. Wehrm., Ilse und Paula.
Stubben/Lbg., 19. Aug. 1942, Beerdigung: Sonnabend, den 22. 8., 16 Uhr, in Eichede.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Jensen für seine trostreichen Worte, unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Walter Hirt und Kinder Bernhard und Max u. Eltern.
Lüb.-Travemünde, Am Baggersand 16. (*1228a

Danksagung.
Für die zahlreichen Teilnahmebezeugungen anläßlich des Heldentodes meines unvergeßlichen Sohnes, unseres lieben Bruders danken wir herzlich. (33247
Joachim Stahmer u. Kinder.
Köthel, den 19. Aug. 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, auch Herrn Pastor Richter für seine trostreichen Worte unseren herzlich. Dank.
Johannes Stender und Kinder.
Gr. Kiesau 20/2. (*2184b

Bestattungsinstitute

F. Barby — Bestattungs-Institut — Ueberführungen. **Lübeck,** Hüxstr. 117. Fernruf 2 40 44. (10762

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8—9, Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen. Jederzeit zu erreichen unter Ruf 2 09 75.

Vermietungen

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu verm., Sonntags nach 9 Uhr vorm. Näh. in der Geschäftsstelle. (-1177a

Kl. heizb. möbl. Zimmer an jung. Mädchen zum 1. 9. 1942 zu verm. Am Schellbruch 29. (-1194a

Geb. berufst. Dame findet ruh., gemütl., sonn. Zimmer in gutem Hause ohne Bedien. (Mühlentor). Angeb. u. W 81 a. d. LZ. (-2218b

Mietgesuche

Suche Timmendorf od. Scharbeutz für sofort od. später 3—4-Zimmerwohnung. Angebote unter N 77 an die LZ. (-2181b

Da totalbombengeschä., suchen wir dringend Kontor in Stadtmitte od. leeren Raum, der sich als Kontor eignet. Eilangebote an Ala Anzeigen GmbH., Lübeck, im Hause d. Lübecker Zeitung, Zimmer 7. Tel. 2 28 09. (40779

Schwartau! Junge Frau sucht kleine 2—3 Zimmer-Wohnung od. 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote erb. u. A 113 a.d.LZ. (33291

Hamburger Ehepaar mit zwei kleinen Kindern sucht für die Wintermonate ab 1. Oktober schöne möblierte heizbare Wohnung (3—4 Zimmer und Küche), bevorzugt Niendorf, Timmendorf, Scharbeutz. Ausführliche Angebote mit Preis unter A K 46 an die LZ. (33097

Suche in der Umgegend Lübecks od. Mecklenburg kl. Landhaus m. etwas Gart. od. Wohn. geg. mon. Miete von 60—70 RM. Angebote unter A K 80 an die LZ. (-1169a

Junges Ehepaar sucht kl. 2-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimmer. Angeb. u. G 38 a. d. LZ. (-2215b

Schriftsetzer sucht gut möbl. Zimmer mit Heizung in der Nähe der Roeckstraße. Angebote unter J 35 an die Lübecker Zeitung. (-1206a

Ruh. möbliertes Zimmer (möglichst Klavier) in gutem Hause von Dame gesucht. Angebote unter O 89 an die Lübecker Zeitung. (-1208a

Berufstätige Frau sucht möbliertes, heizbares Zimmer. Angebote unter N 90 an die Lüb. Zeitung. (-2226b

2 Handwerksmeister suchen auf sechs Wochen je ein möbliertes Zimmer. Angeb. u. N 86 a. d. LZ. (-1203a

Ang., 40 J., alleinst., sucht bis 1. 9. heizb. möbl. Zim., a. l. Bahnhofsn. Max Müller, Karpfenstr. 12. (-1191a

Berufstätige Dame sucht möbl. Zimmer, etwas Küchenbenutzung. Burgtor bis Bahnhof. Angebote unter E 98 an die Lüb. Zeitung. (-2232b

Monteur, ohne Anhang, sucht gemütl. möbl. Zimmer. Angeb. unter A 44 an die Lüb. Zeitung. (-1182a

Angest. sucht gut möbl. Zimmer. Ang. u. O 76 an die LZ. (-2182b

Suche große Stube u. Küche, möbl. oder leer. Angebote unter U 25 an die LZ. (-1183a

Garage zu sofort gesucht. M. Hofmann, Hamburg, Harvestehuder Weg 48. (40792

Wohnungstausch

Sonn. 2½-Z.-W. m. Bad u. Zub., part., 32,—, geg. 1- od. 2-Etg.-Wohn. zu tausch ges., bis 40,—, am liebsten Nähe Schlachthof. Angeb. unter B 88 an die LZ. (-1159a

Tausch meine 2-Z.-Wohn., 22,50, gegen gleiche bis 42,— in Marli. — Ang. u. W 11 an die LZ. (-1153a

4½-Z.-Wohn., Holstentor-N, 100,— Miete, zu tausch. ges. geg. 3-Z.-W., Stadtrand oder Umgegend. Ang. unter U 13 an die LZ. (-1152a

5-Z.-Whn. zu tausch.geg. 2-2½-Z.-W. Burgtor. Ang. u. K 93 an LZ. (*1218a

2½-Zimmer-Wohnung mit Gas und Elektrisch zu tauschen gesucht, Heimstätten oder Moisling. Angb. unter S 85 an die LZ. (*1201a

Wohnungstausch. Suche in Gegend Eutin-Malente oder an Strecke Hamburg—Lübeck—Kiel neuzeitl. 3—4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Gart. Biete moderne 3-Zim.-Wohng. mit Etagenheizung Lübeck, Hüxtertor. Ang. an Frau Ellen Hinke, Lübeck, Reiherstieg 9, I. r. (11945

Wohnungstausch zum 1. 9. 1942. 2½-Zimmer-Wohnung in Cleverbrück gegen gleiche in Lübeck oder in Bad Schwartau. Angeb. unter B 101 an die LZ. (*2237b

Grundstücke

Bad Bramstedt, Landhaus-Villa, enth. 10 Zi., m. jed. Komf., Garage, ca. 5000 qm Garten, Anz. 20 000 RM., alsbald frei lieferbar. — Plön, Mehrfam.-Haus m. 3-Z.-Wohn., guter Bau, Anz. 8000 RM. — Kellersee, ca. 16 000 qm Baugelände. — Landgasthof i. d. Ostholst. Schweiz, einz. in gr. Kirchdorf, am See gel., gutes Rotsteingebäude m. gr. neuen Parkettsaal, 3 Gastzim., 8 Frdz., Garagen, ca. 4000 qm Garten, sterbefallshalber bei Anz. v. 20 000 RM. zu verk. Uebern. kann sofort erfolgen. Herm. Thode, Hausm., Kiel, Holstenstr. 100. (33257

Größerer Bauplatz in guter u. sonn. Lage in den Vorstädten Lübecks zu kaufen gesucht. Angebote unter N 43 an die Lüb. Zeitung. (E 714

Kl. Einfamilien-Haus mit Garten in Lübeck od. Umgebung gesucht. Biete gleiches Haus in Wernigerode/Harz. P eisangeb. (vertraul.) unt. A H 106 an die Lübecker Zeitung. (33218

Gemischt- od. Textil- u. Kurzwarengeschäft gleich welcher Größe, ausbaufähig, zu kaufen gesucht. Angebote jeder Gegend nach Hamburg 1, Postfach 709. (*1223a

[4]

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G. Black 3/Color White Cyan Green Yellow Red Magenta Blue

Luftschutz

Verdunkelungsroller „Innu" hat jetzt schon Tausende zufriedene Besitzer, denn es ist ein Vergnügen, mit „Innu" zu verdunkeln. Aber achten Sie darauf, der echte „Innu" hat ein Etikett mit der Marke „Innu" versehen, sonst ist es kein „Innu". Nur zu haben bei: Kuhlmann, Glockengießerstr. 19, Dencker, Johannisstraße 33, Linke, Wickedestraße 12, Goldmann, Wahmstr. 67, Kloetzen, Königstraße 61, Fischer, Wahmstr. 64, Spethmann, Schwartauer Allee 18a, Junge, Kottwitzstraße 30, Kappen-Orth, Bahnhofstraße 3 und Koberg 11, Pagel, Hansestraße 30, 2. Etage, Schmidt, Heimstätten, Ginsterweg 5, Haase, Gärtnergasse 53, sowie bei sämtlichen Innungsmitgliedern. (21061

Verdunkelungs-Krepp, schwarzgrün. Anfertigung von Zugrollos nach Ihren Maßen. Heinz Exter, Hürstr. 52. Sammelruf 2 33 36. (10876

Leuchtfarben für Luftschutzräume ab Lager lieferbar. Beim plötzlichen Versagen des elektrischen Lichtes so leuchtend, daß man sich die ganze Nacht orientieren kann. Farbenhaus Heinr. Heickendorf, Gr. Burgstraße 35. (10874

Luftschutzspritzen neu eingetroffen. Stöhrmann & Maertin, Lübeck, Königstraße 80. (21085

Verdunkelungs-Rollos, Lübecker Tapetengeschäft (früher gegenüb. Karstadt), jetzt Fleischhauerstr. 52. Ruf 2 46 72. (10852

Feuerlöscher, Ersatzfüllungen. Stöhrmann & Maertin, Königstr. 80. — Ruf 2 47 39/2 47 58. (20199

Luftschutzapotheken, Glühbirnen blaufärben mit Spezial-Lack, vom RLM. zugelassen. Castelli, Breite Str. 81 und Filialen. (10892

Verdunkelungs-Rollos in jeder gewünschten Größe u. jeder Menge sofort lieferbar m. starker Schnur u. Porzellanringen. Rehm, Engelsgrube 49. Ruf 2 18 69. (20695

Luftschutzrollos zugel. R.-L. 3—40/296. Rollosfabr. Bruno Matthes & Co., Lieferant von Behörden und Industrie. Hamburg-Altona 1, Schulterblatt 73. Ruf 43 62 44/47. (80206)

Hausnummern aus Emaille, per Stück 1,— RM., in metall-leuchtend Stück 1,50 RM. Schilder-Mayr, Hamburg, Springeltwiete 7. Ruf: 33 54 76. (80207

Jugrollos und Patentrollos, lichtdicht mit Stoffeinfassung, konkurrenzlos in Haltbarkeit und Preis! W. Hagenau, Hamburg 36, Hohe Bleichen 31—32. Fernruf 35 06 08.

Luftschutzrollos in allen Größen vorrätig! Wilhelm Dehn, Lübeck, Breite Straße 30 u. Königstr. 73. (11173

Verdunkelungs-Faltenrollos sofort lieferbar in allen Größen. Spezialität: Verdunkelungs-Anlagen für Handel und Industrie. Gebrüder Heick, führendes Spezialgeschäft für moderne Innendekoration, Hüxterdamm 10. Ruf 2 40 78/9. (11088

Einstellspritzen, Papiersandsäcke sof. ab Lager lieferbar. Luftschutzgeräte Wilhelm Koop, Hamburg 1, Spitalerstr. 9. Tel. 32 45 04. (40793

Verdunkelungs-Rollos in allen Breiten und Längen sofort lieferbar. — Haerder & Co., Lübeck, Hauptturnhalle, Mühlenstraße. Fernruf 21807 und 2 47 66. (11939

Rechtzeitig auffüllen! Sämtliche Artikel für die Luftschutz-Apotheke empfiehlt Drogerie Grabner, Pfaffenstraße 20. Ruf 2 98 56. (11937

Alles für Ihre Luftschutz-Hausapotheke aus der Apotheke in Schlutup, Inh. Viktor Klimaszewski, Ludendorff-Str. 122. Ruf 3 41 08. (32387

Vollkornbrot

Friedr. Dunker, Oldenburg i. Holst., Bäckerei u. Konditorei, Ruf 397 (80108

Hermann Dreekmann, Bäckermeister, **Gr.-Steinrade** üb. Lüb. T. 28054 (80107

Jonny Wulf, Malente-Gremsmühlen Bäckerei u. Konditorei. Ruf 354. (80106

J. Ollmann, Schlagsdorf bei Ratzeb., Bäckermeister, Ruf Ratzeb. 327. (80105

Dampfbäckerei **Hermann Bohnhoff, Ratzeburg i. Lbg.,** Tel. 374. (80099

Fr. Hundt, Ratzeburg i. Lbg., Bäckerei **Bät,** Ruf Ratzeburg 232. (80104

Heinrich Reise, Lensahn in Holstein, Bäckerei u. Konditorei, Ruf 124 (80103

Willy Böttcher, Lensahn in Holstein, Bäckerei u. Konditorei. Ruf 78 (80102

Gust. Burmester, Stockelsdorf, Bäckermeister, Ahrensböker St. 53. (80101

Bäckerei und Konditorei **Hermann Lachs, Pönitz,** Telephon 158. (80100

Bäckerei u. Konditor. **L. Schünemann, Reinfeld,** Kirchsteig 2, Ruf 432 (80098

Holsten-Bäckerei, Inh. **Karl Kieckbusch Ahrensbök,** Lüb. St. 192 T. 164 (8097

Jos. Bauer, Bäckerei und Konditorei, Am Brink 11a. F. 242 55. (10368

Hans Willendorf, Bäckerei, Schwartauer Allee 73. F. 285 25. (20190

Bäckerei und Konditorei **Fr. Kruse,** Inhaber Paul Rußmann, Wahmstraße 27. Fernr. 24749. (10366

Das anerkannte Vollkornbrot aus d. Dampfbäckerei „Hansa" J. C. D. Junge & Co., Breite Str. 1—5 u. i. sämtl. Filialen. F. 2 58 21. (10094

Versteigerungen

Möbel-Versteigerung. Sonnabend, den 22. August, 10 Uhr, Dankwartsgrube 52. In behördl. Auftrage kommen zum Verkauf: Sofa u. 2 Sessel, 8 Bettstellen, runder nußb. Tisch, gr. geschnitztes Büfett, 2 Sofas, 4 Ausziehtische, Klavier, Damenschreibtisch, ovaler mah. Tisch, Schülerpult, 18 Stühle, Spieltisch, Kleiderschrk., Nachtschränke, Waschtische, mah. Schreibsekretär, 2 gr. Spiegel m. Untersatz, Bilder, Nähtisch, Kommoden, Nähmaschine, Mangel, nußb. Büfett, Chaiselongue Korbstühle, Ofenschirm, el. Lampen, Küchensachen, Hausrat und vieles andere mehr. Besichtigung ½ Stunde vorher. Alwin Pump, Versteigerer, Dankwartsgrube 52. Telephon 2 40 85, (1190g

Vermischtes

Dr. Seebohm, Freitag, 21. August, keine Sprechstunden. (1112a

Dr. Bredow, Hautarzt, Danziger Straße, ab 21. August bis 1. Sept. keine Sprechstunde. (11917

Dr. med. H. Dahm, Facharzt für Lungenkrankheiten. Führe meine Praxis wie bisher weiter. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabs. 11—16 Uhr im Handelshof 2. Stock (neben Bahnhof). (11925

Photo-Jäger vorm. Paulsen ab 8. Sept. geschlossen, bis andere Räume zur Verfügung stehen. Näheres wird an dieser Stelle bekanntgegeben. Postanschr.: Postf. 215. (21077

Hotel Danziger Hof, gegenüber dem Bahnhof. Modernes Haus mit all. neuzeitl. Einrichtungen. Inh. Ernst Moritz. Ruf 2 07 85. (10752

Schuhe längt und weitet, Stepperei führt aus Arno Reinknecht, Marienstr. 2a, zwischen Schwartauer Allee u. Marienbrücke, 5 Min. v. Bahnh. Montags, Dienst. u. Sonnabends geöffnet von 9—13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. — Ruf: 2 86 61. (20807

Haarausfall, Haarerkrankungen und deren Beseitigung. Busch, Medizinische Waren, jetzt Glockengießerstraße 60. (21835

Wer rahmt Bild e. Gefallenen ein? Ang. u. S 27 an die LZ. (1184a

Wer näht mir schnellstens Kostüm? Ang. an G. Karsten, Gneisenaustraße 23. (1189a

Süßmost: Johannisbeeren, Kirschen und Stachelbeeren. Annahme bis 24. 8. Ab 1. 9. Annahme von Aepfel u. Birnen. Früchteverwertung Herbert Schürmann, Lübeck, Marlistr. 15. Ruf 2 80 63. (21079

Klavierspieler für Hochzeit am 25. 8. 1942 von 3—10 Uhr gesucht. Ang. unter M 91 an die LZ. (*1212a

Heiratsanzeigen

Müllermeister wünscht mit gesund., wirtschaftl. Mädel v. 24—30 Jahren in Briefwechsel zu treten. Geboten wird Einheirat in e. kleinen Wassermühle i. Krs. Celle. Ang. erb. nur mit Bild, Vermögen ist Nebensache, unter A O 42 an die LZ. (33139

Witwer vom Lande, 38 J. alt, mit Zwillingspärchen v. 4 J., sucht eine liebe Ehekam. v. 20—35 J. Lebe in gut. Verh., Mädchen wird gehalt. Ang. mit Bild (zurück) unter A F 62 an die LZ. (33158

Zwei Freundinnen, blond, 1,63, sportlich, kunst- u. musikliebend, wünschen Briefpartner, die die gl. Interessenn besitzen u. Freude an allem Schönen in der Natur haben, evtl. spät. Heirat. Bildangebote u. A C 63 an die LZ. (35156

50erin, ruhig, gesund u. lebensfroh, mit eig. Wohnung auf dem Lande, Nähe Trittau, sucht zwecks Heirat pens. Beamten, um gemeinsam ein friedl. u. glückliches Leben zu führ. Angebote unter A G 61 an die Lübecker Zeitung. (33160

36jähr. Mann oh. Anh., 175 cm, dunkel, fr. Wesen, möchte mit nett. Mädel od. Witwe in Briefw. treten zw. spät. Heirat. Kind k. Hindernis. Bildangebote (zurück) unter D 6 an die Lübecker Zeitung. (-1108a

Berufstätige alleinst. Frau oh. Anh., 52 Jahre, sucht Herrn in fester Stellung, evtl. spätere Heirat. Angeb. unter O 54 an die LZ. (33198

Witwer mit Wohn., gut. Einkomm. u. Ersparn., wünscht eine gesunde Witwe mit gut. Eigenschaften, mindestens 165 gr., Alter über 55 J., zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen (Sachsen). Angebote unter U 140 an die LZ. (-1119a

Suche die Bekanntsch. e. jg. Wwe. od. schuldlos gesch. Frau u. Mutter, die Interesse für die Landwirtschaft hat, zw. spät. Heirat. Bin 35 J. Angebote mögl. mit Lichtbild (zur.) unter M 21 an die LZ. (-2174b

Angesch. Geschäftsmann in Großstadt Norddeutschlands, 43 J., 1,64 m., evgl., Witwer mit drei Kindern von 9—16 Jahren, sucht für seinen Haushalt (7-Zimmerwohn.) eine wirkliche Kraft entspr. Alters usw., die den Kindern die Mutter ersetzen und mir selbst ein gemütliches Heim schaffen will. Gefl. ausführliche Angebote mit Bild erbeten unter G 26 an die Nordische Anzeigen-Gesellschaft, Hamburg 1, Reesendamm 1—2. (40763

Welcher naturliebende, herzensgeb. Herr sehnt sich gleich mir nach einer glücklichen, harmonischen Ehe. Bin Vierzigerin, ledig u. v. sympathischem Aeußeren. Angebote mit Bild (zurück) u. P 30 an die LZ. (-2200b

Mechaniker, 30 J., sucht ordentl. ruhiges Mädchen zw. b. Heirat, Wohnung vorhanden. Angebote unt. W 23 an die LZ. (-2195b

Herzenswunsch. Wo finde ich meine Lebenskameradin, evtl. mit Kind. Bin 35 J., blond, in fester Position. Angebote, evtl. mit Bild, unter F 52 an die Lüb. Zeitung. (33299

Kaufgesuche

Ca. 2000 Ziegelsteine u. Kies zu kaufen gesucht. Angebote unter L 126 an die LZ. (c1082a

G. erh. Brotschneidemasch. z. kf. ges. Ang. u. O 19 an die LZ. (-2179b

Kleiner Geldschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 18 an die LZ. (-2178b

1 hoher Ordnerschrank m. Rolltür, etwa 1 m, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. R 16 an die LZ. (-2177b

Koffergrammophon mit netten Pl. ges. Irmg. Maas, Kl. Altefähre 2 II., abends nach 8 Uhr. (-2187b

Koffergramm. m. ob. oh. Platten zu kaufen gesucht. Angebote unter S 72 an die LZ. (-2186b

1 größerer Blockwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter S 15 an die LZ. (-2176b

Gebrauchter oder neuer Staubsauger gesucht. Angebote unter T 73 an die LZ. (20826

Schiffsoffizier sucht elektr. Kocher oder Heizplatte zu kaufen. Angeb. unter A K 104 an die LZ. (33259

Personenwagen-Anhänger u. Badeofen zu kaufen gesucht. Ang. mit Größe und Preis unter G 83 an die Lübecker Zeitung. (-1165a

Akkordion u. Kostüm gesucht. Ang. unter L 79 an die LZ. (-1170a

Chaiselongue od. Couch, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter O 31 an die LZ. (-1188a

Gut erh. Sessel zu kaufen gesucht. Ang. u. T 26 an die LZ. (-1185a

Freisteh. Waschkessel ges. Wilhelms, Westhofstraße 51, I. (-2203b

Schulbücher für die Oberschule (Ernestinenschule) zu kaufen ges., Hirts Deutsches Lesebuch Teil 4, Hinrichs Erdkundebuch Teil 4, Teubners Englisches Unterrichtswerk Teil A/3 Volkwerden der Deutschen Klasse 4, Hahn-Henckels Physikbuch Band 1. Weimann, Gr. Petersgr. 27. (-2198b

Rundf.-App. v. Fronturlauber sof. gesucht. Allstr., auch DKE. Gabel, Margaretenstraße 20a. (-1195a

Extra-Seitengewehr gesucht. Ang. an Groth, Dornestraße 14. (-1220a

Smoking, Gr. 48—50, für einen Tag zu leihen gesucht. Angebote unter F 39 an die LZ. (*2214b

Gut erh. Sportwagen zu kaufen ges. Angeb. u. G 96 a. d. LZ. (-1221a

Akkordion oder Handharmonika, 3- oder 4chörig, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A 90 an die LZ. (33287

Elektr. Grammophon, Koffer-Rundfunk, heller Staub- od. Regenmantel gesucht. Angebote unter F 97 an die Lüb. Zeitung. (-1222b

D.-Schuhe (39), 2 Betten mit Matr. und Herrenrad zu kaufen gesucht. Fr. A. Westphalen, Brandenbaum, Schäferstraße 12. (-2209b

Gut erh. Sportkarre dringend ges. Ang. u. P 88 an die LZ. (-1205a

H.-Rad ges., auch reparaturbedürft. Ang. u. Z 80 an die LZ. (-1199a

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter F 84 an die LZ. (c1164a

1 gummibereifter g. erh. od. neuer Fahrradanhänger zu kaufen gesucht. Ang. u. N 20 an die LZ. (-2180b

Sportkarre zu kaufen gesucht. Ang. unter E 85 an die LZ. (-1163a

Gut erh. Kinderwagen, am liebst. Korbwagen, zu kaufen ges. Angeb. unter L 34 an die LZ. (-2206b

Briefmarken An- u. Verkauf. O. Stöwer, Wahmstr. 22. T. 23720. (20719

Ankauf von Gold und Silber. Otto Lohmeyer, Goldschmiedemeister, Hürstraße 35. Gen.-Nr. A und C 41/8781. (10784

Johannes Heitmann, Lübeck, Kanalstraße 84. Ruf 2 64 45. Ankauf von Metallen, Alteisen, Lumpen und Papierabfällen, Akten zum Einstampfen. (10774

Tauschangebote

Tausche neuw. komb. Herd, 150,—, gegen neuwertiges Herrenrad. Ang. unter U 70 an die LZ. (-1181a

Herrenrad 30,— gegen Damen- od. Mädchenrad zu vertauschen. Ruf 2 83 17. (-2190b

1 g. erh. Tretroller gegen neues Laufgitter zu tauschen gesucht. Ang. unter T 14 an die LZ. (-2175b

D.-Schnürstiefel, braun (39) zu tsch. geg. D.-Wäsche (48) od. anderes. Ang. u. L 22 an die LZ. (-2173b

Tausche Klavier gegen Rundfunkapp. (All- oder Wechselstrom). Angebote unter M 78 an die LZ. (-1171a

Weinrote Pumps (38½, neuwertig) gegen D.-Schuhe (39½) m. fl. Abs. zu tauschen. Edvard-Munch-Str. 20, 1. Etage. (11923

1 P. fast neue H.-Stiefel (Salam., 43) 20,—, z. tsch. geg. 1 P. D.-Schuhe (39). Roesgen, Travelmannstr. 2, III. Tel. 2 37 95. (-1186a

Gutes Wollkleid, grau (40/42) gegen gute Schuhe 37½—38 m. Block- od. Keilabsatz zu tauschen ges. Angeb. unt. B 43 an die Lüb. Ztg. (*2216b

Hanau-Höhensonne, neu, Wechselstrom 180.-, gegen Damenrad zu tauschen gesucht. Angebote unter H 37 an die Lüb. Ztg. (*2213b

Blaue Schuhe 37½/38 gegen nur gute Tennisschuhe Größe 37 zu tauschen gesucht. Angebote unter E 40 an die Lübecker Ztg. (*2217b

Gute Büfettuhr 60.- gegen Sofa od. Garnitur zu tausch., evtl. Zuzahlg. Ehrenbeck, Travemünde, Baggersand 10. I. (33279

Personen-Auto, ca. 800.-, geg. Land oder sonst. Wertobjekt zu tauschen. Angeb. unt. M 900 an die Agentur der Lüb. Zt., Schuckardt in Travemünde. (33281

Biete 3 S.-Kleider f. 12—14jähr., 8.—, 5.— u. 7.—, 1 Wollbluse 4.—, suche Stores oder Gardinen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (-1225a

Verkäufe

Glstr.-Motor, 2½ PS, 440 V., 120 RM., zu verkaufen od. zu vertsch. Ruf 2 83 17. (-2189b

Verkaufe: Eismaschine, elektr., 10 Ltr. 2 Thermos, 500,—, 8 Kronen 8fl. a 65,—, 1 Krone 8fl. 180,—, schmiedeisern, div. Wandbeleuchtungen 15—50,—, gradlehniges Sofa 35,—, 1 Biedermeier-Tisch 50,—, 1 Metall-Bettstelle m. Auflage 40,—, 1 Lautsprecher Glstr. 80,—, 1 rund. Eichentisch 110 cm 45,—, 50 diverse Tische a 12,—, 1 Wechselrichter 60,— Brauer, Mühlenbrücke 1, I. l. Zu Hause Sonnabend und Sonntag v. 10—12 Uhr.

Peddigrohrtisch u. 2 Sessel m. Kissen u. Fußbänkchen 90,—, rd. Tisch, Eiche, 10 cm Durchm., 35,—, gr. Bild 50,—, kl. Bilder 5—25,—, div. Vasen 10—20,— zu verkaufen. Ang. unter H 82 an die LZ. (-1166a

Eßzimmer zu verk. Düsler, Dankwartsgrube 68. (-2104b

Eisschrank, 2tür., m. Isolierplatten, 100,—. Von 10—12 zu verk. Lühr, Marlixring 6. (-2143b

1 gebr. Kachelofen zu verk. für 30,— RM. Näh. b. J. Pieper, Agt. d. LZ., Schlagbrügge. (33249

Gr. Spiegel m. Marmorkons., 30,—, z. vk. Geniner Str. 42, I. (-2212b

Jungmädchenbücher, zus. 30,—, zu verkaufen. Angebote unter Z 67 an die LZ. (-2193b

1 gr. Tischplatte m. Böcken zu vk., 15,—. Fleischhauerstr. 33, II. (-1216a

Holzwolle abzugeben. Hüxstr 27. (21097

Smoking 120 RM., bl. Anzug, neuwertig, 80.— RM., dunkl. Anzug 70 RM., Gehrock 65 RM., Gabardinmantel 50 RM., schw. Mantel 60 RM., Cutaway 40 RM. (Größe 180), 1 Paar br. D.-Pumps, Gr. 38 13 RM., 1 Paar hohe H.-Stiefel, Gr. 44, 12 RM., zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. LZ. (21095

Gehrockanzug, gut erh., mittl. Gr., zu verk., 70,—. Angebote unter J 94 an die LZ. (-1217a

Neu. H.-S.-Mantel (48) 80,—, Regenmantel 30,—, D.-Bluse (44) 18,— zu verkaufen. Angebote unt. Z 22 an die LZ. (-2196b

Gutes Kleid (42) 35,—, 1 Nachtschrank 25,— zu verkaufen. Kahlhorststraße 52. (-2191b

Kinderwagen zu verk., 40,— RM. Geverdesstraße 53, part. (-1176a

Briefmarken. Verkauf, Tausch. Sieck, Friedrichstraße 41. (c2208b

Gr. Kinderwagen, auch f. Zwill. geeignet, zu verkaufen, 50,— RM. Hohelandstraße 63. (-1210a

Fahrzeuge

Hanomag-Garant-Limousine, 14 000 Km., für 1224,50 zu verk. Auto-Saul, Eutin. Ruf 681. (33255

Tiermarkt

4 j. Kleinspitze, schwz. m. Abz. (n. g. reinrass. Mutter, Stammb.) St. 20 RM., 2 niedl. j. Haush. a 15,— (Terr.-Gr.). An- u. Verk. Kelling, Trappenstr. 16a. (-1209a

Suche Futterschwein. Anruf 2 20 30. (-1133a)

Zugänger zu verkauf., nach 18 Uhr. Ringstedtenweg 21. (-2228b

Reisen und Wandern

Seestadt Wismar

Seestadt Wismar, die Stadt d. Hansischen Backsteingotik. Viele Sehenswürdigkeiten. Schöne Umgebung. Auskunft Verkehrsamt. (32286

Hotel „Waedekin", Seestadt Wismar Bes. Paul Holst. Ruf 2734 u. 2519. Haus ersten Ranges. Die gepfl. Gaststätte v. best. Ruf. (32284

Heiligenhafen

Kurhaus u. Kursaal Heiligenhafen. Hell. Lage an d. Strandprom. 150 Bett. Gute Pens. H. Dannenberg. Tel. 118. (80160

Oldenburg i. H.

Hotel Stadt Frankfurt, Oldenburg i. Holst. Bes. A. Mody. Zim. m. fl. Warm- u. Kaltwass. Anerk. gute Küche, gr. Saal am Platze. (80161

Grömitz

Hotel zur schönen Aussicht, Grömitz. Tel. 161. Born. Familienh., schönste u. ruh. Lage a. Badestrand. Bes. Adolf Petersen. (80155

Ratzeburg

„Zum alten Zoll", Bes. Fritz Krauskopf, Ratzeburg-Lbg. Tel. 436. Die altbek. Gaststätte zw. beiden Seen gelegen. Gr. Garten. (80158

Hotel Bät, früh. Kurhotel, Gaststätte u. Fremdenheim am gr. Ratzeburger See m. d. unvergl. schönen Dom-Panorama. In der Nähe das romantische Kupfermühlental. Bes.: Gustav Jarr Tel. Ratzeburg 508. (80146)

Mölln i. Lbg.

Trinkt Möllner Hermannsquelle. Tafelwasser, Zitrone, Apfel, Faßbrause Vertreter: E. Windgassen, Lübeck, Brockesstr. 3. Tel. 2 36 68. (80149

Hotel „Stadt Hamburg", Besitzer Clara Reder Ww., Mölln i. Lbg. Fernruf 807. (80150

Malente-Gremsmühlen

Kirchner, Bahnhofsgaststätten, Malente-Gremsmühlen. Ruf 294. — 30 J., 1909/1939. Radeberger Pilsner, Erlanger Reifbräu. (80153

Kurgebiet Pönitzer See

Kurgebiet Pönitzer See, Bahnstation: Gleschendorf od. Pönitz. Prosp. v. d. Verkehrsamt Gleschendorf. (80147

Eutin

Eutin, die Rosenstadt, mit Sielbeck-Uklei Näh. durch das Städt. Bau- und Verkehrsamt. (80156

Veranstaltungen

1. Gau-Meisterschaften im Schwimmen am Sonntag, dem 23. August im Lübecker Krähenteich, veranstaltet vom 1. Lübecker Schwimm-Verein von 1896 e. V., Eingang von der Wallseite aus; Schwimmkämpfe, Streckentauchen, Springen, Wasserball; 11 Vereine am Start. (11947

Gasthaus „Zur Linde", Schlutup, Ludendorffstraße 78. Wiedereröffnung am 21. August. (33267

Film-Theater

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Der Spitzenfilm der Tobis. „Der große König" mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Henckels, Hilde Körber und Paul Wegener. „Der Film der Nation". Stets nach dem Hauptfilm neueste Wochenschau. Beginn des Hauptfilms 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen. (11905

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur 4 Tage. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Ida Wüst, Marianne Simson, Antje Weisgerber, Max Eckara, Joachim Brennecke, Paul Bildt. „Zwei Welten". Wer diesen Film sieht, wird ein paar Jahre jünger. Hier werden keine Probleme gelöst, hier wird lachend überw. und heiter gesiegt. (11907

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anfang 3.00, 5.15, 7.15 Uhr. Marika Rökk in dem Film „Leichte Kavallerie", mitreißend und herzbetäubend. Nach dem Roman „Umwege zur Heimat". Mit Fritz Kampers, Karl Hellmer, Hans Adalbert Schlettow u. a. Jugendliche nicht zugelassen. (21075

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. Ein Großerfolg, daher die 2. Woche verlängert. Lübeck ist beglückt und begeistert von dem neuen Willi-Forst-Film „Wiener Blut". Ein heiteres, musikbeschwingtes Meisterwerk mit Willy Fritsch, Maria Holst und Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler und Fred Liewehr. Im wirbelnden Rausch Johann-Straußscher Walzermelodien schildert der Film eine reizende lustige Episode aus der Zeit des buntbewegten Wiener Kongresses. Humor, Witz, Musik, Pracht und Schönheit sind die Eckpfeiler dieses Films. Dazu die deutsche Wochenschau. Tägl. 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche über 14 J. zugelassen. Vorverkauf Zig.-Haus „Hansa", Breite Straße 13.

Auswärtige Film-Theater

Ahrensburg, Lichtspielhaus. Freitag bis Donnerstag, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr, Willy Forsts Wiener Spitzenfilm frei nach den Motiven der weltberühmten Johann-Strauß-Operette „Wiener Blut" mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen. Humor, Witz und Lebensfreude leuchten auf in dieser neuen Operette der Wien-Film, die voller Lust und Laune die sprühende, lebendige Fröhlichkeit des Wiener Blutes zeigt, durchwoben von den unsterblichen Walzer-Rhythmen des Joh. Strauß. Deutsche Wochenschau. — Jugendliche über 14 Jahre abends nur in Begleitung Erziehungsberechtigter zugelassen. (33215

Ahrensbök, Lichtspiel-Theater. — Von Sonnabend, 22. 8. bis Dienstag, 25. 8., Hilde Krahl in „Anuschka".

Bargteheide. Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag, 19.30 Uhr. Sonntag nachm. 15.30 Uhr. Magda Schneider, Hans Söhnker. „Musik für Dich". Ein heiterer Wiener Film mit fröhlichen Liedern. — Kulturfilm. Wochenschau. — Jugendliche ab 14 Jahren zugel. (33221

Mölln, Kammer-Lichtspiele. — Ab Freitag. Beginn 20 Uhr. „Ein Mann auf Abwegen", Hans Albers. Ueber 20 Jahre zugelassen.

Mölln, Olympia-Filmbühne. „Wiener Blut". Ueber 14 Jahre zugel. Dienstag bis Donnerstag „Der Weg zu Isabell". Ueber 18 Jahre zugelassen. (33223

Neustadt (Holst.), Filmbühne. Ab Freitag bis Montag, 19.45 Uhr, Sonntag auch 16.30 und 19.45 Uhr. „Schicksal". Ein Wien-Film mit Heinrich George, Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. Ein Film, der zu den bedeutungsvollsten Leistungen dieses Jahres zählt. Kulturfilm. Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen. (33225

Bad Oldesloe, Hansa-Lichtspiele. — Vom 21. bis 27. 8. 42 tägl. 19.30 Uhr, sowie am Mittwoch nachm. 16 Uhr „Alkazar". Kulturfilm. — Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen. Sonntagnachm. 16 Uhr: „Kinderarzt Dr. Engel". Jugendliche zugelassen. (33219

Ratzeburg, Schauburg. Freitag, 21. bis 27. 8., 19.30 Uhr, Sonntag auch 13.30, 16 und 19.30 Uhr. „Die große Liebe" mit Zarah Leander. Jugendliche zugelassen. (33227

Reinfelder Lichtspiele. Sonnabend, Sonntag und Montag, Anfangszeiten wie üblich. Viktor de Kowa, Margit Symo, Laura Solari. „Die Sache mit Styx". Kulturfilm. Die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. (33229

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Sonnabend, d. 22. 8., Sonntag, d. 23. 8. und Montag, d. 24. 8, 19.30 Uhr, der Bavaria-Großfilm „Der verkaufte Großvater" mit Josef Eichheim, Oskar Sima, Winni Markus und Elise Aulinger. Hierzu die neue deutsche Kriegswochenschau. Sonntag nachmittag Heinz Rühmann in „13 Stühle". (33231

Travemünde, Tonfilmtheater. Freitag bis Donnerstag, 21. bis 27. 8. 1942, 17.30 und 20 Uhr. (33233

Schlutup, Filmbühne. 21. bis 25. 8. 42, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr. „Die Nacht in Venedig" mit Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Hans Nielsen, Harald Paulsen, Erich Ponto, Paul Henckels u. a. m. Ein bezauberndes Lustspiel voller köstlicher Verkettungen bunter Erlebnisse und einem humorvollen Durcheinander, das zu alledem noch seinen musikalischen Glanz von den unsterblichen Melodien Johann Strauß' erhält. Kulturfilm. Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. (33233

Hamburger Gast- und Unterhaltungsstätten

Allotria, Welt-Varietee. Täglich 19 Uhr. Hamburg, St. Pauli. Im August 1942: Franzl Brunn, Ingrid Kunst, Wang-Hong-Schu-Truppe, 2 Korowins, 4 Schwestern Resua, 3 Flacoris, Hanne-Dore, Frediani-Truppe, Schwestern Birkedahl, Barlea-Komp., Irma-Kamp-Ballett, Marian und Nico Roschin, Karl-Heinz Knirre mit seinen Solisten.

Alstereck am Jungfernstieg in Hamburg. Die bekannte Gaststätte mit dem Ausblick auf die Alster u. den Jungfernstieg, ist auch jetzt bestrebt, zeitgemäß Gutes zu bieten. Täglich die Künstlerkonzerte der bekannten Kapelle W. Strandt. (40002

Kaffee Hirte, Hamburg-Altona, Am Hauptbahnhof. Lou v. Win mit seiner Attraktionskapelle, Harry Horst, der Wegweiser zur guten Laune, Gerda Lindt, Meister-Humoristin und -Parodistin.

Café Heinze, Millerntor. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags ab 15 Uhr: Ernst Seyffert, die moderne Unterhaltungskapelle (15 Solisten). Ilse Perkuhn singt. (80037

Dreyer, Bieberhaus, Hambg. Treffpunkt der Lübecker, am Hauptbahnhof in Hamburg. Varietee ab 16 Uhr. (80053

Auf zum Bummel im Steindamm Tunnel, Steindamm 15 neben Hansa-Theater. (80060

Ab heute in Erstaufführung
Ein packender Kriminalfilm von hinreißender Spannung, von Geschmack u. Kultur
Mordsache Cenci
mit *Carola Höhn, Giulio Donadio, Tina Lattanzi, Osvaldo Valenti*
Kulturfilm: Glas aus Murano, Wochenschau.
Capitol Breite Straße 13 Telephon 28760
Tägl. 14.30 17.00 19.30
Jugendliche nicht zugelassen.
Vorverkauf Zig.-Haus „Hansa" Breite Straße 13.

Solidus-Schuh
jetzt
Breite Straße 21
im Seitenflügel.
20246

Seesand-Mandelkleie
für jede Haut, die Seife schlecht verträgt.
Aber nie zu trocken anwenden!
1 Teelöffel voll genügt!

Fliesen-Bollmann
Hanseatischer Werkstoffhandel
Karl Heinz Bollmann
Das FACHGESCHÄFT für
Wand- und Bodenplatten
Natursteinplatten jeder Art
LÜBECK, Wallhalbinsel
Sammelruf 2 09 67. (10054

Was hat das Gewitter damit zu tun – daß die Milch so schnell sauer wird?

Lesen Sie in den „Kleinen Anzeigen" die Hinweise der Mondamin-G.m.b.H.

Störungsdienst Stadtwerke Lübeck
für Gas-, Wasser- und Stromversorgung.
Ruf Tags 25171 Nachts 20371
20657

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Der „lachende Vierte" im Kaukasus

Aber nur bis heute — Ein alter Zankapfel zwischen Briten, Nordamerikanern und Bolschewisten — Jetzt wird reiner Tisch gemacht!

Daß mit dem deutschen Vordringen im Kaukasus nicht nur die Sowjets, sondern auch England und die USA. empfindlich getroffen werden, haben wir wiederholt an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht. In den nachfolgenden Ausführungen gibt nun ein ständiger Mitarbeiter der LZ. einen fesselnden Ueberblick über die einstigen britisch-amerikanischen Intrigen um den Kaukasus, in denen die angelsächsischen „Brüder" das kaukasische Erdölgebiet sich vor der Nase wegzuschnappen suchten. Dabei wurden die kaukasischen Völker und die Weiße Armee skrupellos gegeneinander ausgespielt; jedoch waren nicht England oder die USA. lachender Dritter, sondern die Bolschewiken der — lachende Vierte! Das deutsche Schwert schafft heute also auch im Kaukasus gerechten Zuständen wieder freie Bahn.

*

Seit Peter dem Großen gehört es zu den unveränderten Maximen der russischen Politik, einen Zugang des Kontinentalstaates zu den warmen Meeren zu erlangen. Der Weg über den Balkan schlug fehl; der Versuch, über Turkestan zum Indischen Ozean vorzustoßen, scheiterte an Englands vorgeschobenen Riegeln; es blieb also nur die Route über den Kaukasus zum Persischen Golf. 80 Jahre lang setzten sich die kaukasischen Völker gegen den zaristischen Imperialismus zur Wehr. Erst im Frieden von San Stefano 1878 gelangte Moskau endgültig in den Besitz des begehrten Landes, das sich aber auch dann noch immer wieder gegen das fremde Joch auflehnte, obwohl 1,5 Millionen Tscherkessen aus ihrer Heimat vertrieben worden waren.

Wenn der Brite Oel wittert, spricht er von „Völkerfreiheit"

Als nach dem Zusammenbruch der zaristischen Armeen im Weltkrieg die Revolution in Petersburg und Moskau sich aus den Schlupfwinkeln der Illegalität auf die Straße wagte, gehörten die kaukasischen Völker zu den ersten, die sich gegen die Zentralgewalt erhoben und von den Felskuppen der Gebirge die Fanale des Aufruhrs in die Täler und Städte schleuderten. Ueberall im Lande bildeten sich Nationalräte, die aber — unter sich uneins — zu keiner alle Stämme des Kaukasus umfassenden Willens- und Blockbildung gelangen konnten. Selbst in der Stunde des Befreiungskampfes und der Gefahr waren die divergierenden Tendenzen der zahlreichen Völker (es gibt deren mindestens 40) zu groß. Am 22. April 1918 wurde die Unabhängige Transkaukasische Republik, am 11. Mai die Nordkaukasische Republik ausgerufen; schon 14 Tage später trennten sich jedoch Georgien und Aserbeidschan aus dem ursprünglichen Bundesverhältnis und gründeten eigene Staaten. Die allmähliche Auflösung und der ihr folgende Zusammenbruch der Front der Mittelmächte im Orient gab England die schon lange vorbereitete Gelegenheit, seine Machtstellung über den arabischen Raum hinaus nach Norden vorzutreiben. Die Gewinnung der reichen Oelquellen von Mossul genügte der Habgier der Londoner Kapitalisten nicht. Sie trachteten deshalb danach, auch die kaukasischen Oelfelder unter ihre Kontrolle zu bringen. Die britische Diplomatie, die damals ebenso wie heute den Anschein zu erwecken suchte, daß ihr nichts mehr als das Wohl der kleinen Nationen am Herzen liege, umwarb mit Erfolg die kaukasischen Stämme, denen sie schließlich ihre volle Unterstützung und die Freiheit versprach, wenn sie sich auf Seiten der Alliierten stellten.

Weißgardisten und Kaukasier kämpften gegeneinander für — England!

Nach dem Waffenstillstand von Mudros am 30. Oktober 1918, durch den die Türkei aus dem Krieg ausschied, drangen britische Truppen durch Persien zum Kaukasus, angeblich um den dortigen Völkern die Unabhängigkeit zu bringen, in Wirklichkeit aber, um Batum und Baku zu besetzen. Gleichzeitig erfolgte ein Schachzug, der ungemein bezeichnend für die britische Perfidie ist. Der weißarmistische General Denekin, der nach dem Tode Kornilows das Oberkommando der antibolschewistischen Streitkräfte am Don übernommen hatte, schickte sich gerade an, die Offensive nach der Ukraine anzutreten. Es besteht kein Zweifel, daß sein Plan, Moskau zu erobern, die besten Aussichten für sich hatte. Englische Agenten suggerierten ihm jedoch die zu diesem Zeitpunkt höchst bedenkliche Ansicht, daß er eine Absplitterung der Randgebiete nicht zulassen dürfe. Denekin müsse daher nicht nur den Kampf gegen die Bolschewisten betreiben, sondern auch für eine Unterwerfung der nordkaukasischen Staaten sorgen. Tatsächlich ließ sich der General zu einer Zersplitterung seiner Streitkräfte überreden, indem er mit einigen Divisionen nach Süden zog und sich in einem hoffnungslosen neunmonatigen Krieg mit den kaukasischen Bergvölkern einließ, die er schließlich doch nicht bezwingen konnte. Alle Hilferufe der Nordkaukasier an die Alliierten verhallten ungehört. Der britische Verbindungsoffizier bei General Denekin, Colonel Rawlandsin, forderte die Bevölkerung sogar auf, sich der Weißen Armee zu unterwerfen, da eine andere Haltung als feindseliger Akt gegen die Alliierten betrachtet würde. Die infame Absicht Londons, die antibolschewistischen Kräfte im Raum zwischen Don und Kaukasus gegeneinander auszuspielen, um selbst im Trüben fischen zu können, war geglückt. Denekins Torheit aber rächte sich bitter: seine geschwächten Truppen, die schon durch die Ukraine bis Orel vorgedrungen waren, erlagen der bolschewistischen Uebermacht. Batum und Baku schienen damit als englische Beute gesichert zu sein

Auch die USA. versuchten ihr Heil — aber die Sowjets machten das Geschäft

Mit wachsendem Neid hatten die Vereinigten Staaten die Erfolge ihrer Verbündeten im Nahen Osten verfolgt. Auch sie wollten ihren Anteil an der Beute haben, die um so begehrenswerter erschien, als das Wort „Oel" von jeher in amerikanischen Ohren lockenden Klang hatte. Der USA.-Botschafter in der Türkei, Mr. Morgenthau, der Vater des jetzigen Finanzministers Roosevelts, trat deshalb 1919 kurzerhand an die Regierung von Aserbeidschan heran und bot ihr an, sich unter amerikanisches Mandat zu begeben. Als dieser Vorschlag auf kühle Ablehnung stieß, wiederholte er das gleiche Experiment ebenso vergeblich bei Armenien. Auch dort hatten die Engländer längst die schmutzigen Finger im Spiel, die im Januar 1920 die Aufnahme der kaukasischen Staaten in die Genfer Liga durchsetzten, um damit diese Länder endgültig ihrem Einfluß zu unterstellen. Sir Robert Vansittard verfolgte eine Zeitlang sogar den grotesken Plan, Batum zu einer „Freien Stadt" unter Völkerbundkontrolle — man denke an Danzig! — zu machen. Während in London, Washington und Genf hitzige Debatten um die Zukunft des Kaukasus geführt wurden, benutzten die Bolschewisten die ihnen von England eingeräumte Chance einer gewaltsamen Liquidierung der dortigen Staaten. Mit starker Truppenmacht brachen sie in Aserbeidschan ein und besetzten am 27. April 1920 Baku, das die Engländer, alle Hilferufe der bedrohten Stämme ignorierend, wohl oder übel geräumt hatten.

Erst als die Bolschewisten ihre Ziele weiter steckten, hielt man es in London für notwendig, einer allzu großräumigen Expansion des sowjetischen Imperialismus vorzubeugen, der damals schon offenkundig nach Persien und Indien zielte. Als im Herbst 1920 in Baku der „Erste Kongreß der Völker des Ostens" inszeniert wurde, auf dem die Juden Sinowjew, Bela Khun und Radek im Auftrag Lenins die Ausbreitung der bolschewistischen Agitation beginnen sollten, griff England ein, indem es die irakische Delegation mit Gewalt in Bagdad zurückhielt, die indische verhaftete und das Schiff der persischen Delegation im Kaspischen Meer durch Flieger bombardieren ließ, um es zur Rückkehr zu veranlassen. Dennoch aber zeigte sich sehr bald, daß es England nur um den Schutz des eigenen Besitzes ging, ihm jedoch das Schicksal der kaukasischen Völker, denen es Hilfe versprochen hatte, völlig gleichgültig war. Auch als die Bolschewisten Georgien und Armenien überfielen, rührte sich die Londoner Regierung nicht und auch der Völkerbund unternahm nichts, um die von ihm anerkannten Staaten zu retten. Deren Schicksal war damit besiegelt, obwohl die tapferen Bergvölker in unzähligen Aufständen immer wieder versuchten, das sowjetische Joch abzuschütteln. Erst jetzt — und zwar wiederum mit deutscher Hilfe — schlägt ihre Befreiungsstunde. Eduard Funk.

Dieppe siebenmal von Briten überfallen

Aus der Geschichte der alten Hafenstadt — Bester Naturhafen am Kanal zur Römer- und Normannenzeit — Durch englische Raubgier ruiniert

Der Invasionsversuch Churchills bei Dieppe ist den Franzosen gegenüber auch ein psychologischer Fehlgriff gewesen; erinnert doch der Ort der kläglich gescheiterten Aktion daran, daß die Briten als erbitterte Feinde französischen Wohlstandes im Laufe der Jahrhunderte nunmehr siebenmal nach jener Hafenstadt gegriffen haben und daß sich mit dem Namen Dieppe zahlreiche Beispiele übelster britischer Raubgier verbinden. Hierüber schreibt unser ständiger K.-Mitarbeiter:

*

Dieppe, der idyllische Badeort an der französischen Kanalküste, ist nicht zum ersten Male Ziel englischer Angriffslust geworden. An der Mündung des Flüßchens Arques gelegen, war diese Stätte bereits zur Römer- und Normannenzeit als der beste Naturhafen der ganzen französischen Kanalküste erkannt worden, wenn in Dieppe Schiffe nur bis zu einer Verdrängung von 1200 Tonnen anlegen konnten, so spielte dies in der Vergangenheit kaum eine Rolle. Die Schiffe fanden hier sicheren Schutz vor den Stürmen, welche den englischen Kanal so häufig zu einem gefährlichen Gewässer machen.

Aber nicht nur die Römer und Normannen, die der Stadt ihren heutigen Namen, der so viel wie „tiefe Brise" bedeutet, gaben, auch die Franzosen erkannten die günstige Lage von Dieppe. Schon 1188 griffen die Engländer nach Dieppe, bauten dort eine Befestigung, die sie aber nicht lange zu halten vermochten. Dieppe wuchs allmählich zum bedeutendsten Hafen Frankreichs hervor. Die Seeleute von Dieppe befuhren die Weltmeere und bereisten im Jahre 1339 bereits die afrikanische Westküste. In Guinea gründeten sie eine Niederlassung „Petit Dieppe", also „Klein-Dieppe". Während die besten Seeleute und tapfersten Männer von Dieppe in fernen Ländern neuen Lebensraum suchten und die Stadt schutzlos blieb, überfielen sie die Engländer 1339 abermals, plünderten die reiche Stadt, zogen sich aber noch im gleichen Jahre auf ihre Insel zurück.

Während des hundertjährigen Krieges kam Dieppe zum dritten Male in englische Gewalt. Sechs Jahre lang dauerte das englische Regiment. Auch nachdem die Franzosen sie verjagt hatten, kamen sie wieder nach der Normandie und belagerten die Festung. Nur durch das rechtzeitige Erscheinen unter dem Befehl des Dauphins, des späteren Königs Ludwig XI., entging die Stadt dem Schicksal, von den Engländern abermals geplündert zu werden.

Zweieinhalb Jahrhunderte hindurch konnte sich Dieppe eines glücklichen Friedens erfreuen. Immer mächtiger und reicher wurde die Stadt. Die Reeder von Dieppe schickten ihre Schiffe nach Island, nach Nordamerika, nach Westafrika und nach Südasien. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts suchte ein Seemann, Jean Parmenin aus Dieppe, als erster Franzose Brasilien und Sumatra auf, und der Diepper Patrizier Jack Ango war sogar in der Lage, Portugal den Krieg zu erklären und mit der Flotte von Dieppe die Mündung des Tejo und den Hafen von Lissabon wirksam zu blockieren. Diese Blüte von Dieppe war aber ein Dorn in den Augen der Engländer, die seit den Tagen der Königin Elisabeth sich immer heftiger in die Weltmeere hinausdrängten. Im Jahre 1690, während eines der vielen Kriege, die Frankreich gegen England führen mußte, erschien eine englische Flotte vor Dieppe. Die französische Marine war jedoch bereits alarmiert worden, der Admiral Tourville erschien mit seinen Fregatten und in einer glänzenden Schlacht schlug er die Engländer aufs Haupt.

Die Engländer gaben die Hoffnung nicht verloren, einmal Dieppe und somit auch die Seegeltung Frankreichs zu vernichten. Während die französische Flotte anderweitig in Anspruch genommen war, erschien eine englische Seestreitmacht abermals vor dem Hafen von Dieppe. Diesmal fehlte der Admiral Tourville; drei Tage und drei Nächte stand die englische Flotte vor Dieppe und beschoß die unverteidigte Stadt. Nur noch Trümmer blieben von ihr übrig. Dann segelten die Engländer mit dem Bewußtsein einer glücklich vollbrachten Tat heim. Sie hatten damals gar nicht daran gedacht, sich durch eine Landung der Stadt für längere Zeit zu bemächtigen, sie waren auch damals keine guten Soldaten und fühlten sich sicherer auf den Planken ihrer übermächtigen Flotte. Es kam ihnen eben nur darauf an, die reiche Handelsstadt Dieppe, den bedeutendsten Handelshafen Frankreichs und den gefährlichen Konkurrenten zu vernichten.

Das glückte ihnen allerdings vollkommen. Die Franzosen beschlossen, Dieppe nicht wieder aufzubauen und statt Dieppe die vor den englischen Ueberfällen leichter zu verteidigenden Städte Le Havre und Cherbourgh, sowie Nantes und Bordeaux zu Häfen auszubauen. Der englische Ueberfall von 1694 hatte den damaligen Welthafen Dieppe in drei Tagen zugrunde gerichtet! Die Aktion Churchills, die jetzt den 7. Ueberfall der Briten auf diesen französischen Hafen darstellt, wird auch die Franzosen erneut daran erinnern, welche unheilvolle Rolle britische Habgier auch für seine Existenz von jeher gespielt hat.

---

30 Jahre Moehntalsperre

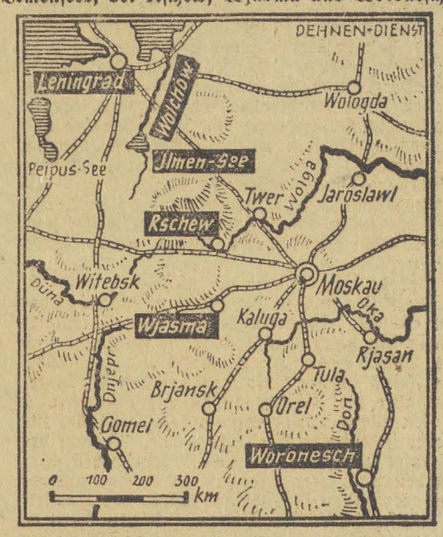
Das südliche Westfalen als Land der tausend Berge und ungezählter Talsperren feiert in diesem Herbst das 30jährige Jubiläum seiner größten Talsperre, der knapp zehn Kilometer südlich von Soest am Rande des Gebirges gelegenen Moehne-Sperre, die mit 130 Millionen Kubikmeter Fassungsraum nur der Edertalsperre (200 Mill. Kubikmtr.) und der Bleilochsperre bei Saalburg (215 Mill. Kubikmtr.) nachsteht. Im Jahre 1905 wurde mit dem Bau der größten westfälischen Talsperre begonnen, die nach sieben Jahren Bauzeit im Jahre 1912 festlich eingeweiht wurde. 130 Familien mit neunhundert Personen mußten ihre Heimstatt räumen und 15 Ortschaften verschwanden unter den Fluten, die eine Fläche von 1016 Hektar (4064 Morgen) meist fruchtbaren Bodens bedeckten. Diese Familien haben damals eine zweite Heimat in benachbarten Dörfern gefunden. Die seßhaft gebliebenen Bauern des Flußgebietes der Moehne, eines kleinen, nur 56 Kilometer langen Flüßchens, das die riesigen Wassermassen der Sperre zusammenführt, wurden seit der Fertigstellung der Sperre von den sonst alljährlichen verheerenden Ueberschwemmungen verschont.

An der Ostfront: In einem Dorf hinter der HKL. ist inmitten der Zeugen harter Kämpfe ein Frontkino errichtet, das stolz den Namen „Ufa-Palast am See" führt.
PK-Aufn.: Kriegsberichter Kroll (PBZ).

Rschew-Front hält!

Helden des Abwehrkampfes

Die kurzen Angaben der Wehrmachtberichte lassen die Schwere der Abwehrkämpfe im mittleren Frontabschnitt ahnen, wo die Sowjets alles daran setzen, um Boden zu gewinnen und dadurch ihre schwerbedrängten Südfronten zu entlasten. Was hier, am Wolchow, südlich des Ilmensees, bei Rschew, Wjasma und Woronesch



geleistet wird, reiht sich würdig den Taten an den übrigen Fronten an. Es ist ein Ruhmesblatt deutschen Soldatentums, das mit dem folgenden pk.-Bericht dargestellt wird:

pk. **Im Osten,** im August.

Sechs Panzerbrigaden und ein gutes Dutzend Schützendivisionen, mit Mannschaftsersatz aufgefüllt und für bolschewistische Verhältnisse gut ausgerüstet, hatte der Befehlshaber der sowjetischen Kalininfront zusammengezogen. Sie wurden auf einer Front angesetzt, die zwei unserer Winterdivisionen hielten. — Und Stalin hatte ihnen den klaren und einfachen Befehl mitgegeben: „Die Stadt Rschew ist unter allen Umständen zu nehmen."

Einfach — wenn nicht unsere Divisionen dazwischen gestanden hätten: Thüringer und Sachsen, verstärkt schon am zweiten Tage des Angriffs durch eine rheinisch-westfälische Division, eine von denen, die nach dem Abschluß der Kesselschlacht vom Juli herausgelöst und als Armeereserve eingeteilt worden waren. So konnte der feindliche Stoß mit seinen Panzern zwar am ersten Tage einen schmalen Streifen der Front überrollen und ein Stück gegen die Stadt vordringen, die schon den ganzen Winter hindurch im Feuerbereich der schweren Artillerie der Sowjets gelegen hatte. Aber dann war Schluß. Die Flügel hielten, die Einbruchstelle wurde von den zurückgenommenen und rückwärtigen Teilen der Frontdivisionen abgeriegelt. Und wo eine Lücke blieb, wurde sie nach dem grade bei Rschew schon im Winter erprobten Muster geschlossen.

Ein paar hundert Urlauber, deren Heimatzug am Abend des Angriffstages gerade in Rschew einlief, waren willkommene Verstärkung der örtlichen Abwehrkräfte. Vier Tage blieben sie — Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere aller Waffen — zusammengefaßt als Reserve zum Schutz der Stadt. Am fünften Tage wurde ihnen ein Leerzug, der Munition herangebracht hatte, zur Verfügung gestellt. Und mit der Selbstverständlichkeit, mit der der deutsche Soldat hier im Osten wie überall seine Pflicht vor alles stellt, wurden die harten Einsatztage gemeistert. Wer jetzt — fünf Tage später, aber nicht fünf Tage weniger! — nach Haus fuhr, wußte, daß er das Seine zum Erfolg der Verteidigung von Rschew getan hatte. So hat jeder an seinem Platz die ersten Kampfstunden und Tage durchstehen helfen, bis an der Einbruchstelle eine neue Front gebildet, die alten Truppen abgelöst und Kräfte zum Gegenstoß bereitgestellt werden konnten.

Was an diesen Stellen deutsche Soldaten und Offiziere im einzelnen leisteten, ist ein Stück des großen und wortkargen Heldentums unserer Ostkämpfer, die immer und ohne Nachlassen ihre Pflicht und mehr als das getan haben. Da ist der Wachtmeister Sauer einer Sturmgeschützabteilung, im Brennpunkt der Angriffe eingesetzt. Ohne Pause steht er mit seinen braven Männern an der entscheidenden Stelle, dem Eckpfeiler unseres Widerstandes gegen die sowjetischen Panzerangriffe. Und zwei Tage lang gibt er Schuß auf Schuß, fährt er Angriff auf Angriff gegen die anrollenden oder durchgebrochenen Stahlklötze des Gegners, bis er allein 17 davon als erledigt melden kann. Oder an anderer Stelle hält Oblt. Müller mit seiner Kompanie nach dem feindlichen Einbruch einen Ort in der ersten Auffangstellung hinter der Hauptkampflinie. Innerhalb zweier Tage wehrt er sechs von Panzern unterstützte Angriffe mehr als dreifach überlegener Feindkräfte ab. Zum Teil schlägt er im Nahkampf den mit „Urräh" in den Ort einstürmenden Gegner wieder heraus. Einem in der Dämmerung ins Dorf eingedrungenen Sowjetpanzer geht er selbst mit geballter Ladung zu Leibe. Ein anderer steht draußen in der Senke vor dem Ort; die einzige erreichbare Pak hat keine Zieleinrichtung mehr, die Bedienung ist ausgefallen. Er selbst lädt und richtet und faßt mit Volltreffer den Turm, so daß auch diese Bedrohung seiner Stellung vernichtet ist. Einen dritten setzt er zusammen mit einem seiner Zugführer ebenfalls im Nahangriff mit Sprengladungen außer Gefecht. Zweimal verwundet, bleibt er bei seinen Infanteristen, wehrt noch drei Feindangriffe ab und hält seine Männer unermüdlich im Kampf nach allen Seiten, als sein Dorf umgangen ist, abgeschnitten und von drei Richtungen her zugleich angegriffen wird.

Gegen solche Führer und ihre Truppe kann sich die bolschewistische Massentaktik nicht durchsetzen. Wohl kann sie Anfangserfolge erzielen, erste Stellungen überrennen und durchbrechen, aber das Gefühl der sicheren Ueberlegenheit gibt der Führung die Gewißheit, daß sie auch bei schwerer Bedrohung durch mehrfache Uebermacht des Feindes Herr bleibt.

Kriegsberichter Dr. Löhöffel.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G.

[6]

Alles für unsere Soldaten

An diesem Wochenende haben wir wieder einmal Gelegenheit, unseren Frontsoldaten durch die Tat zu danken, indem wir der Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes zu einem neuen Rekordergebnis verhelfen. Gerade die letzten Wochen brachten fast täglich Siegesmeldungen gewaltigen Ausmaßes. Sei es, daß der Feind im Osten wertvollste Gebiete preisgeben mußte, sei es, daß unsere U-Boote Schiff um Schiff in die Tiefe senkten. Am Mittwoch aber konnte das Oberkommando der Wehrmacht auch vom Westen einen strahlenden Sieg melden, der in engster Zusammenarbeit von Heer, Marine und Luftwaffe erfochten wurde. Der erste Versuch britischer und amerikanischer Truppen, auf dem Festlande Fuß zu fassen, ist von unseren Soldaten zusammengeschlagen worden. Nur Trümmer der gelandeten Truppen konnten sich noch retten. Ein zweites Dünkirchen wurde ihnen bereitet.

Der deutsche Soldat ist unüberwindlich in eisiger Kälte und in der Gluthitze Afrikas oder den Steppen Südrußlands: er ist unüberwindlich in den sumpfigen Urwäldern Rußlands und den Tundren an der Eismeerküste; er schlägt den Feind in der Luft und auf den Weltmeeren. Wie viel Ursache haben wir also, ihm zu danken für seine bedingungslose Hingabe, für seinen Heldenmut und seine Treue. Mancher der Kämpfer hat schon das Höchste, sein Leben, hingegeben und viele haben Wunden davongetragen oder haben ihre Gesundheit in der Unwirtlichkeit ferner Gebiete verloren. Ihnen die beste Pflege zuteil werden zu lassen, ist die Pflicht der Heimat. Für die Opfer des Krieges in Deutschlands Kampf um Sein oder Nichtsein sorgt das Deutsche Rote Kreuz. Wenn wir für dieses freudigen Herzens opfern, so danken wir damit unseren Soldaten für ihre unvergleichlichen Taten. Margariten werden uns als sichtbares Zeichen unserer Gaben angeboten, Blumen, die in der sächsisch-sudetendeutschen Kunstblumenindustrie mit dem Mittelpunkt Sebnitz von Tausenden von Heimarbeitern und Heimarbeiterinnen hergestellt worden sind. 57 Millionen Stück harren der Spender. Wenn wir auf diese Blumen an unserem Rock blicken, dann denken wir an unsere Tapferen draußen, die tagtäglich für uns ihr Leben einsetzen und die uns auch den glorreichen Endsieg erkämpfen werden. Dann fragt der dankbare Volksgenosse nicht nach dem Preis, sondern er opfert. Auch die Heimat hat auf diesem Gebiete schon viele Siege erfochten und das Wochenende muß und wird einen neuen bringen. k.

Rentenbankscheine umtauschen. Die noch im Umlauf befindlichen Rentenbankscheine zu 10, 50, 100, 500 und 1000 Rentenmark werden eingezogen und nach dem 30. September 1942 nur noch bei den Kassen der Reichsbank, und zwar bis zum 15. Dezember 1942, in gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht. Nach diesem Termin werden obengenannte Rentenbankscheine kraftlos. Es gelten dann nur noch die Rentenbankscheine zu 1, 2 und 5 Rentenmark, die zur Befriedigung des erhöhten Bedarfs an kleinen Zahlungsmitteln in entsprechend vermehrtem Umfang ausgegeben werden.

Einstellung von Arbeitskräften. Auf eine Bekanntmachung des Arbeitsamtes im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe über die Einstellung von Arbeitskräften, insbesondere Ausländern, wird verwiesen.

Justizpersonalien. Ernannt: Oberlandesgerichtsrat Dr. Emmert am Oberlandesgericht in Nürnberg zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Kiel; außerplanmäßiger Justizinspektor Schiele zum Justizinspektor bei dem Amtsgericht in Neustadt; erste Werkführerin Krzykalla bei dem Frauenzuchthaus Lübeck-Lauerhof zur Verwalterin; Justizwachtmeister Wegener zum Justizoberwachtmeister bei dem Amtsgericht in Bad Oldesloe; Justizwachtmeister Pophal zum Justizoberwachtmeister bei dem Amtsgericht in Reinfeld. Versetzt: Amtsgerichtsrat Röhl vom Amtsgericht Lübeck als Landgerichtsrat an das Landgericht in Kiel.

„Eine außergewöhnliche Begabung"

Berthold Lehmann und die Philharmoniker — Starke Beachtung des Lübecker Dirigenten in der Reichshauptstadt

Unser Lübecker Musikdirektor Berthold Lehmann, der am Dienstag als Gastdirigent das zweite Symphoniekonzert der Berliner Philharmoniker dirigierte, hat einen ungewöhnlichen Erfolg errungen. Wir berichten über dieses Konzert aus der Feder unseres ständigen Musikreferenten an anderer Stelle dieser Ausgabe. Die Presse der Reichshauptstadt hebt ausnahmslos das Berliner Debut Lehmanns als ein bemerkenswertes musikalisches Ereignis hervor und beschäftigt sich in den Besprechungen des Konzertes vornehmlich mit der künstlerischen Persönlichkeit des Gastdirigenten, wobei insbesondere eine „starke Prägung", ein „künstlerischer Fanatismus" und eine „außergewöhnliche Begabung" festgestellt werden.

*

So schreibt zum Beispiel die Deutsche Allgemeine Zeitung in einem sowohl für Lübeck als auch für Berthold Lehmann höchst ehrenvollen Bericht von Gertrud Runge, der zum erstenmal neben unseren beiden früheren großen Lübecker Dirigenten Abendroth und Furtwängler den jungen Berthold Lehmann mit besonderer Anerkennung bedenkt:

„Die Lübecker haben offenbar einen Spürsinn für Dirigenten-Begabungen. Hermann Abendroth und Wilhelm Furtwängler begannen in Lübeck ihre Laufbahn. Seit 1941 ist dort der 34jährige Berthold Lehmann städtischer Musikdirektor und nach seinem Gastspiel als Leiter des zweiten Sommerkonzerts der Berliner Philharmoniker darf man ihn für eine außergewöhnliche Begabung halten.

Er hatte sich ein ausgesprochenes Musizier-Programm erwählt. Dieses Wort enthält in bezug auf ihn nicht die geringste Nebenbedeutung etwa im Sinne von Flachheit oder simplem Draufgängertum. An den Anfang stellte er eine Haydn-Sinfonie (C-dur Nr. 97). Sie wirkte in jedem Takt belebt und doch ohne Schwere, ohne Ueberbelichtung, auch ohne Klangverdickung trotz starker Orchesterbesetzung. Alles war da: die Liebenswürdigkeit und Grazie, die Schlichtheit und Herzenswärme, die Heiterkeit, die nicht lärmt, die Pointen, die nicht knallen. Ueber allem waltete der Sinn für das klassische Maß.

Daß diese Klassizität bewußt bestrebt war, zeigte sich am Wechsel des Darstellungsstils in Dvoraks Sinfonie „Aus der Neuen Welt". Hier wurde die freiere Sprache der Romantik gesprochen, wurden dem Temperament die Zügel gelockert. Lehmann läßt die Melodie atmen und aussingen und trägt sie über die Taktstriche hinweg. Er besitzt noch die romantische Fähigkeit zu träumen und zu schwärmen. Dabei behält er aber stets die Uebersicht über das Ganze. Eine solche Natürlichkeit und Sicherheit der Uebergänge gelingt nur dem, der das Orchester ganz fest in der Hand hat. Er lenkt es mit differenziertem und ausdrucksvollem Händespiel, feinfühlig, aber ohne Nervosität."

Und in der Berliner Börsenzeitung faßt Otto Steinhagen sein Urteil dahin zusammen: „Der Eindruck verstärkte sich, daß in den zahlreichen mittleren Musikzentren des Reiches ein dirigentischer Nachwuchs heranreift, der die ewig neuen Darstellungsprobleme unserer traditionellen und gegenwärtigen Musikentwicklung mit künstlerischem Fanatismus, naturhaft starker Begabung und ausgeprägtem Verantwortungsgefühl für die Kulturmission der Musik anpackt und zu überzeugenden Lösungen zu zwingen sucht. Der jetzt 34jährige Berthold Lehmann, der mehrere Jahre in Aachen mit Karajan zusammenwirkte, gehört offenbar ebenfalls zu den Starkgeprägten dieses Nachwuchses. Die feinnervige, geistig und gefühlsmäßig klassisch disziplinierte Darstellung der musikalisch wundervollen und starke Forderungen stellenden C-dur-Sinfonie Haydns (Nr. 97) war in Anregung und Ausnutzung des berühmten Orchesters bereits eine Dirigentenleistung von Rang. Kurt Raschs leicht explosives, konzentriert entwickeltes Concertino für Klavier und Orchester, dessen Solopart von der Stuttgarter Pianistin Else Herold überlegen und mit sicherer Einfühlung gespielt wurde, gab dem Dirigenten ebenso wie Dvoraks temperamentgeladene Sinfonie „Aus der Neuen Welt" Gelegenheit, sich auch im Gegenwartsstile mit Erfolg zu beweisen."

Blaulicht für Taschenlampen

Trotz wiederholter Hinweise in der Tagespresse gibt es immer noch Volksgenossen, die ihre Hand- und Taschenlampen bei Verwendung im Freien nicht mit dem vorgeschriebenen Blaulicht versehen haben. Die Gefahren, die durch diese helleuchtenden Taschenlampen entstehen können, dürften hinreichend bekannt sein. Es muß deshalb von jedem Volksgenossen verlangt werden, nur Hand- und Taschenlampen zu verwenden, die vorschriftsmäßig mit Blaulicht versehen sind. Die Ueberwachungsorgane sind angewiesen, nunmehr bei Verstößen gegen die Blaulicht-Verordnung mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen.

Ein 75jähriger. In diesem Monat beging der uns allen Lübeckern bekannte Konditormeister und Cafehausbesitzer Carl Braune in Berlin seinen 75jährigen Geburtstag bei bester Gesundheit. Vor etwa 30 Jahren wechselte er seinen Beruf und war viele Jahre hindurch in leitenden Stellungen als Oberingenieur in Leipzig und Bautzen im Waggon- und Treckerbau tätig. Vor zwei Jahren beim Reichswaffenamt in Berlin angestellt, verrichtet er auch hier noch heute in bewundernswerter Weise und in höchster Anerkennung seiner Vorgesetzten seinen vollen Dienst. An seinem diesjährigen Geburtstage überreichte eine Kommission des Waffenamtes (in Gegenwart seiner aus Lübeck, Hamburg, Bremen, Eisenach und von der Ostfront erschienenen Kinder) ihrem ältesten und bewährten Mitarbeiter in feierlicher Form ein Ehrengeschenk. Wir gratulieren nachträglich

Was aus einem alten Teppich werden kann. Die Liebesgabensammelstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Königstraße 5 im Hause der Gemeinnützigen, bittet darum, daß alte Teppiche oder Läufer, die nicht mehr verwendungsfähig sind, dort abgeliefert werden. Es werden daraus die dringend benötigten Pantoffeln und Schuhe für unsere Verwundeten und Amputierten genäht.

Kaninchenausstellung in Kücknitz. Ein voller Erfolg war die vom Kaninchenzuchtverein Kücknitz (U 32) bei Dieckelmann veranstaltete Werbeschau. Der große Besuch zeigte das rege Interesse, welches gerade die Kaninchenhaltung in den hier stark vertretenen Kleinsiedlerkreisen findet. Ausgestellt waren ca. 200 Jung- und Alttiere der anerkannten Wirtschaftsrassen. Das ausgestellte Material konnte als sehr gut angesprochen werden, so daß die vom Preisrichter Koop-Lübeck vorgenommene Bewertung nicht immer leicht war. Die vom Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck gestiftete große Adolf-Hitler-Plakette für das beste Tier der Ausstellung erhielt der Züchter Jacobs. Je ein Ehrenpreis konnte den Züchtern Tebeck, Fischer, Prange, Stürzenberger, Wienk, Schröder, Gellert und Schlie zugesprochen werden. Den Ehrenpreis der Reichsfachgruppe Kan.-Züchter auf den besten Stamm der Vereinsrasse erhielt Zuchtwerbewart Kupfer. Erste Preise wurden vergeben an die Züchter Lettow, Mull, Prange, Cords, Hattwich, Tebeck, Thies, Richter, Röhl, Schnittler, Schröder, Gellert, Daniels und Schlie. Ferner kamen 35 zweite und 20 dritte Preise zur Verteilung.

Frohe Stunden mit Künstlern

Die Kreisleitung der NSDAP. führte in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im großen Saale des Hindenburghauses eine Sonderveranstaltung froher Feierabendbetreuung vor unseren Bombengeschädigten, vor der Wehrmacht und Rüstungsarbeitern durch. Die Veranstaltung war stark besucht. Kreisvolksbildungswart Tappe überbrachte die Grüße der Kreisleitung und sprach die Hoffnung aus, daß die frohen Stunden dazu beitragen mögen, Entspannung zu bieten und Kraft für den Alltag zu sammeln.

Der Leiter der Frontbühne, Armin Münch, der sich als Rahmensprecher des umfangreichen Programms vorstellte, wies darauf hin, daß viele Künstler in diesen Sommermonaten in einer Sonderaktion des Reichsministers Dr. Goebbels in den luftgefährdeten Gebieten und vor der Wehrmacht eingesetzt sind. Er konnte die Grüße Dr. Goebbels an unsere Lübecker Bombengeschädigten überbringen. Dann startete pausenlos ein flottes, buntes Programm, das von Anfang bis zu Ende den vollen Beifall des ganzen Hauses fand. Es war für die meisten Anwesenden dabei das erste Mal, namhafte Künstler von Film, Funk und Bühne, die bei den sonntäglichen Sendungen für unsere Verwundeten mitwirken, persönlich kennenzulernen. Außer Armin Münch, der auch noch durch heitere Vorträge erfreute, können wir Manni Ziener (Humoristin), Else Wolff (Sängerin), Joschi Schreiner (aus dem Film „Friedemann Bach" bekannt), Tina Eilers (Sängerin), Herbert Schlichting (Ansager) und Adolf Fischer (Schauspieler) nennen. Sie boten alle das Beste ihrer Kunst, Frohsinn, Laune, Scherz und Humor. Die bekannte Kapelle Schneidewind spielte in bester Besetzung flotte, moderne Melodien. R. P.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichssender: 11 bis 11.30 Uhr: Klaviermusik; 16 bis 17 Uhr: Gemischte, unterhaltsame Musik; 20.20 bis 21 Uhr: Zärtliche Musik in Ständchen und Liebesliedern; 21 bis 22 Uhr: „Bunte Melodienkette aus Tonfilm und moderner Operette". — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Beethovens Tripel-Konzert; 20.15 bis 21 Uhr: Musik von Brahms; 21 bis 22 Uhr: „Die Witwe Grapon", ein Singspiel von Flotow.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harald Baumgarten

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Jetzt kam es ihr zum Bewußtsein, was in fünf Jahren geschehen sein konnte, seit sie ihn zuletzt gesehen hatte. Warum kam er nur nicht? Oder wollte er nicht kommen? Ob sie Bichler nach ihm fragte? Ach, der alte Gärtner war alles andere als geschwätzig. Er schien noch sonderbarer und verschlossener geworden zu sein. Er hatte gelächelt, als er sie begrüßte, genau so, als habe er immer erwartet, sie werde eines Tages unvermutet hier auftauchen, wie es nun auch wirklich geschehen war. Aber er hatte keine Frage gestellt und war einfach an seine Arbeit gegangen.

Sie ging auf den alten Mann zu, der kaum den Kopf hob, sondern ruhig weiterarbeitete. Seine lederbraunen, rissigen Hände befestigten kleine Holztäfelchen an den Rosenstöcken. Mitten im hellen Sonnenlicht stehend, sah Elke ihm zu. Den Kopf leicht gesenkt, stand sie regungslos. Sie verstand plötzlich gar nicht, wieso sie die Kraft aufgebracht hatte, diese Reise zu unternehmen. Die Enttäuschung, daß der Jugendfreund nicht kam, lähmte sie förmlich. War alles falsch, töricht und sinnlos gewesen? Hätte sie nicht lieber in Berlin bleiben sollen und versuchen, sich mit ihrem Schicksal abzufinden? Mit der Ehe, mit Helling, der ihr einst als ein so großes Glück erschienen war?

Jetzt richtete sich der alte Bichler auf und blickte sie mit seinen trüben Augen an. „Weiße Rosen mit einem zarten Rosa am Kelch der Blüten", sagte er so leise, als spräche er zu sich selbst, „ich habe diese Rose „Elke Greverus" genannt." Er befestigte das Täfelchen am Rosenstock und knipste den überflüssigen Draht mit seiner Schere ab.

Elke Greverus, dachte sie, nicht Elke Helling. Für ihn bin ich immer noch Elke Greverus. Wie sonderbar.

Ein sanfter Wind strich durch die Kronen der Bäume. Ihre Wipfel schienen miteinander zu flüstern.

Elke verschränkte die Hände hinter dem Kopf und blickte zu dem kristallblauen Himmel hinauf. Die Sonne flimmerte in ihrem hellbraunen Haar, daß es rote Funken sprühte. Ihre Augen, diese tiefblauen Augen waren weit geöffnet. Rauschten nicht die Bäume den Namen, den sie getragen hatte, als sie noch ein Mädchen war? Elke Greverus — unvergeßliche Jugend — ewig verloren. Die ganze Tragik ihrer Ehe überfiel sie. Sie war ein nutzloses Ding geworden. Ohne Halt und ohne Ziel. Sie hatte kein Vertrauen mehr zu ihrem Mann, sie glaubte ihm nicht. War das noch eine Ehe, was nur im elenden Trott der Gewohnheit weiterlief? Eine Röte der Scham färbte ihre schmalen, blaßgewordenen Wangen. Wie auf der Flucht wandte sie sich um, lief fast über die verschlungenen Parkwege und wurde erst ruhiger, als der Schatten des Waldes sie aufnahm. Der Waldboden unter ihren Füßen war von vielen Tannennadeln bedeckt. Es roch nach Moos und Beeren.

Elke blieb eine Weile stehen und horchte auf das Zwitschern der Vögel. Warm und hell schien die Sonne durch das zarte Laub des Waldes.

Einsam sein, dachte Elke, einsam sein ist wohl das Beste im Leben. Die altvertrauten Wege grüßten sie wie stumme Freunde. Sie ging weiter voran auf dem Wege, der zu dem Brunnen unter den Rotbuchen führte. Auf dem alten Holztrog war eine Zahl eingeschnitzt. „1860"... Würde das nicht wie ein Trost sein, dieser alte, plätschernde Brunnen, der so lange schon sprudelte, Tag und Nacht. Unbekümmert um alles, was in der Welt vorging.

Jetzt hatte sie die Höhe erklommen und sah zu der Lichtung hinunter.

Eine Sekunde lang war ihr schwindlig. Sie lehnte sich fest an den Stamm eines Baumes und blieb eine ganze Weile regungslos stehen. Auf der Bank vor dem Brunnen saß Axel Stromberg. Er grüßte nicht, obwohl der Blick seiner grauen Augen wie gebannt an ihrem Gesicht haftete. Als er sich erhob, spielte ein hastiges Lächeln um seinen Mund, das sofort wieder verschwand.

„Oh, Axel . . ." sagte sie und streckte die Hand aus.

Er wurde blaß unter der Bräune der Haut. Seine Stimme, die sie fünf Jahre nicht gehört hatte, klang belegt und fremd. „Guten Tag, Frau Helling!" Nur langsam ging er auf sie zu. Einen Augenblick lag ihre Hand in der seinen, und er spürte, daß ihre Finger bebten. Schweigend blickten sie sich an. Eine wilde Verzweiflung packte Elke, als sie ihn so fremd und kalt sprechen hörte. Leere Sätze der Höflichkeit. Sie verstand kaum den Sinn. Von einem Brief, den er bekommen habe . . . Sie fühlte nur, daß er fremd zu ihr war.

Fröstelnd zog sie die Schultern zusammen und blickte seine gesenkte Stirn an. Ohne weiter zu überlegen, fing sie an zu sprechen, sie hörte ihre eigene Stimme und wunderte sich, woher sie die Kraft nahm, daß sie so gleichgültig klang, obwohl ihr Herz vor Enttäuschung weinte. „Sie haben sich kaum verändert, Herr Doktor. — Nun — der Brief, den ich schickte, hatte keine weitere Bedeutung."

Nebeneinander gingen sie ein Stück auf den Brunnen zu. „Verzeihung", sagte er, als er im Gehen ihren Arm streifte.

Eine Schwäche in den Knien zwang sie, ihn zu fragen, „Ist es Ihnen recht, wenn wir uns setzen?"

„Bitte", sonst kein Wort.

Nun saß er neben ihr, vornübergebeugt, und starrte vor sich hin.

Um sie herum die vertrauten, kaum merkbaren Geräusche, Blätterrauschen, Murmeln des Wassers, manchmal knackte ein Zweig. Sonst feierliche Stille, zuckende Sonnenkringel auf einem Stückchen Erde.

Er soll sprechen, dachte Elke gepeinigt. Wo war das alte Freundeswort geblieben. „Und vergiß mich nicht!"

Langsam hob Axel den Kopf. Jetzt sah er ihr zartes Profil. Ein großäugiges Geschöpf mit hellbraunem Haar, feinen blauen Adern an den Schläfen unter der weißen Haut. Mit einer schmerzlichen Inbrunst starrte er sie an und wußte, daß es ihm bestimmt war, immer nur sie zu lieben. Und doch hämmerte es in ihm: „Hellings Frau. . . Hellings Frau . . . ich habe mit ihr nichts zu schaffen. Wenn sie wüßte, was ich um ihretwillen gelitten habe." Oh, es war besser, sie zu kränken, als sie es ahnen zu lassen. Es war notwendig, diese hoffnungslose Leidenschaft aus dem Herzen zu reißen und mit kalten Worten zu töten. Höflich lächelte er. „So sieht man sich also nach Jahren wieder."

Sie erwiderte nichts. Wie eine gefährliche Lust überfiel sie das Verlangen, ihm die Maske der Höflichkeit vom Gesicht zu reißen. Was würde er wohl sagen, wenn sie ihm jetzt entgegenschrie, wie unglücklich sie in den letzten Jahren gewesen sei, daß sie vor ihrem Manne geflohen wäre! Ach, wie sie das ganze Leben haßte. Warum nur zerstörte er mit seiner Fremdheit die Träume ihrer Jugend. Damals war sie glücklich gewesen, als sie einen Klaus Helling noch nicht kannte. Aber nie kam das Vergangene zurück. Ihr Mund zuckte bitter. Man war einsam, und es gab nichts als die Vernunft.

„Sie werden mich verstehen", begann er von neuem, „ich kann nach dem Vorgefallenen nicht mehr mit Ihrem Manne zusammentreffen. Besonders wo Herr Helling es nicht einmal für nötig hielt, mich heute früh zu grüßen, als er in demselben Abteil mit mir nach Baden fuhr. Sie können nicht verlangen, daß wir uns aussöhnen."

Ihre atemlose Stimme erschreckte ihn. „Wann, wann hast du Helling getroffen?"

Besorgt beugte er sich zu ihr. Seine gekünstelte Ruhe verließ ihn. Das Du ihrer alten Freundschaft wachte auf. „Heute früh, als ich ankam. Mein Gott, Elke, was ist denn — weißt du es nicht?"

(Fortsetzung folgt.)

[7]

Aus unserm Kreise

Die Rapsaussaat beginnt

Der August ist der Monat der Rapsaussaat. Es ist wichtig, daß überall die vom Reichsnährstand in diesem Sommer ausgegebene Parole befolgt wird, die Anbaufläche des Vorjahres zu verdoppeln. Der Raps als Oelfrucht ist äußerst ergiebig. Er bringt, wie auch die meisten anderen Oelfrüchte, sechs- bis siebenmal, mindestens aber fünfmal so viel Fett, wie die gleiche Fläche als Grünland über die Kuh oder als Kartoffelacker über das Schwein ergeben würde. Der Anbau von Raps hat eine Reihe weiterer Vorteile. So erhält der Bauer die Hälfte der abgelieferten Saatmenge in Form von Oelkuchen als Kraftfutter für seine Kühe zurück. Der Milchertrag wird dadurch erheblich erhöht. Bei Ablieferung von mehr als 25 Kilogramm Oelfrüchten wird außerdem ein Kilogramm Speiseöl ohne Anrechnung auf die Fettration gewährt.

*

Ahrensburg. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei junge Burschen, die in letzter Zeit mehrere Diebstähle ausgeführt haben, festzunehmen. — An die Bevölkerung in Ahrensburg ergeht nochmals die Aufforderung, bei Fliegeralarm auch am Tage die Luftschutzräume aufzusuchen. Vor allem haben die Kinder von den Straßen zu verschwinden. — Morgen findet im „Lindenhof" um 20 Uhr eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ahrensburg statt. Es spricht Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Kengrath über seine Erlebnisse als U-Bootskommandant im Eismeer und im Mittelmeer. — Die Ehefrau R. hatte auf dem hiesigen Friedhof Blumen von anderen Gräbern entwendet und auf das Grab ihres Sohnes gepflanzt. Das Gericht verurteilte sie an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einer Woche zu 40 RM. Geldstrafe. — Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Erika Druve, 3. Kind; Artur Stahmer, 4. Kind; Leonore Böttger, 1. Kind; Peter Rademacher, 1. Kind; Dieter Nuppnau, Großhansdorf, 3. Kind; Heinke Schlienschen, Großhansdorf, 3. Kind. Sterbefälle: Witwe Anna Kastorf geb. Lantz, 82 Jahre alt. Es wollen heiraten: Schlosser Wilhelm Lang in Gotenhafen und Arbeiterin Liselotte Rieschel in Ahrensburg. — Das Lichtspielhaus zeigt vom 21. bis zum 27. August den Film „Wiener Blut". — Ltn. Manfred Eichholtz, ehemaliger Jungvolk-Führer von Ahrensburg, wurde mit 19 Jahren als jüngster Offizier in seinem Regiment mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Bad Oldesloe. Die Hansa-Lichtspiele geben vom 21. bis zum 27. August den Film „Alkazar".

Bargteheide. Die Lichtspiele „Unter den Linden" bringen vom 21. bis zum 23. August den Film „Musik für dich".

Grönwohld. Laut Bekanntmachung müssen die abgestorbenen und im Absterben befindlichen Obstbäume im Zuge der Schädlingsbekämpfung entfernt und vernichtet werden. — Am kommenden Montag findet im Lokal von Stahmer um 20 Uhr ein Wiederholungslehrgang für sämtliche ausgebildeten Laienhelferinnen unter Leitung von Frau Ahlers statt.

Molhagen. Ihren 86. Geburtstag feiert heute die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die Rentnerin Witwe Anna Bubert, geb. Krecker. Sie ist Inhaberin des Mütter-Ehrenkreuzes. Wir gratulieren!

Rehhorst. Hier wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. August bei einem Einwohner ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der Täter nahm ein fast neues Herrenfahrrad Marke „Batavia" (hinten neue Bereifung), eine Herrenuhr, ein Messer, eine blaue Schirmmütze, ein dunkles Jackett (Pfeffer und Salz) und ein Paar schwarze Schnürschuhe mit. Weiter stahl er die Raucherkarte mit dem Namen Wilh. Koop, Hansfelde. Auch in Reinfeld wurde auf der Chaussee, als die Einwohner bei der Ernte waren, ein Einbruch ausgeführt. Hierbei wurde der Täter aber überrascht und floh aus dem Fenster, ohne erkannt zu werden. Sachdienliche Angaben nehmen Gendarmerie und Polizei entgegen.

Reinbek. Bei Tage wurde einem Anwohner der Lohbrügger Str. aus seinem mit Maschen- und Stacheldraht eingefriedigten, in der Nähe des Hauses belegenen Garten der Weihnachtsbraten, eine Gans, entwendet. Einem Grundstücksbesitzer in der Schatzkammer wurden des Nachts aus einem unverschlossenen Stall ein Kaninchen unter Zurücklassung der Jungen, sowie mehrere Kleidungsstücke entwendet. Das sind zwei Diebstähle kurz hintereinander, nachdem seit längerer Zeit derartige Fälle hier nicht bekannt wurden. — Die tragfähigen Obstbäume werden durch abgestorbene oder im Absterben befindliche Obstbäume als Brutstätten zahlreicher schwer zu bekämpfender Stamm- und Rindenschädlinge gefährdet. Solche Bäume, deren Absterben mit Sicherheit erkennbar ist, müssen schleunigst beseitigt werden, um zu verhüten, daß die sie bewohnenden Schädlinge sich weiter ausbreiten. Hierauf weist die Ortspolizeibehörde in einer zum öffentlichen Aushang gebrachten Bekanntmachung ausdrücklich hin und kündigt gleichzeitig eine Kontrolle an, die Anfang September durch einen von ihr beauftragten Fachmann erfolgen wird.

Trittau. Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Helga Kwidsinski, 5. Kind. Heiraten: Unteroffizier Curt Peter Richard Daniels, Kiel und Arbeiterin Emma Kobus, Trittau. Sterbefälle: Gefreiter Hans Heinrich Karl Voß, 36 Jahre; Landwirt Friedrich Ferdinand Specht, 75 Jahre; Schütze Georg Rolf Emmerling, 21 Jahre.

Sport - Turnen - Spiel

Neuer Innensturm gegen Schweden?

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat sich nach dem Fußball-Länderkampf gegen Rumänien sehr anerkennend über die Tätigkeit des Reichstrainers Herberger ausgesprochen, der ein Sonderlob verdiene, weil die Mannschaft im entscheidenden Augenblick in Höchstform war. Gegen Schweden wird vermutlich der Neuling Klingler (Karlsruhe-Daxlanden) als linker Verbindungsstürmer in Betracht kommen, den Prof. Dr. Otto Nerz als einen Spieler mit großer Zukunft bezeichnet. Unser hervorragender Mittelstürmer Fritz Walter hat es in seinen 20 Länderspielen auf zusammen 17 Tore gebracht. Bisher führen als Torschützen Lehner mit 30 Toren in 62 Spielen, Conen mit 27 Toren in 25 Spielen und Richard Hofmann mit 24 Toren in 25 Länderspielen. Einen ungewöhnlichen Rekord hat übrigens Helmuth Jahn, der Nachfolger von Klodt im Tor, zu verzeichnen. Von den 13 Spielen, an denen Jahn teilgenommen hat, wurden elf gewonnen, ein Spiel endete unentschieden und nur eins ging verloren.

Schlutup — Reichsbahn bereits am Sonnabend. Am morgigen Sonnabendabend um 19 Uhr treffen Schlutup und die Reichsbahn zusammen. Es ist ein fesselnder Kampf zu erwarten.

Vor neuen Seglerkämpfen. Der Rückkampf der Olympiajollensegler von Deutschland und Ungarn wird bereits vom 1. bis 8. September auf dem Platten-See abgewickelt. Kurt Grunewald, Wilhelm Härtl und Werner Nowak werden bemüht sein, den auf dem Wannsee mit 58:47 Punkten errungenen Sieg zu erhärten. Gleichzeitig kommt es zu einem Treffen der 22-qm-Rennjollen. Für diesen Kampf gegen Ungarn stellt Deutschland zwei Boote mit Grunewald, Härtl und Nowak bzw. Seefeldt, Piehl und Pollems. Ungarns Rennjollensegler stellen sich dann vom 21. bis 24. September in Berlin zum Rückkampf. Auf dem Wannsee bei Berlin wird vom 25. bis 27. August die deutsche Segelmeisterschaft der 6-Meter-Renn-Klasse entschieden.

E. Speckmann — Baas von Farmsen. Die Farmsener Mittwoch-Rennen brachten folgende Ergebnisse: 1. Rennen: 1. Segeberger 31,9 (O. Vogt), 2. Clarina 37,4 (C. v. Yperen jr.), 3. Kiruna 34,6 (E. Speckmann). 8 lf. Tot.: Sieg 30, Platz 17, 16, 11, Ital. 76:10. Ri.: 3—1 Lg. — 2. Rennen: 1. Uganda 31,6 (J. Spieß), 2. Atlas 31,8 (O. Vogt), 3. Feuergeist 33,7 (K. Kummerfeld), 4. Mädi 30,5 (Herm. Heitmann). 12 lf. Tot.: Sieg 19, Platz 13, 14, 32, 35, Ital. 40:10. Ri.: 1—½ Lg. — 3. Rennen: 1. Artista 34,4 (D. Doose), 2. Grotte 33,8 (E. Croonen), 3. Alkadus 35,2 (E. Balke). 8 lf. Tot.: Sieg 41, Platz 12, 12, 16, Ital. 63:10. Ri.: 1—3 Lg. — 4. Rennen: 1. Hindu 26,4 (E. Speckmann), 2. Herbst 28,3 (J. Spieß), 3. Albatros 25,9 (K. Bartnick). 9 lf. Tot.: Sieg 17, Platz 13, 15, 19, Ital. 36:10. Ri.: 1—½ Lg. — 5. Rennen: 1. Starter 38 (K. Bartnick), 2. Hilda Bond 37,1 (Herm. Heitmann), 3. Tatjana 35,4 (O. Vogt). 10 lf. Tot.: Sieg 37, Platz 14, 17, 18, Ital. 38:10. Ri.: ½—2 Lg. — 6. Rennen: 1. Niedersachse 26 (J. Spieß), 2. Puschel 27 (H. Rolfs), 3. O'Williams 26,4 (H. Knaak). 11 lf. Tot.: Sieg 74, Platz 18, 14, 13, Ital. 46:10. Ri.: ¼—2 Lg. — 7. Rennen: 1. Garant 32,3 (R. Rolfs), 2. Asta 32,1 (W. Busch), 3. Reimer June 32,6 (H. Schönbohm). 9 lf. Tot.: Sieg 88, Platz 28, 22, 43, Ital. 41:10. Ri.: 4—2 Lg. — 8. Rennen: 1. Pluton 26,2 (E. Speckmann), 2. Marietta 27,8 (W. Döing), 3. Ebonit 28,9 (J. Spieß), 4. Addis 27,5 (W. Krauß jr.). 12 lf. Tot.: Sieg 127, Platz 27, 18, 15, 21, Ital. 89:10. Ri.: ½—1 Lg.

Die Nachbarkreise melden:

Ritterkreuzträger besucht Wehrertüchtigungslager

Hauptmann von Bismarck, einer der 15 Ritterkreuzträger, die auf Veranlassung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht von der Front in die Heimat kamen, um die Wehrertüchtigungslager der HJ. zu besuchen, ist in Hamburg eingetroffen. Er wird in den Wehrertüchtigungslagern Elmshorn und Soderstorf (Landkreis Harburg) zu den Hamburger Jungen, die hier im Rahmen des Kriegseinsatzes der HJ. ihre vormilitärische Ausbildung erfahren, über seine Fronterlebnisse sprechen.

Filmaufnahmen auf Fehmarn

Björnstjerne Björnsons „Wenn der junge Wein blüht" wird unter Spielleitung von Fritz Kirchhoff von der Terra verfilmt. Zahlreiche Insebewohner wandern täglich nach Staberdorf, und dem Ostseestrand, um den derzeitigen Außenaufnahmen für den neuen Film in der Staberdorfer Gegend und an der nahen Felsenküste beizuwohnen. Die Aufnahmen werden zwei Wochen dauern.

Tapfere Nordmärker

Mit dem EK. I wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Ernst Vogt aus Bad Segeberg, der Gefr. Hans Rüegg aus Fuhlendorf, Wachtmeister Fritz Martens aus Papendorf über Trittau. Unteroffizier Niko Langbehn aus Staberdorf a. F. erhielt das EK. I, sein Bruder, der Gefr. Georg Langbehn, das EK. II. Das EK. II erhielten: Obergefr. Hans Behrens aus Dunkelsdorf, z. Zt. im Lazarett, Obergefr. Ewald Markmann aus Koselau, Obersteuermann Heinrich Möller aus Mönch-Neverstorf, Obergefr. Willi Niemann aus Sahms, Obergefr. Heinrich Boritzka aus Bad Segeberg.

Usa-Theater Hamburg

Lessing-Theater und Passage-Theater bis zum 27. August: „So ein Früchtchen"; Millerntor-Theater bis zum 24. August: „Der verkaufte Großvater", ab 25. August: „Rembrandt"; Harvestehuder-Theater bis zum 24. August: „Puppensee", ab 25. August: „Der Mustergatte"; Mundsburg vom 21. bis zum 24. August: „Versprich mir nichts", vom 25. bis zum 27. August: „Wenn wir alle Engel wären"; Zentral-Theater vom 21. bis zum 24. August: „Die schwedische Nachtigall", vom 25. bis zum 27. August: „Die gute Sieben"; Schauburg-Nord und Schauburg-Barmbeck vom 21. bis zum 27. August: „Rembrandt"; Ufa-Palast bis zum 31. August: „G.P.U.".

Spielplan des Thalia-Theaters

Sonntag, 23. August, 15.30 Uhr: „Flachsmann als Erzieher"; 19.30 Uhr: „Die Globus AG. zeigt: Ein Künstlerleben". — Montag, 24. August, 19.30 Uhr: „Flachsmann als Erzieher". — Dienstag, 25. August, 19.30 Uhr: „Die Freier". — Mittwoch, 26. August, 19.30 Uhr: „Die Globus AG. zeigt: Ein Künstlerleben". — Donnerstag, 27. August, 19.30 Uhr: „Flachsmann als Erzieher" (1. Vorstellung in der Donnerstag-III-Platzmm.). — Freitag, 28. August, 19 Uhr: „Die Freier". — Sonnabend, 29. August, 19 Uhr: „Der Maulkorb". — Sonntag, 30. August, 15 Uhr: „Die Globus AG. zeigt: Ein Künstlerleben". (1. Vorstellung in der Sonntagnachm.-Platzmiete); 19 Uhr: „Die Freier". — Montag, 31. August, 19 Uhr: „Die Freier" (geschl. Vorst. für die H.K.G., Reihe 14).

Amtliches

Einstellung von Arbeitskräften. In letzter Zeit konnte wiederholt festgestellt werden, daß Arbeitskräfte, insbesondere Ausländer deren bisheriges Beschäftigungsverhältnis noch nicht ordnungsgemäß gelöst war, ohne erforderliche Papiere und ohne Zustimmung des Arbeitsamtes eingestellt waren. Es besteht daher erneut Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Einstellung jeglicher Arbeitskräfte einschließlich Ausländer und Kriegsgefangene der vorherigen Zustimmung des Arbeitsamtes bedarf. Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen müssen nunmehr zwecks Strafverfolgung zur Anzeige gebracht werden. Das Arbeitsamt. (11931

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. § 1. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gastwirts Lehmann in Niederbüssau ist erloschen. § 2. Die aus Anlaß dieses Seuchenfalles erlassenen viehseuchenpolizeilichen Anordnungen werden hiermit aufgehoben. Lübeck, den 17. August 1942. Der Polizeipräsident. (21087

Kreis Eutin

Oeffentliche Mahnung. Die Gemeindekasse erinnert an die Zahlung folgender Steuern und Abgaben: 1. Grund- und Hausgrundsteuer 1942 für die Monate Juli August und September, fällig am 15. 8. 1942. — 2. Bürgersteuer 1942, 3. Rate, fällig am 10. 8. 1942. — 3. Gewerbesteuer 1942, 2. Rate, fällig am 15. 8. 1942. — 4. Beitrag zum Viehseuchenfonds 1942, fällig am 10. 8. 1942. — Falls Zahlung nicht bis zum 31. Aug. 1942 erfolgt, wird die zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden. Zahlung durch Banküberweisung ist erwünscht. Stockelsdorf, den 18. August 1942. Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde. (33235

Maul- und Klauenseuche. Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die unter dem Viehbestande des Bauern Hans Mortmann in Rohlsdorf ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ordne ich auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — RGBl. I, Seite 519 — folgendes an:

I. Sperrbezirk. § 1. Sperrbezirk bildet das verseuchte Gehöft und die Weidekoppel in der vorstehend aufgeführten Person. § 2. Auf den Sperrbezirk finden die Vorschriften meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 12. März 1940 — Amtliche Bekanntmachung S. 38 — entsprechende Anwendung.

II. Strafbestimmungen. § 3. Zuwiderhandlungen gegen die in dieser viehseuchenpolizeilichen Anordnung vorgeschriebenen Bestimmungen werden gemäß § 74 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 bestraft. Eutin, den 18. August 1942. Der Landrat. (33245

Kreis Herzogtum Lauenburg

Erhöhung der Kartoffelration für Normalverbraucher. Vom 17. August 1942 ab wird die Höchstmenge für Speisekartoffeln auf den Wochenabschnitt des Bezugsausweises bis auf weiteres (40789

je Kopf und Woche auf 4 kg

festgesetzt. An Verbraucher, die auf den Abschnitt in der Woche vom 17. 8. bis 23. 8. 1942 die bislang freigegebene Menge von 3½ kg bereits erhalten haben, kann noch ½ kg nachgeliefert werden. Die für Großverbraucher festgesetzten Höchstmengen bleiben vorläufig noch bestehen. Sie betragen: für Vollverpflegte pro Kopf und Tag 750 g, für Einzelmahlzeiten 375 g. Ratzeburg, den 18. August 1942. Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg. Ernährungsamt Abt. B. J. V.: Dr. Freiherr von Heintze.

Einführung der Bezugsscheinpflicht (Bezugschein A) für Verteiler von Brot und Backwaren. Die Brot- und Backwaren verteiler, also Kaufleute und sonstige Verteiler, müssen die beim Verkauf von Brot und Backwaren eingenommenen Brotkartenabschnitte bei ihrer zuständigen Kartenstelle in Mehlbezugsscheine umwandeln lassen. Für die mit „R" gekennzeichneten Abschnitte ist ein Bezugschein A über „Roggenmehl" und für die nicht gekennzeichneten Abschnitte ist ein Bezugschein A über „Mehl" auszustellen. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Ratzeburg, den 17. August 1942. Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg. Ernährungsamt Abt. B. J.V.: Dr. Freiherr von Heintze. (40790)

Stromsperre. Wegen dringender Arbeiten in unserer Hochspannungsanlage tritt am Sonntag, 23. August d. J., in der Zeit von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr eine Stromsperre ein. Hiervon werden alle Gemeinden südlich der Eisenbahnlinie Hamburg — Berlin betroffen, welches wir hiermit zur Kenntnis bringen. Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktien-Gesellschaft. Betriebsverwaltung Lauenburg. Ratzeburg. (33251

Kreis Stormarn

Friedhof Bargteheide. 1. Familiengräber auf unserm Friedhof die vor dem 13. 7. 1912 erworben sind, müssen laut Bestimmung der Friedhofsordnung im Laufe dieses Jahres wiedererworben werden, widrigenfalls sie verfallen. 2. Alle neuerworbenen Gräber dürfen nur mit lebender Einfriedigung versehen werden (eiserne und andere Einfriedigung ist verboten). Bargteheide, 16. 8. 1942. Der Kirchenvorstand Bargteheide. (33297

Achtung, Kraftstoffbezieher! Ausgabe von Tankausweiskarten und Motorenölscheinen. Die Tankausweiskarten und Motorölscheine gelangen für den Monat September 1942 wie folgt zur Ausgabe: am Mittwoch, dem 26. August, in Bad Oldesloe von 9—12 Uhr im Rathaussaal, am Mittwoch, dem 26. August, in Reinfeld von 15—18 Uhr im Rathaus, am Donnerstag, dem 27. August, in Ahrensburg von 9—12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Hamburger Straße, am Donnerstag, dem 27. Aug., in Bargteheide von 15—18 Uhr in der Gemeindeverwaltung, am Freitag, dem 28. August, in Reinbek von 9—12 Uhr in dem Gasthof zur Schmiede, am Freitag, dem 28. August, in Trittau von 15—18 Uhr in der Gemeindeverwaltung. Fahrzeughalter, die in der Nähe Hamburg-Wandsbek wohnen, haben die Gelegenheit, ihre Tankausweiskarten Montags, Mittwochs und Freitags von 9—13 Uhr beim Kreiswirtschaftsamt Stormarn, Hamburg-Wandsbek, Schillerstraße 4, abzuholen. Mit der Post werden grundsätzlich keine Marken mehr geschickt. Angehörige des Fuhrgewerbes einschl. Autovermietungsbetriebe erhalten ihre Marken durch die Fahrbereitschaft des Kreises Stormarn, Hamburg-Wandsbek, Schillerstr. 4. Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen bis zum 30. August 1942 ihre grünen Kontrollkarten der Landwirtschaftsschule in Bad Oldesloe, Lübecker Straße, einsenden, andernfalls keine Zuteilung mehr für den Monat September 1942 erfolgt. Hamburg-Wandsbek, den 18. August 1942. Der Landrat. Kreiswirtschaft amt. (33134

Geschäftsanzeigen

Leinenhandlg. Grete Schnoor, Bett- und Küchenwäsche, jetzt Hüxterdamm 20. Ruf 2 41 74. (20766

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Auch in Hausschuhen kommt täglich neue Ware herein. (20715

Schuhhaus Hentrich, jetzt Königstr. 36, im Vorderladen der Firma Ernst Brandes. Fernruf 2 78 78. (10679

Geschäftsverlegungen

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (20787

Stempel, Schilder, Schablonen. — Ludw. Waitzfelder Nachf., Hamburg 36, Große Bleichen 65. Ruf 343716. (32035)

Teppich- u. Mattenweberei in 75 cm, 100 cm, 150 cm und 200 cm Breite, Länge nach Wunsch, aus Ihren alten Stoffresten (z. B. alte Kleider, Wäsche, Strümpfe usw.). Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) u. Bahnhofstr. 3. Ruf 2 24 19. (20678

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße! (40288

Lederhandlung E. Bischoff, Lübeck, Königstraße 93. Sohlenausschnitt und Gummiabsätze. (10770

Orden, sämtliche Bänder u. Schnallen, Partei-Dienstauszeichnungen u. -abzeichen. Franz Joh. Orth, Bahnhofstr. 3. Ruf 2 74 84. (20775

Holzschuhe und Galoschen. Ewert & Sohn, Untertrave 3. (11228

Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstr. 23. — Ruf 2 26 21/32. Fahrräder, sämtliches Zubehör, Bereifung, Fahrradbeleuchtung, Glühbirnen (2½—6 V. u. Starkstrom 15—100 Watt), elektr. Rücklichter. Geöffnet von 14—19 U. (20753)

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mit reinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht - alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon". (40319

Was hat das Gewitter damit zu tun — daß die Milch schneller sauer wird? Wahrscheinlich begünstigen Temperatur und Spannung der Luft die Bildung von Milchsäurebakterien, die den Milchzucker in Milchsäure verwandeln. Wie dem auch sei: Wir verwenden die saure Milch weiter zur Quarkbereitung. Lassen Sie die Milch an einem warmen Ort völlig dick werden und schütten Sie sie dann auf ein sauberes Tuch. Ist die Molke gut abgetropft, mischen Sie den Quark mit süßer Milch und Zucker. Sie können ihn dann als Süßspeise zu Obst oder Kompott reichen oder auch mit einer Puddingmasse aus Mondamin-Puddingpulver mischen. Das schmeckt besonders gut. Mondamin-Gesellschaft mbH., Berlin-Charlottenburg 9. (40795

Spare für die Zukunft Deines Kindes! bei der Spar- und Anleihe-Kasse zu Lübeck, Hauptgeschäftsst.: Breite Str. 18; Zweigstellen: St. Lorenz, Fackenburger Allee 13—15; St. Jürgen, Kronsforder Allee 1; Travemünde: Kurgartenstr. 91—93. Anlegestelle f. Mündelgelder. (20727

Rezept für Tomatenmark. Zutaten: 5—6 Klg. Tomaten, 1 Päckchen Alba-Gurkendoktor, Alba-Einmachhaut. — 5—6 Klg. Tomaten werden gewaschen, in 4 Teile geschnitten, ohne Wasserzugabe weichgekocht und dann durch ein Sieb gegeben. Danach kocht man nochmals auf, nimmt vom Feuer, gibt ein Päckchen Alba-Gurkendoktor hinzu, rührt gut durch und füllt das Ganze in Gläser, Steinköpfe oder Flaschen. Zum Zubinden Alba-Einmachhaut benutzen. Jedes benötigte Quantum Tomatenmark kann aus dem Glas oder Steintopf, so wie es gebraucht wird, herausgenommen werden. Es hält sich Monate und ist in Farbe, Geschmack und Verwendbarkeit wie frische Tomaten. Da der ganze Saft der Tomaten bleibt, hat dieses Tomatenmark mehr Flüssigkeit als man bei Tomatenpüree gewohnt ist. Die festen Bestandteile setzen sich nach unten ab. Man rührt vor jeweiligem Gebrauch mit einem sauberen Löffel gut durch. Flaschen gut durchschütteln. Gehring & Neiweiser, Bielefeld. Bitte ausschneiden! (40804

Endeln und Hohlsaum. Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) und Bahnhofstraße 3. Ruf 2 24 19.

Chaiselongue-Decke, 150 cm breit, Länge nach Wunsch, weben wir Ihnen aus Ihren alten Stoffresten z. B. alte Kleider, Wäsche, Strümpfe usw.). Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) und Bahnhofstr. 3. Ruf 2 24 19. (21037

Holzkohlen für Industrie u. Gewerbe. Bernhöft & Wilde. (10980

Bandsägen, Abrichter u. Dicktenhobelmaschinen sof. geg. Kasse zu kauf. ges. Nattermüller, Hamburg, Nienborfer Str. 142, Nr. 52 55 43. (32001

Wullenwever-Druckverlag GmbH., Johannisstraße 46 (Eingang der DAF.) und Fleischhauerstraße 51 (neben der Ortskrankenkasse), Hof Mitte, Ruf 2 53 51, hält Formulare für Lang- u. Nachtarbeiter, Schwer- u. Schwerstarbeiter, Seifenanträge, Ahnentafeln, Kleidermarken-Klebebogen stets vorrätig! (21039

Warum einzeln schreiben? Farbband-Drucke und Schablonen-Abzüge liefert Lloyd Wirtschafts-Werbung F. Thyme & Co., B. V. Abt., Hamburg Mönckebergstr. 7 Ruf 32 77 05.

Schweißanlagen — Böttcher fragen! Zu jeder Zeit für Sie bereit. Erich Böttcher, Hamburg 11, Brauerknechtgraben 43. T. 36 40 00. (80111

Tarnanstrichmasch. kurzfr. lieferbar. Georg Mutz, Hamburg 20, Hayn-straße 2. Telephon 52 49 13. (32053

Fischereigeräte — Bootszubehör, Seilerwaren. Rich. Kößling, Königstr. 121. Ruf 2 34 61. (10780

Hausbock (Holzwurm im Dachgebälk). Gefährdete Bauten saniert auf Grund langjähriger Erfahrungen Harry Batty, Holz-Imprägnierung, Hamburg 1, Schauenburgerstr. 15. Ruf 33 46 64. (40073

Eine Hausfrau sagt's der anderen! „Alpengold", der feine Haustee zu allen Mahlzeiten. Zu haben in der Drogerie Grabner, Pfaffenstr. 20. Fernruf 2 98 56. (10842

Photomaton! Lübeck, Mühlenstr. 4. 8 Paßbilder in 8 Minuten 1.— RM. Amtlich zugelassen für sämtliche Ausweise der Wehrmacht, der Partei und deren Gliederungen. (20703

Kreis Oldenburg

Benno Schweim, Oldenburg i. Holst. Die bekannte Einkaufsquelle in Manufaktur- und Modewaren. (80089

Lebensmittel u. Haushaltsachen v. Friedrich Koch, Oldenburg i. H. — Ruf Oldenburg 298. (80014

C. F. Meynerts, Neustadt i. Holst. Gegründet 1839. Ruf 313. Das Fachgeschäft für Eisen, Röhren, Beschläge, Werkzeuge, Oefen u. Herde. (80220)

Handelsbank in Lübeck. Depositenkasse Neustadt i. H., Depositenkasse Oldenburg i. H., Depositenkasse Heiligenhafen i. H., Geschäftsstelle Grömitz, Geschäftsstelle Heringsdorf i. Holstein. (80218

Ostsee-Drogerie Arno Gramm, Neustadt i. Holst. Ruf 361. Das bekannte Fachgeschäft. (80219

Bäckerei u. Konditorei, Bäckermeist. Johannes Stacke. Das anerkannte Vollkornbrot. Kellenhusen-Lübecker Bucht. Ruf Dahme 4. (80058

Kreis Eutin

Wilhelm Groth, Inh. Paul Groth, Lebensmittel u. Feinkost, Lübeck-Fackenburg, Segeberger Str. 12. Ruf 2 82 92. (80049

Heinrich Franck, Pönitz (Ostholstein) Abt. I: Hoch- u. Tiefbau, Baumaterialien, Sägerei. Uebernahme sämtlicher Bauarbeiten. Tel. 220 Pönitz. Abt. II: Getreide, Futterstoffe, Düngemittel, Kohlen, Mühle. Tel. 240 Pönitz. Gegründet 1881. (80096

Bäckerei, Konditorei u. Kaffee, Herbert Schulz, Scharbeutz. Ruf Timmendorfer Strand 316. (80050

Gemischtwaren- u. Kohlenhandlung Ernst Nissen vorm. J. U. Kröger, Niendorf-Ostsee. Ruf: Travemünde 900. (80067

Kreis Lauenburg

Drogen-Schwarz (Victoria-Drogerie) Lauenburg-Elbe, Elbstr. 62. Ihr Fachberater in Drogen, Farben u. allen Artikeln der Branche. Rufen Sie Lauenburg Nr. 539 an. (80074

Kreis Segeberg

Hans Lund, Bad Segeberg, Kurhausstr. 3, Uhrmachermeister u. Optiker. Uhren-, Gold-, Silberwaren, optische Artikel, feine Porzellane, Kunstgewerbe. (80066

Kreis Stormarn

Fach-Drogerie Otto Bartels, Photohaus Reinfeld in Holst., Am Bahnhof, Fernruf 240. Drogen, Photo, Parfümerien, Farben. (80138

Dampfziegelei Gustav Hafemann, Westerau üb. Bad Oldesloe. Ruf Reinfeld 435. (80008

Kohlenhandlung Christian Timm & Sohn, Reinfeld, Bolande 8 Ruf 431. (80137

Verloren • Gefunden

Gold. Admreifen, Andenken, am 19. August verloren. Gegen Belohn. abzugeben bei Flügel, Viktoriastraße 1. (11915

Link. schwz. Handschuh (Zwirn, bekurb.), Bhf., Moltkestr., Sonnt.abd. verl. Abz. Fundbüro, Königstr. 9. (-21975b)

Schlüsselbund verl. v. Gneisenaustr. b. Brandenbaum. Abz. geg. Bel. Gneisenaustr. 17, I. (-1211a

Geldbörse mit Inh. Fischergrube—Engelswisch verloren. Gegen Bel. abzug. Boy, Fischergr. 20, I. (-2236b

Schlüsselbund Montag abend verl. Abzugeben Fundbüro. (-1193a

Verloren am Sonnabend, 14. 8., ein blaues Portemonnaie vor d. Mühlentor. Gegen Belohnung abzug. Overbeckstraße 13, part. (-2224b

7

Kreisarchiv Stormarn V7
B.I.G. Farbkarte #13
Inches Centimetres Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

[8]

Wirtschaft und Schiffahrt

Schnellster Schiffsumlauf erforderlich

Um alle Zweifel bei der Anwendung der Anordnung des Reichsmarschalls vom 31. Mai d. Js. in der Binnenschiffahrt zu beheben, hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß die Anordnungen des Reichsmarschalls volle Gültigkeit für die Binnenschiffahrt besitzen. Die für die Reichsbahn gegebenen Erlasse sind für die Binnenschiffahrt sinngemäß zur Anwendung zu bringen. Die Binnenschiffahrt hat demnach nicht nur an Sonn- und Feiertagen zu fahren, sondern auch zu laden und zu löschen. Ohne Mitwirkung der Lagerei- und Umschlagsbetriebe ist die Verpflichtung der Binnenschiffahrt zum Be- und Entladen an Sonn- und Feiertagen nicht erfüllbar. Der Erlaß des Reichsverkehrsministers findet daher sinngemäß auch auf die Mitgliedsfirmen der Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt Fachgruppe Seehafen- und Umschlagsbetriebe Anwendung, soweit sie nicht ohnehin der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt als Binnenumschlagsbetrieb angehören. Der Erlaß erstreckt sich auf sämtliche Fahrzeuge der Binnenschiffahrt, also auch Schuten usw.

Schwedens Außenhandel im Juli. Schwedens Außenhandel im Juli weist gegenüber dem Monat Juni 1942 auf beiden Seiten einen Rückgang auf. Die Einfuhr belief sich auf 164,5 Mill. Kr. gegenüber 190,0 Mill. Kr. im Juni d. Js. und 118,1 Mill. Kr. im Juli 1941. Die Ausfuhr stellte sich auf 137,1 Mill. Kr. bzw. 142,0 Mill. Kr. bzw. 114,0 Mill. Kr. Für die ersten sieben Monate 1942 ergibt sich eine praktisch unveränderte Einfuhr von 914,7 Mill. Kr. gegenüber 914,4 Mill. Kr., während die Ausfuhr sich auf 684,5 Mill. Kr. verringert hat gegenüber 713,5 Mill. Kr. in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Der Einfuhrüberschuß hat sich in diesem Jahr auf 230,3 Mill. Kr. gegenüber 200,9 Mill. Kr. erhöht.

„Incoterms 1936". Finnland hat sich bis jetzt nicht vollständig den „Incoterms 1936" angeschlossen. Dies beruht zunächst auf der abweichenden Auffassung von den Konnossementskosten. Gemäß finnischer und nordischer Rechtsauffassung sollen diese Konnossementskosten von dem Verkäufer getragen werden. Seit einiger Zeit hat man jedoch in Schweden beschlossen, die „Incoterms 1936" unverändert gutzuheißen, und in Finnland ist diese Frage aufs neue von der „Centralhandelskammer" geprüft worden. Die Zentralhandelskammer hat jetzt in einem Rundschreiben empfohlen, daß die „Incoterms 1936" ohne Vorbehalt bei Handelsverträgen gutgeheißen werden sollen. Das bedeutet, daß auch die Verschiffungsprovision von dem Käufer bezahlt werden soll. Obschon dies gemäß der finnischen Rechtsauffassung nicht richtig ist, hat man nicht diesen Faktor für so bedeutend gehalten, daß derselbe eine Annahme der „Incoterms 1936" ohne Vorbehalt verhindern dürfte.

Patentschriften-Auslegestelle Lübeck. Die Industrie- und Handelskammer macht erneut darauf aufmerksam, daß sie über eine Patentschriften-Auslegestelle verfügt. Interessenten, die sich mit Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes (Patent-, Muster- und Zeichenwesen) befassen, bietet die Auslegestelle wertvolle Hilfe und Nachschlagemöglichkeit. Die Patentschriften-Auslegestelle kann unentgeltlich in Anspruch genommen werden. Sie ist geöffnet werktäglich von 8 bis 16 Uhr, Sonnabends von 8 bis 13 Uhr. Anmeldung in der Kanzlei der Industrie- und Handelskammer, Breite Straße 6, Zimmer 17.

Stettiner Handelskompagnie. In den Räumen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin wurde von Kreisen der gewerblichen Wirtschaft und der Landwirtschaft Pommerns die „Stettiner Handelskompagnie AG." mit einem Kapital von 2 Mill. RM. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art, insbesondere im Rahmen der Beziehungen des Stettiner Wirtschaftsgebietes zum In- und Ausland, deren Pflege sich die Gesellschaft zur Aufgabe setzt.

Begriffsbestimmung Wehrmachtgut. Die Begriffsbestimmung „Wehrmachtgut" und „Privatgut für die Wehrmacht" wurde mit Wirkung vom 1. August 1942 geändert. Nach dieser Neuregelung gelten künftig als „Wehrmachtgut" solche Güter, als „Wehrmachttiere" solche Tiere, für deren Beförderung die Frachtkosten dem Wehrmachthaushalt zur Last fallen. Privatgut für die Wehrmacht sind Bedarfsgegenstände für die Wehrmacht, die der Eisenbahn von einer privaten Stelle zur unmittelbaren Beförderung an eine Wehrmachtstelle übergeben werden, für deren Beförderung der Wehrmachthaushalt die Frachtkosten jedoch nicht zu tragen hat.

Rinker, Neubrandenburg. Die Richard Rinker GmbH., Neubrandenburg ist in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umgewandelt worden, die mit 2,5 Mill. RM. Grundkapital arbeitet und den Betrieb von Fabriken für Metall- und Holzbearbeitung zum Zwecke hat.

Berliner Börse. Die Aktienmärkte eröffneten am Donnerstag uneinheitlich, wobei die Wertschwankungen nach wie vor von Zufallsauftrögen bestimmt wurden. Die Zahl der Strichnotierungen hat sich gleichfalls kaum verringert, da es im großen und ganzen immer noch am Angebot mangelt. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte sehr ruhig. Ver. Stahl schlossen unverändert auf 154. Sonst ergaben sich nur noch für Demag mit minus ¾ und für Dessauer Gas mit minus ¾ Prozent nennenswerte Veränderungen. Ilse Genußscheine gaben von ihrem Anfangsgewinn im Verlauf ½ Proz. her. Am Kassamarkt waren Bankenwerte nur geringfügig verändert mit Ausnahme einer Abschwächung um 2 Proz. für Ueberseebank. In der Schiffahrtsgruppe gewannen Hapag ½, Nordlloyd gaben um ⅜ Proz. nach. Bahnaktien veränderten sich nur unbedeutend. Kolonialwerte verbuchten nur für Domag mit plus ⅞ Prozent eine Veränderung. Am Kassamarkt der Industriepapiere war die Haltung noch uneinheitlich, doch eher stetiger.

Zentralferkelmarkt Schleswig-Holstein in Rendsburg. Es wurden gezahlt für schwere Ware (20—25 kg) 58—64, mittelschwere (15 bis 20 kg) 50—57, leichte Ware (12½—15 kg) 45 bis 52 Rpf. für das ½ kg Lebendgewicht. Für allerbeste Ferkel wurde auch über, für abfallende auch unter Notiz bezahlt. Jungschweine waren nur wenig am Markt. Der Handel war gut, der Markt wurde geräumt. Für gelieferte fette Schweine werden 50,50—57,50 RM. (Landpreis) für 50 kg Lebendgewicht bezahlt.

Deutsche Dienstpost Ostland

Zur Beförderung durch die Deutsche Dienstpost Ostland und Ukraine werden fortan Postsendungen deutscher Firmen und selbständiger Einzelpersonen deutscher Staatsangehörigkeit im Ostland und in der Ukraine (Geschäftspost) sowie ihrer dort beschäftigten reichsdeutschen Gefolgschaftsmitglieder (Gefolgschaftspost) in beiden Richtungen unter gewissen Bedingungen zugelassen. Zulassungsanträge sind an den Generalpostkommissar Ostland in Riga oder an den Generalpostkommissar Ukraine in Rowno (Wolhynien) zu richten.

Bei Einzahlungen aus dem Reich nach dem Ostland und der Ukraine ist zu beachten, daß Zahlungen nur im Rahmen der Devisenvorschriften zugelassen sind. In der Ukraine werden auch Einlagen im Postsparkassendienst von Dienstpost- und Feldpostberechtigten entgegengenommen. Die Sendungen sind als Dienstpostsendungen zu kennzeichnen (über der Anschrift: rot umrandeter Vermerk „Durch Deutsche Dienstpost Ostland" oder „Durch Deutsche Dienstpost Ukraine" und über die ganze Anschriftseite: liegendes blaues Kreuz). Sie sind nach den Inlandsgebühren freizumachen. Bei der Gefolgschaftspost ist in der Empfänger- und Absenderangabe außer dem Vor- und Zunamen des Gefolgschaftsmitgliedes auch die Firma genau zu bezeichnen, bei der es tätig ist.

Wasserstände. Sämtlich vom 20. 8. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 21, b 5; Moderschan — 88, b 4. — Eger: Laun — 46, unv. — Mulde: Düben + 24, b 7. — Saale: Naumburg-Grochlitz 2,10, a 25; Trotha 1,61, a 3; Bernburg 1,06, b 4; Calbe Oberpegel 1,50, b 3, Unterpegel 2,20, b 10; Grizehne 2,22, b 10. — Havel: Brandenburg Oberpegel 1,98, b 1, Unterpegel 63, unv.; Rathenow Oberpegel 2,40, a 1, Unterpegel 97, b 1; Havelberg 1,18, a 3. — Elbe: Neuenburg 6, b 1; Brandeis — 76, unv.; Melnik + 29, a 1; Leitmeritz 2,52, a 4; Außig 1,70, b 6; Nestomitz 1,70, b 6; Dresden 1,14, b 7; Torgau 1,86, unv.; Dessau-Roßlau 1,53, b 4; Aken 1,59, a 1; Barby 1,63, a 2; Magdeburg 1,64, unv.; Tangermünde 2,15, a 7; Dommühlenholz 2,42, b 1; Wittenberge 1,91, b 2; Dömitz 1,35, b 5; Hohnstorf 1,13, b 7.

Husumer Ferkelmarkt vom 20. August. Handel mittel, Markt geräumt. Leichte Ferkel 7 bis 10, mittlere 11—14, schwere 15—18 RM.

Stellen-Anzeiger

Mädchen gesucht bei familiärer Stellung. Arp, Hamburg-Altona, Allee 71, Ruf: 42 61 15. (33197

Kinderliebes junges Mädchen (Kinderpflegerin) für 6—8 Wochen zur Aushilfe f. Gut Nähe Schwerin für sofort gesucht. Frau Elisabeth Schäfer, Hamburg-Harburg, Akazienallee 7. (33199

Hausangestellte, selbst. (Soldatenfrau bevorz.), für kl. Einfaml.-Haus ges. Micheel, Hamburg-Wellingsbüttel, Herzog-Widukind-Straße 13. Ruf 59 90 54. (33203

Stütze mit guten Kochkenntnissen z. 1. Nov. ges. Frau Toni O'Swald, Hamburg-Blankenese, Godeffroystr. 4. Ruf 46 15 98. (32682

Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, für m. Geschäftshaushalt (Bäckerei u. Krämerei) sofort oder später ges. Robert Borstelmann, Glashütte bei Hamburg. Ruf 57 84 09. (33187

Wirtschafterin für Einzelh. in Wohltorf ges. Zwei Kinder, 8 u. 5 J., Mutter berufstätig. Dr. Fischer, Teleph. Aumühle 325 u. Hamburg 44 53 55. Angb. an Dr. Fischer, Hamburg, Klopstockstr. 23. (33206

Mädchen od. Büfettlehrling sofort gesucht. Gaststätte Pommerence, Hamburg, Scharnhorststr. 1. Ruf 55 83 08. (33208

Frau od. Mädchen, zuverl., kinderl., mittl. J., z. selbst. Haushaltsf. ges. Zimmer, Hamburg, Hammer Steindamm 102. Ruf 28 58 33. (33210

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädch. nach Ohlstedt gesucht. Namm, Hamburg-Ohlstedt, Bredenbedstr. 33. (33212)

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädch., kinderlieb, für gepflegten 4½Zim.-Haushalt gesucht. Rühmkorf, Hamburg, Alsterglacis 10. — Ruf 44 59 61. (33214

Pflichtjahr-Mädchen, 16—18 J., od. ältere Frau für Schlachterei gesucht. Görling, Hamburg-Horn, Rennbahnstr. 2. R.: 29 45 12. (33193

Kinderl. Hausangestellte od. Pflichtjahrmädchen f. Gesch.-Haush. sofort gesucht. Bauch, Hamburg, Grindelallee 180. Ruf 55 90 35. (33211

Jg. Mädchen für Haushalt zu sofort gesucht. Knaack, Milch und Feinkost, Hamburg, Alsterdorfer Straße 1[illegible] Ruf 59 60 36. (33062

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, zum 1. Sept. ges. Dr. Bollow, Hambg., Harvestehuder Weg 120, beim Klosterstern. Ruf 55 99 55. (33205

Perfekte Köchin od. Wirtschafterin, für frauenlosen Haushalt gesucht. Ruf: 46 21 88. Lange, Hamburg-Hochkamp, Kaiser-Wilhelm-Str. 6. (33049)

Mamsell f. Villenhaush. a. d. Lande i. weit. Umg. Hamburgs gesucht. Schriftl. Bewerbungen an Baron v. Brockdorff/Firma C. E. Schwarz & Co., Hamburg 1, Spaldingstr. 216. Maizenahaus. (33051

Hausgehilfin für meinen gut geordneten Einfamilienhaushalt sofort o. später gesucht. Direktor Manthe, Hamburg, Geffkenstraße 26. Ruf 53 04 07. (33064

Geb. Kinderschwester od. Kinderpflegerin zu 3 Kindern v. 5, 3 u. ¾ J. ges. z. 15. 9. oder 1. 10. Im Winter in Hamb., i. Som. a. d. Lande. i. Stadtnähe. Fr. Inga Krasemann, Hsg.-Altengamme, Horsterdamm 139 Ruf 21 82 92. (32873

Für Lehrerhaushalt mit 3 kl. Kindern, kinderl. Pflichtjahrmädel oder Hausgehilfin, nicht u. 16 J., gesucht. Lafrenz, Hamburg-Rahlstedt, Eggersallee 1. Ruf 27 13 57. (33066

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädel sofort gesucht. Duhn, Hamburg-Wandsbek, Bornkamp 17. — Ruf 28 59 07. (33041

Jg. Mädchen evtl. Anfängerin zu Kindern als Stütze der Hausfrau ges. Frau Maria Luisa Müller, Hamburg 39, Winterhuderquai 14. Tel. 52 76 46. (33261

Hausgehilfin für ält. Hausb., n. z. jg., fleiß. u. ehrl., in Dauerst. z. 1. 9. ges. Meld. m. Zeugn. bei Garske, Hamburg, Immenhof 33. (33283

Stütze, kinderlieb, ges. F. Buddenhagen, Hamburg 39, Barmb. Str. 152. Ruf 52 70 67. (33201

Perfekte Köchin sofort gesucht. Restaurant Dovenhof, Hamburg, Brandstwiete 27. (33189

Hausgehilfin zu sofort oder später f. mod. Einzelhaushalt gesucht. Koch, Hamburg-Wandsbek, Traunsallee 8. (32049)

Hausmädchen, kinderl., tüchtig, ganz im Hause, zu sof. od. später gesucht. Heinrich Hillmann, Hamburg 33, Bramfelder Str. 8a. Ruf 2324 32. (32816)

Zuverlässige Hausgehilfin oder jg. Mädchen mit Familienanschluß in angenehme Stellung gesucht. Pape, Eutin, Plöner Straße 23. Ruf 707. (33107)

Jg. nettes Mädchen wegen Heirat des jetzigen sof. od. später gesucht. Kramer, Schlachterei, Hamburg-Niendorf, Hauptstr. 9. R. 58 13 04. (33195)

Jg. Frau od. Mädchen f. Haushalt u. Gesch. ges. Pardey, Hamburg, Erlenkamp 1 oder nach 18 Uhr Jurathenweg 3. (33191

Pflichtjahrmädchen zu sofort od. später für Gartenhaus ges. Wessel, Hamburg-Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Kirchenweg 11. Ruf 597204 (33209)

Für meinen Kantinenbetrieb im Harz suche ich zu sofort für ein ausgeschiedenes junges Mädchen Kantinengehilfin im Alter von ca. 20 Jahren, die Hausarbeit übernimmt. Gehalt nach Tarif bei Kost und Wohnung. Angebote unter A M 102 an die LZ. (33271

In Landhaushalt, 4 Kinder (10, 7, 5 u. ¼ Jahr alt), wird z. 1. Okt. ordentl. jg. Mädchen ges. Fam.-Anschluß u. Gehalt. Frau K. Gros, Lübeck-Brodten. Telephon Travemünde 666. (33237

Junges Mädchen, nicht unt. 22 J., zum Bedienen der Gäste und Büfett in Dauerstellung gesucht. Forsthaus Bad Schwartau, Riesebusch 29. (33289)

Solides Hausmeisterehepaar z. Bedienung von Villenheizung, Treppenhaus, Garten usw. gegen moderne 3-Zimmer-Wohnung m. Heizung, Licht, Bad, sofort nach Hamburg gesucht. Angebote unt. E. 806 an Ala, Hannover-M. (40801

1 Büfettfräulein, 1 Kellner sofort gesucht. Günther, Hindenburghaus. (11919)

Hausgehilfin ges. Bäck, Möller, Nagelsweg 63. Ruf 24 67 97. (33207

Witwer f. ält. Frau od. Rentnerin z. Führung eines Haushalts. Ang. unter T 71 an die LZ. (=1179a

Jg. Mädchen für die Konditorei gesucht zu sofort oder später. Engel, Konditorei, Marlistr. 58. (11921

Suche alleinst. Frau z. Führ. mein. Haushalts, da ich berufstätig bin. Ang. u. H 95 an die LZ. (=1219a

Jg. Morgenmädchen gesucht. Meld. 12—15. Uhlandstr. 10—12. (11911

Morgen-, Tages- od. Nachmittagshilfe für gepflegten Etagenhaushalt möglichst bald gesucht. Flügel, Viktoriastraße 1. (11913

Ordentliches Zimmermädchen ges. Hotel Jensen, Obertrave. (10868

Morgenfrau für modernen Haushalt möglichst sofort gesucht. Trautsch, Edvard-Munch-Str. 22. (21101

Saubere Waschfrau zu sofort gesucht. Trautsch, Edvard-Munch-Straße 22. (21099

Saubere Frau, 1mal die Woche zum Treppenhausreinigen ges. Brauer, Mühlenstr. 1, I. I. (11909

Gr. Schulmädel b. einem 2jährigen Jungen gesucht. E. Zapf, Dankwartsgrube 25. (=1207a

Reinmachefrau für die Morgenstund. für sofort gesucht. Frau Greve, Clemensstraße 8—10. (11941

Für Polizeidienststellen in d. Hansestraße, der Schwartauer Allee und auf der Lohmühle werden mehrere Reinmachefrauen für täglich 4 Std. ges. Meldung: Polizeipräsidium, Zimmer 55. — Der Polizeipräsident Lübeck. (21089

Gewerbliche

Suche einen Schäferlehrling zu sof. oder später. Sohn achtbarer Eltern. A. Hanke, Wulfsfelde-Lübeck. Ruf Krumbek 57. (33265

Maschinist für Baumaschinen gesucht. Behrens & Sohn, Wakenitzstr. 14.

Zuverlässiger sicherer Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) — Kundschaftsfahrer. Brauerei Hans Wilcken, Engelswisch 19. (20777

Verheirateter Vorarbeiter oder Wirtschafter gesucht, der gut mit Warmblutpferden umgehen kann und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Anteil am Verkauf. — Carl Woermann, Wilmsdorf bei Travemünde. Tel. Travem. 762. (33142)

Die Domäne Kittlitz bei Ratzeburg i. Lbg. stellt auf 14 Tage etwa 1—2 Rohrdachdecker ein. (33150

Kraftfahrer f. 4½-To.-MAN.-Generatorwagen sofort gesucht. Hans Richter, Baustoffe, Falkenstraße 19. Ruf 2 42 57. (21081

Technische Zeichnerin (evtl. anzulernende Kraft) mit guter Schulbildung zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung b. Ingenieurkontor für Schiffbau Gm bH., Lübeck, Schwart. A. 109.(11927

Wir suchen sofort oder später für unterrichtliche Tätigkeit Fachkräfte auf den Gebieten: 1. Hauswirtschaft (Gewerbelehrerinnen, hausw. und landw. Lehrerinnen, Hauswirtschaftsleiterinnen, Haushaltspflegerinnen, Meisterhausfrauen), 2. Gesundheitsführung (Säuglings- und Krankenpflegeschwestern), 3. Erziehung und Werkarbeit (Volkspflegerinnen, Jugendleiterinnen od. Kindergärtnerinnen). Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden. Bevorzugt Bewerberinnen, die bereits in der Parteiarbeit gestanden haben. — Außerdem suchen wir tüchtige Schreibkräfte (nicht unter 20 Jahren), die bei Eignung Möglichkeiten zu selbständiger Arbeit haben. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften u. A L 103 a. LZ. (33275

Zu sofortigem Eintritt gesucht für Norwegen 2 Bootsführer (Barkassenführer), möglichst mit Seepatent für kleine Fahrt sowie 4 Schiffer. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten unter A T 95 an die Lüb. Zeitg. (33303

Bewährter Fachmann für Hafermühle gesucht. Dauerstellung! Alter, Gehaltsansprüche, Referenzen erbeten unter A O 68 an die LZ. (40666

Lohnende Nebenbeschäftigung. Wir suchen zum Austragen und Kassieren von Zeitschriften in Lübeck-Innenstadt eine zuverlässige Frau für ca. 2 Nachmittage jede zweite Woche. Zeiteinteilung nach Wunsch. Bewerbung erbeten an: Zeitschriftenvertrieb Gustav Teuke, Hamburg 13, Mittelweg 14. (33—58

Für Schlutup Zeitschriften-Austräger (in), wöchtl. 1mal als Nebenverdienst gesucht. Deutscher Verlag Becker, Brehmerstr. 11. Tel. 2 62 48. (11256)

Laufjunge nach der Schulzeit ges. Radfahrer, Rad vorhanden. Kappen-Orth, Koberg 11, 1. St.(21083

Hilfe für Leihbücherei für halbe Tage gesucht. — Leihbücherei, Holstenstraße 23. (=2192b

Frauen u. jg. Mädchen für leichte Packarbeiten ges. für uns. Betriebe Grindelallee 111, Grindelberg 73, Lübecker Tor 17, Hamburg-Altona, Sedanstraße 2—4, Peter Engels & Co., Ruf 33 48/49. (32107

Weibliche Hilfskraft für leichte gewerbliche Arbeit zu sofort gesucht. (Halb- oder ganztägig.) Haerder & Co., Hauptturnhalle. (11929

Kaufmännische

Perfekte Schreibmaschinenkraft (Stenographie erwünscht, jedoch nicht Bedingung) zu sofortigem Antritt gesucht. Lübecker Zeitung. (E 709

Stenotypistinnen. Großes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht für verschiedene technische und kaufmännische Abteilungen mehrere perfekte Stenotypistinnen für interessante und selbständige Arbeitsgebiete. Bedingungen sind gute Allgemeinbildung, Beherrschung der Stenogrammaufnahme und der Schreibmaschine. Aufstiegsmöglichkeiten sind je nach Leistungen u. Berufserfahrungen gegeben. Wir legen Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Eignung u. Umsicht besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, jetzigem Gehalt, Gehaltsansprüchen u. frühestem Dienstantritt unter Kennwort St 1 sind zu richten unter A P 99 an die LZ. (40799

Gewandte Stenotypistinnen für ein i. Aufbau befindliches Werk Schleswig-Holsteins zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbeten unter H G 386 an Ala, Hamburg 1. (40662

Perfekte Buchhalterin mit guter Schul- u. Allgemeinbildung für sämtliche Kontorarbeiten u. z. Personal- (22) u. Geschäftsaufsicht und Mithilfe, als Vertrauensperson bei Verpflegung u. Wohnung z. 1. 10. 42 gesucht. Bew., d. Wert auf eine angenehme Dauerstellung legen, wollen Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. u. Lichtb. einreichen an Hauptbahnhof-Gaststätten, Nordhausen-Harz. (33074)

Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weichert, Königstraße 1—3, II. (20795

Zur Leitung eines Photogeschäftes mit Laboratorium und Atelier (reichsdeutscher Inhaber) wird ein erstklassiger Fachmann nach Kreisstadt des Generalgouvernements (55 000 Einwohner) zu sofort oder später gesucht. Wegen Verwundung oder Krankheit aus dem Wehrdienst Ausgeschiedene werden bevorzugt. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an: Julius H. Rieche, Tarnow GG., Krakauer Straße 2. (40742

Für Kreisstadt im Generalgouvernement (55 000 Einwohn.) sucht reichsdeutsches Handelsunternehmen erstklassige Stenotypistin (Sekretärin). Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an Julius H. Rieche, Tarnow GG., Krakauer Straße 2. (40743

Kontoristin, die flott Schreibmaschine schreiben kann u. etwas. Kenntnisse in Buchführung besitzt, zum mögl. sof. Antritt ges. (Dauerstellung). Wirtschaftsgruppe Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe, Holstentor. 18, Eingang Lederstraße 6. — Ruf 2 70 43. (20820

Kontoristin, gute Rechnerin, mit Schreibmaschine- u. Stenokenntniß., zum sofortigen Antritt gesucht. Hermann Martens & Co., Lübeck-Schlutup. (32831

Photo-Filialleiter(in), welcher das Fach vollkommen beherrscht, für Photo-Kino-Spezialgeschäft zu sof. oder später gesucht. Angebote erb. unter A D 88 an die LZ. (33136

Bürokraft ges. Einsatzleitung Holstentor-Süd, Töpferweg 61—63. (11943)

Gewandte Buchhalterin an selbständ. Arb. gew. f. d. Abw. d. Bauabrechnung eines großen Neubaues zu sofort gesucht. Ang. mit deutl. Lichtbild, selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnisabschr. an Verwaltung Winifred-Wagner-Haus, Bayreuth, Hohe Warte (Krankenhaus). (32876

1 Buchhalter(in) für Durchschreibebuchführung gesucht zu mögl. bald. Antritt. Städtische Betriebswerke, Mölln i. Lbg. (32723

Stenotypistin für halbe Tage, evtl. stundenweise, gesucht. Bruno Riep, Salzspeicher. (21071

Buchhalterin mit guten praktischen Erfahrungen für interessante Tätigkeit von größ. Unternehmen der Lebensmittelindustrie gesucht. Angeb. an Brückner Werke, Hamburg 11, Gröningerstraße 25. (40488

Kontoristinnen, die flott Schreibmaschine schreiben u. etwas Kenntnisse in Buchführung besitzen, zu mögl. sofortigem Antritt gesucht, teilweise für Dauerstellung. Dresdner Bank, Breite Str. 85—87, Ecke Hüxstraße. (10864)

Hilfskräfte mit mögl. kaufmännischer Vorbildung gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. und Lichtbild bitten wir uns einzusenden. Handelsbank in Lübeck, jetzt Ernestinenschule-Koberg. (10842

Hamburger Lebensmittelfirma (Im- u. Export) sucht Kontoristin, pers. in Steno u. Schreibm., zu sofort oder später. Angebote u. H G 13667 an Ala, Hamburg 1. (40791

Größ. Bauunternehmung stellt laufend für den Osten ein: Bauführer, Maschineningenieure, Schachtmeister für Erd- und Straßenbau, Beton-, Maurer- und Zimmerpoliere und Vorarbeiter, Maschinenmeister und Rammeister, Maurer, Betoneure, Zimmerer, Schlosser, Baumaschinenführer, insbesondere Bagger-, Walzen-, Ramm- und Lokführer für Diesel und Dampfgerät, Kraftfahrer für PKW., Gatterführer, Schreiner, Tischler, Magaziner, Baufach- und Bauhilfsarbeiter jeder Art. Der Einsatz von Firmen und selbständigen Handwerkern als Subunternehmer ist möglich. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Bezüge, bei Firmen mit Angabe der vorhandenen einsatzfähigen Arbeitskräfte unter A T 37 an die Lübecker Zeitung. (40060

Buchhalterin (Buchhalter), abschlußsicher, für einige Stunden wöchentlich gesucht. Angebote unter D 41 an die LZ. (c1198a

Kontoristin m. buchhalt. Kenntnissen zu sofort oder später gesucht. — Behrens & Sohn, Wakenitzstr. 14. (10870)

Stellengesuche

Landwirtssohn sucht zum 1. Sept. Stellung als Wirtschafter. Alle Arbeiten außer Melken werden übernommen. Angeb. unter L. M. 219 an Lüders, Agt. d. LZ., Mölln-Lbg. (33295)

Landwirtschaftlicher Arbeiter, 48 J., 30 Jahre im Beruf, sucht zum 1. Nov. 42 Stellung. Joh. Gregorski bei Scharstein, Kiel-Ell., Grenzstraße 4. (33263

Eine Lehrstelle als Autoschlosser gesucht für meinen 15jähr. Sohn. — Ang. an Otto Lübke, Timmendorfer Strand. Ruf 240. (33269

Totalbombengesch. Maschinenschlosser (landw. Masch.) sucht Beschäft., wo ihm Wohnung gebot. Ort und Gegend gleich. Cabel, Reinfeld in H., Travenhof. (=2227b

Verh. Kriegsbeschädigter sucht Stellung als Hausverwalter in einem Badeort der Ostsee bzw. Mietung eines Einfamilienhauses. Angebote unter A R 101 an die LZ. (33277

Witwe sucht Heimarbeit. Angebote unter T 84 an die LZ. (*1202a

Aeltere Dame sucht passenden Wirkungskreis im Haushalt. Anaebote unter A R 32 an die LZ. (*2202b

Fräulein, Ende 40, gute Hausfrau, möchte kl. gepflegten frauenlosen Haushalt führen. Angebote unter A 89 an die LZ. (=1157a

Mädchen sucht Stellung als Wirtschafterin, 45 Jahre. Angebote u. R 73 an die LZ. (=1180a

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, eine Pflichtjahrstelle in Lübeck oder Umgegend. Angebote unter W 68 an die LZ. (=2188b

Witwe, Ende 50, sucht Stellung als Wirtschafterin. Angebote unt. R 28 an die Lüb. Zeitung. (=1187a

Rumpf Salizyl
BEWAHRT das eingemachte Obst u. Gemüse VOR DEM VERDERB
Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Niemand braucht sich mit Fußflechte zu plagen!
Dermatomykose, die übertragbare Fußflechte, plagt oft auch die saubersten Menschen. Ein hartnäckiger Pilz verursacht feuchte Stellen, rote Flecke und schließlich schmerzhafte Hautrisse zwischen den Zehen oder an den Fußballen. Fußjucken ist oft das erste Anzeichen. Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, hat tausenden Menschen geholfen, die Fußflechte schmerzlos loszuwerden. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den geringsten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, träufeln Sie morgens und abends Ovis. So beugen Sie vor, so töten Sie die lästige Fußflechte ab.

Alpine Chemische A.G., Berlin NW 7

„Krewel"
KREWEL
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

Wie das farbverdichtete Pelikan Schreibband noch länger hält:
Drehen Sie alle acht Tage das Schreibband um. Die bisher benutzte obere Hälfte kommt dadurch nach unten und kann sich wieder erholen.
GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches